Nürnberg
Eb X 73.

F. iig. Charta Ecberti baben=
berg. eccl. Episcap. Ezze=
ling etc.

Top. c. 181. J. H.

Kurze doch gründliche Anweisung,
Was die
COMICIA BURG-GRAVIÆ
In Nürnberg seye und involvire?
Dann
Was es mit der Hoheit des
Kays. Land-Gerichts
Burggrafthums Nürnberg vor
eine aigentliche Beschaffenheit
habe?
Samt einer angehängten
GENEALOGIA
Von denen Durchlauchtigsten
Herren Burggrafen.
Aus *genuinen fontibus* eruiret
von
Carl Ferdinand Jung,
Hoch-Fürstl. Brandenburg-Onolzbachischen
Hof-Rath und Archivario.

Onolzbach, Gedruckt bey Johann Valentin Lüders
Hoch-Fürstl. Hof- und Canzley-Buchdrucker / 1733.

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn,
H E R R N
Carl Wilhelm
Friederich,
Marggrafen zu Brandenburg; Herzogen in Preussen, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien und zu Crossen; Burggrafen zu Nürnberg; Fürsten zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin und Ratzeburg; Grafen zu Hohenzollern und Schwerin; Herrn der Lande Rostock und Stargard, rc.
Meinem Gnädigsten Fürsten
und Herrn.

Durchlauchtigster Marggraf,

Gnädigster Fürst und Herr!

Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. werden, nach beywohnender Fürst-rühmlichster Gnaden-

 Milde,

Milde, mir so mehrers erlauben, Höchst-Deroselben gegenwärtigen Entwurff in tieff-schuldigster Submission devoviren zu dörffen, als ich hierinnen sonderheitlich das respectueuse Angedencken Dero Durchlauchtigsten Herren Vorfahren zu erneuern, und die mercklich vergraben gewesene Genealogie der glorreicheſten-um das heilige Römische Reich durch Ihre nie genug gepriesene patriotische Dienste in denen Kriegs- und Staats-Angelegenheiten sich Hoch-verdient-gemachten Herren Burggrafen zu deterriren

riren beemsiget bin, in Deren Ruhm-volle Fußstapffen Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. biß anhero so begierig als glücklich getretten sind, mithin allen getreuen Dienern und Unterthanen nichts eifriger zu wünschen oblieget, dann daß Göttliche Güte Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. nebst Dero Frauen Gemahlin, Königl. Hoheit, und Durchlauchtigsten Erb-Prinzen, viele und unzehlbare Jahre bey aller Höchstgeseegneter Wohlfährigkeit ohnunterbrochen erhalten wolle! Welche ich dann in ehrer-

bietigster Erlassenheit grund-
müthigst appreciret, und un-
ter Ergebung zu Ew. Hoch-
Fürstl. Durchl. fortwach-
senden gnädigsten Propension
mich in profondestem Re-
spect verschrieben haben will
vor

Ew. Hoch-Fürstl.
Durchl.

Onolzbach, den 3. *Aug.*
1733.

Unterthänigst-treu-gehor-
samsten Knecht,
Carl Ferdinand Jung.

Ge-

Geneigter Leser!

Ich überreiche dir gegenwärtigen Entwurff zu deiner unpræoccupirten Censur, welchen du nicht sowohl um seiner geringfügigen Ausarbeitung, als vielmehro in Ansehen desjenigen, davon hierinnen gehandelt wird, hoch zu schätzen hast. Ich promittire mir wenigstens von deinem gütigen Judicio diese Satisfaction, daß du mir das Zeugniß geben werdest, ich seye mehrers bey der Wahrheit, als denen sonst gewöhnlichen Erfindungen geblieben, und hätte sonder zulänglichem Beweiß nichts asseriret. Mein Haupt-But ist von

dem

dem Kayserl. Land-Gericht Burg-grafthums Nürnberg, und von der bißhero versteckt-gewesenen Genealogie der Herren Burggrafen dir eine genuine Idée zu machen, bey deren Abschilderung ich weder Zeit noch Mühe gespahret, und dermalen die Genealogie biß auf den Herrn Chur-Fürst Friederich ins Licht stellen werde. Schencket mir GOtt Leben und Zeit, so werde an der Continuation biß auf Se. annun Lob-würdigst- und, GOTT gebe! noch zahlreiche Jahre mit Höchst-erwünschter Gesundheit regierende Hoch-Fürstliche Durchlaucht. Herrn **Carl Wilhelm Friederich**, Marggrafen zu Brandenburg, 2c. Meinen Gnädigsten Fürsten und Herrn, ohnermangeln.

(o)

Der

DEr Ursprung des höchst-gepriesenen Burggrafthums Nürnberg ist wegen Mangel einig vorhandener- die Probe haltender Urkunden biß dahero nicht zu approfondiren gewesen, jedoch benimmet sothaner Abgang demselben an deßen *Lustre* und Alterthum nichts, wie der gelahrte Puteanus Lib. I. Hist. Insubr. evinciret, wann er schreibet:

Illustre Antiquitatis Signum est, originem nescire, nec pulchriori monumento durat memoria, quam cum quæri ea debent, quæ secretiori loco temporum lapsus abstrusit.

Es verdienen demnach diejenigen einen besondern Vorzug, welche in eben berühr-tes Alterthum dieses höchst = erhabenen Burggrafftthums mit ruhmwürdiger Assiduitæt inquiriren, und den Befund dero-gestalt aufzeichnen, daß sie ein weiteres mit allzugrosser Sicherheit nicht avanciren, denn was aus ohntadelhafften Documentis oder sonstig bewährten Scriptoribus coævis bestättiget werden kan und soll. Uns genüget immitlerzeit, daß wir mit Zuverläßigung und ohnabtreiblichen Auctoritatibus zu behaupten wissen, es seye dieser Burggraviatus gleich ursprünglich ein Comitatus, anmit die Herren Burggrafen Comites gewesen.

Anton. Matthæus de Nobilitate Lib. I. Cap. XXVIII. pag. 116. Burchgræf idem, quod burgi gravio. Gravio idem, quod Comes. Burgus castrum, Castellum, oppidum. Carol. du Fresne Glossar. ad scriptores mediæ & infimæ Latinitatis pag. 723. Burggravius, Burgi Comes, ex Germanico

manico Burg, Burgum, Castrum, & Grave Comes. Ita autem appellantur apud Germanos perpetui Castellani, Præfecti, sive Judices alicuius Præsidii atque Arcis; cujusmodi sunt Burggraviatus Norimbergensis, qui pertinet ad Electores & Marchiones Brandeburgenses, cetera.

In dieser Consideration wird auch jetzt-belobter Burggraviatus in der Investitura Rudolphina de 1273. Comicia Burggraviæ in Nurmberg benamset, welche Dictio nach Anführung kurzerwähnten Fresnii sub pag. 1211. eine gleiche Signification cum Comitatu hat.

Zu wessen mehrerer Beglaubigung, er ex Charta Ludovici Comitis Palatini Rheni de Anno 1273. apud Marq. Freherum Part. 2. Orig. Palatin. den unumstößlichen Beweiß führet, ita quippe ibi.

Gotfrido Comiti Seynensi propter suæ probitatis merita & servitia . . . . Comi-

tiam cum omnibus ſuis pertinentiis contulimus titulo feodali.

Dieſe Comitia oder Comitatus Burggraviæ in Nurmberg involviret das Territorium und die Jurisdiction in daſiger Stadt und deren Zugehörde.

Laudatus Freſnius pag. 1210. Comitatus, Territorium urbis, Jurisdictio loci alicuius ſuis finibus circum ſcripta. Otto Friſingenſis Lib. 2. de Geſt. Friderici Cap. 12. conſueverunt ſingula Territoria Comitatus ſuos appellare. Sic Fridericus I. Imp. in Charta Anno 1180. Philippo Archiepiſcopo Colon. partem ducatus Weſtphaliæ & Angariæ cum omni Jure & Jurisdictione, videlicet cum Comitatibus &c. conceſſit apud Ægidium Gelenium l. 1. Synt. de Magnitud. Colon. 7.

Das Territorium aber iſt nichts anders, als ein Locus cum Jurisdictione, gleich aus dem berühmten Ægid. Menagio Amœ-

Amœnit. Jur. Civ. cap. 39. pag. 380. zu ersehen. Es streite also der Gegentheil nach seiner passionirten Portèe, wie er wolle, gegen diesen unwiderleglichen Grundsatz, so wird er sich doch mit seinen Objets vergeblich occupiren, einfolglich von dessen Gegenwürffen niemand, als sich alleine, einen blandirenden Eindruck machen, anerwogen ein Comitatus ohne Jurisdiction weder seyn noch bestehen kan. Der wohlerfahrne Ludov. Anton. Muratorius hat de Posteris Azonis Marchionis an G. G. Leibnitium geschrieben:

Opizo Marchio de Est. 9. Id. Febr. A. 1191. Privilegium obtinuit à Henrico VI. Commorante Bononiæ, ubi hæc notanda: nos consanguineum & fidelem nostrum Opizonem, Marchionem de Este, regia Auctoritate restituimus in Tenuregia Auctoritate restituimus in Tenutam Rodigii & eius Comitatum, & omnium honorum & Jurisdictionum ad Rhodigium &ipsum Comitatum pertinentium. Ingleichen lieset man in dem

 Diplom.

Diplom. Erectionis Ducatus Lucensis dat. Romæ. 15. die Mens. Febr. A. 1328. apud Meibom. Rer. Germ. Tom. 3. pag. 209. Ludovicus Dei gratia Rom. Imperator . . . . . Illustrem Castruccium de Anteminellis, Ducem Lucanum . . . . cum omnibus & singulis Castris . . . . territoriis & Jurisdictionibus quibuscunque ad Jus, honorem & Nomen Ducatus pertinentibus.

Wollte man aber ex Adverso opponiren, es hätte mit dem Ducatu eine andere Gestalt, als mit der Comitia, so reposire ich mich auf schon gedachten Ant. Matthæum de Nobil. Lib. 1. Cap. 5. pag. 27. utrum dicas Ducem an Præfectum, an Præsidem, parum puto ad rem facit; Comitem etiam si voces, eodem res redibit. Nam & Comes, Præfectus, & id extra Controversiam. Ja, wann auch erst-erzehlte zulängliche fundamenta nicht Sonnen-heiter vor Augen liegeten, so würde die Gegenseite sich dannoch überzeuget

zeuget und schamroth finden, daferne sie den Enthalt obbemerckter hiebey inserirter Investituræ Rudolphinæ

Rudolphus, Dei Gratia Romanorum Rex, semper Augustus, universis presentem paginam inspecturis, salutem & credere sub notatis regalis preeminentie requirit honestas, ut singulos & universos devote nobis & fideliter famulantes condignis debeamus premiorum retributionibus prevenire, ut spe remunerationis Cæteri ad nostram & Imperii obsequiorum confidentius animentur; notum igitur esse volumus & præsentibus publicè protestamur, quod nos advertentes devotionem & fidelitatem dilecti nobis Friderici, Burggravii de Nurenberg, universa bona infra scripta videlicet Comitiam Burggraviæ in Nurenberg, Castrum quod tenet ibidem, Custodiam portæ sitæ prope idem Castrum, Judicium provinciale in Nurenberg, cui etiam vice Jmperatoris omne

judicium Judicans presidebit, officialis ejusdem Burggravii una cum sculteto nostro in civitate Nurenberg judicio præsidebit, & quicquid emolumenti de ipso Judicio vel per homicidium vel quemcumque casum alium provenerit, idem officialis duas partes ejusdem victus per se tollet, dicto quoque Burggravio quæque fabrica in Nurenberg soluet unum solidum annuatim, censumque tollet ab omnibus areis ab altera parte pontis, & de qualibet tempore messis unum messorem, Tertiam feram, tertiam arborem de foresto, ac omnia ligna jacentia in eodem, officium de foresto ab ista parte pontis cum suis attinentiis, villam Werdæ, villam Buch, oppidum Svand, Castrum Creusen, Advocatiam Cenobii in Steina, Decem libras denariorum de officio sculteti in Nurenberg, & decem libras de Teloneo ibidem cum reliquis feodis, quæ idem & sui progenitores â nostris antecessoribus antea habuisse dinoscuntur, Titulo feodali concess-

cessimus in feodo, non solum sibi, sed etiam ex liberalitate & gratia speciali Mariæ filiæ suæ, uxori Ludovici Iunioris, Comitis de Oettinga, & cæteris filiabus ejusdem Burggravii, sic tamen, si eandem Mariam liberos sive masculini sive feminini sexus habere contingat, & decedere ipsum Burggravium sine liberis virilis sexus, quod eadem feoda remaneant apud Mariam & liberos suos, exclusis cæteris filiabus Burggravii memorati, sed si ipsa Maria Liberos non habuerit, dicta feoda ad reliquas filias Burggravii ipso mortuo devolventur, si vero dictum Burggravium temporis processu filium habere contingerit, vel filios, volumus, quod cessante gratia, facta suis filiabus, Filius vel filii sui succedant in universum Jus, quod dictus Burggravius pater eorundem habuit in feodis memoratis, ad Majorem itaque observantiam præmissorum & roboris firmitatem scripta præsentia nostri sigilli charactere jussimus robo-

rari Datum Aq. Sgrani. Anno Domini MCCLXXIII. VIII. Kal. Novembr. Indictione tertia.

wolte in nothdürfftige- und den unnöthig angetrieffelten Zweiffel auf einmahl hebende Uberlegung ziehen. Der Antheil an dem Schultheißen-Amt, die tertia fera, & tertia arbor, sind ohnverneinliche Signa Jurisdictionis, sintemahlen nach dem Gezeugnuß deß Ottfridi das Wort Schultheitz à teutonico heisen, heten, i. e. imperare, abzuleiten, und was die tertia fera & arbor andeuten, aus offt gehörtem Fresnio à pag. 1218. usque 1222. sub voc. tertia, tertiare, tertiator, tertium, wie nicht weniger aus des Herrn von Ludewigs geschickter Dissert. de Hagenstolziatu exule in Germania differ. 7. n. 37. breitern Anlauts nicht ohne satisfaction herzuhohlen stehet. Mit gleich bemeldter Comitia combiniret die allbereits angeregte Investitura Rudolphina das Kayserliche Landgericht Burggrafsthums Nürn-

Nürnberg, oder, wie die Formalia lauten:

Iudicium Provinciale in Nurmberg, cui etiam Vice Imperatoris exercens omne judicium & judicans presidebit &c.

Welches nach Maßgabe der zu Neuen-Stadt am Freytag nach St. Niclas-Tag, Anno 1456. vom Kayser Friderich dem Herrn Marggraff Albrecht ertheilten Freyheit, in die Lande Bayern, Schwaben, Francken und Niederland die Iudicatur extendiret hat, und von dem lobenswerthen Kayser Rudolpho zu Aachen Octav. Kal. Nov. A. 1273. dem Herrn Burggraff Friederichen nicht ererst neuerlich mitgetheilet, sondern annur mittelst der herkommlichen Investitur in der Qualitæt, als es dessen Progenitores innen und sich zu erfreuen gehabt, confirmiret worden ist, allermaßen diese Assertion nicht nur der klare und unumwundene Context mehr erhohlter Investitur selbsten, als auch der

der nachgesetzte Urtheils-Brief umständlicher zu erkennen giebet:

Fridericus Dei gratia Burggravius in Nurmberg, omnibus hanc paginam inspecturis, ne processu temporis ulla forsitan oriatur contentio de subscriptis, ideo tenore presentium universitati fidelium duximus intimandum, quod cum religiosi viri Abbas & conventus Monasterii in Halsbrunne, villam in Muselindorff cum omnibus suis attinentiis, quesitis & non quesitis à bone memorie quondam supplino ac ejus conjuge comparassent, & super bonis eisdem Henricus de Huss, frater conjugis dicti supplini ejus impeteret, coram nobis in Judicio Provinciali in Normberg, multis altercationibus ac advocatorum tumultibus, hinc inde habitis, tandem mediantibus honestis & discretis personis idem Henricus predicte impetitioni ac omni juri, si quod habere videbatur, in forma juris coram nostro Provinciali Judicio

cio renunciavit, ac in domini Rudolphi Abbatis Halsbrunensis manus in sua & heredum suorum persona resignavit simpliciter & precise. Ne autem super villa prenotata Ecclesie Halsbrunensi aliqua inposterum questio proponatur, ipsam eisdem sententialiter esse adjudicatam sigilli nostri testimonio declaramus, subnotatis testibus, quorum hec sunt nomina: Ramungus de Camerstein, Fridericus Rindsmul, Gebehard de Hensenveld, Cunrad de Herzoginbove, Cunrad Stromeier scultetus, siboto Pfinzingus, Merelinus frater ejus, Cunradus Burluzin, Hermannus notarius, Otto Kelbherre & alii quam plures. Acta sunt anno gratie MCCLXV. indictione octava proxima die post festum Andree apostoli.

Dieses so herrlich als vorzügliche Kleinod, hat der Kayser Rudolphus sowohl, als dessen glorreicheste Nachfolgere, am Reich vor andern: Deme nicht gleichkommen-

menden Gerichten selbst distinguiret, und in der Absicht mit stattlichen Privilegien versehen. In Ermäßigung Er selbes, gleich bey M. I. Dumont Corps universel Diplomatique du Droit des Gens to. I. num. CCCCLXXI. pag 248. auch bey dem Gastelio de statu publ. Europ. Noviss. p. 786. und in *Lunigs* teutsch. Reichs-*Archiv* Part. spec Abtheil. IV. abs. III. Pag. 295 nachgesehen werden kan,

Anno 1281. prid. non. sept. zu Gemünd, nachhero König Albrecht A. 1300. Idus Maii zu Straßburg, darnächst König Heinrich A. 1310. Kal. Febr. zu Nürnberg, folglich Ludovicus Rom. Imp. A. 1328. am 21. Febr. zu Rom confirmiret haben. Und damit solchen Bestättigungen desto unverbrüchlicher gelebet werden mögte, so ertheilte nurgerühmter König Ludwig, als Röm. Kayser, denen Herren Burggraffen, Johannsen und Albrecht, *sub dat.* Lanzhut am Freytag nach Johannis Baptistæ A. 1347. eine fernerweite Bega-

gna-

gnadigung, Anlauts deren Er, alle und jede Freyheiten, wie die mögten genannt oder geheisen werden, so denen Burggraffen und ihren Erben an Dero Herrschafft Schaden brächten, und dazu Sie recht hätten, widerruffen und getödet hat. Je verbindlicher nun diese- von denen Herren Burggraffen aus Wohlverdienst und durch Heldenmüthige Sacrificirung Dero Gutes und Blutes erlangte Privilegia gewesen sind, desto grössere Ombrage schöpften einige Stände des Reichs darob, und suchten sich theils von der Landgerichtlichen Competenz zu eximiren, zum Theil aber Ihre Schrannen- Gerichte dem offtermals laudirten Kayserl. Land- Gericht Burggraffthums Nürnberg, nicht nur zu parificiren, sondern demselbigen damit so gar ein- und vorzugreiffen. Unter denen putativen Eximenten, hat die Stadt Windsheim den ersten Platz, welche von König Carl vorerst zu Nürnberg Anno

1349.

1349. an dem nechsten Donnerstag nach des H. Sant. Michels-Tag, und sonach zu Erlangen an dem nechsten Mittwochen nach St. Pauls-Tag, A. 1367. zu ihren faveur ein Privilegium extrahiret, so aber keine fruchtbare Wurzeln geschlagen. Dieser folgte die Stadt Regensburg, und bearbeitete sich ebenmäßig dem Hochbefreyten Kayserl. Land-Gericht, A. 1417. einen vermaintlichen Tort zu thun, welcher Streich aber derselben nicht gelungen ist, in Erachtung der Röm. König Sigmund zu Costenz am S. Jacobs-Abend, Herrn Chur-Fürst Friederich, und Herrn Marggraff Johannsen zu Brandenburg, einen in substantia dahin verlautenden Hülffs-Brieff ertheilet hat:

Wann uns nun der Hochgebohrn Fridrich, Marggrave zu Brandenburg rc. von sin und deß Hochgebornen Johannsen, Burggravens zu Nurmberg rc. wegen furbracht rc. wiewol iren altvordern,

dern, Burggraven zu Nurnberg ꝛc. besunder ein Lantgericht, zu der Burggravschafft daselbs zu Nurnberg gehörende, von Röm. Kaysern und Kunigen, unsern Vorfaren gegeben, und daselb Lantgericht mit manicherlei Fryheiten und rechten ußgesezt, geordent, gemachet, und also gefriet sy, das ein Lant-Richter deßelben Lant-Gerichts an des Kaysers Statt uf demselben Lantgericht sizet, und also richtet, und ob auch von denselben unsren Vorfaren ymand, wer der were, eyncherlei Friheite ꝛc. gegeben wern, oder für baz gegeben wurden durch di, di vorgenanten Burggraven, ire Erben und Nachkommen, oder ire Herscheffte und Lantgerichte zu Nurnberg in einge Wise gekrenckt oder geleydigt sin mogten, das di als vil in dan di Schadn bringen, kein Krafft noch macht habn

und ꝛc. widerrufn sin solln, und wiwol alle und igliche unsere und des Richs Kurfursten zu solichen vorgeschriben Friheiten ꝛc. ire Gunste und Verhengnuße getan, und wir in di auch alle, nach dem wir unßer Kónigl. Kronung zu Ache nechst empfangen hatten gnediglich verneuet ꝛc. ydoch hab sich kurzlich vorgangen, das ein Brief us unser Kunigl. Canzley gegangen, und den Burgern der Stat zu Regensburg, villit von Unwissenheit oder übriger bede wegen, oder wi dan das beschehen ist, gegeben sy, doryn den vorgedachtn Fridrich und Johannsen ir vorgedacht Lantgerichte nemliche geruret sy, und was daron wider diselben von Regensburg von clage wegen Hansen Staufers, Ritters, geurteilt ist, das das vernicht und abgetan sin solle, wann uns nu der izgedachte

Fri-

Fridrich von sinen und des Johannsen sines Brudern wegn dymutiglich angerufen, in des gnediclich vor zu sin, und wan wir In des von des Richs oder Rechts wegen pflichtig sin, und auch billig, einem iglichen bei denn, daz er redlich erworben, herbracht und beseßen hat, zulassen, und so ymand Gnade getan oder ichts gegeben wirt, das dorum andern daz Ire nit gemynnert, abgezogen oder abgebrochen werde, darum mit wolbedachten Mute, gutem Rate unser und des Richs Fursten, Greven, Edler und getruer habn wir gesezt, gesprochen und gelutert, setzen, sprechen und lutern mit rechter wißen und Rom. Kunigl. macht Vollkomenheit, was Gnade, Briefe, Friheite und *Privilegia* ymand, wer der oder di sind, es sin Fursten, Greven, Edele oder Unedele, Geist oder

Werntliche Lute, Burgermeister, Rete oder gemeinde, unser und deß Richs oder andere Ståte, oder Dorffere, und nemlich der vorgenanden Stat zu Regensburg von den vorgenanden Vorfaren Rom. Kaysern und Kunigen, oder uns bisher getan und gegeben sind, oder furbaz gethan und gegeben werden, di wider des vorgenanden Lantgerichtes Herlickeiten, Rechte, Friheiten, Brise *Privilegia* und redlich Herkommen sind, oder gesin mogten, oder di in schwechen oder mindern mogten, das all und igliche solche Brife keinen Schaden fugen oder bringen sollen oder mogen in kein Wyse.

Bey diesen eingeschlichenen Turbationen hat sich auch die Stadt Nürnberg nicht vergessen, sondern dieselbe emendicirte wider die Landgerichtliche Competenz vom Kayser

Kayser Sigmund A. 1431. zu Felt-Kirch, desgleichen von König Friderich A. 1440. zu Wien etwelche Befreyungs-Briefe, es declarirte aber letzt belobter König Friderich, qua Röm. Kayser, zu Neuenstadt am Mittwochen nach St. Augustins-Tag, A. 1454. dem Herrn Chur-Fürst Friderich, wie auch denen Herren Marggrafen Johanns, Albrecht und Friderich, vermittelst eines abgehändigten Revocatorii nicht nur in genere, daß alle von Röm. Kaysern und Königen ertheilte Brief, so wider des Land-Gerichts Herrlichkeit, Recht, Freyheit, Privilegien und redlich Herkommen wären, oder die schwächen oder mindern mögten, kein Schaden fügen, vielmehro allesamt ab- und widerruffen seyn sollten, sondern Er ertheilte Ihnen auch in specie wider die Stadt Nürnberg und all andere Städte in Francken, zu Neuenstadt am Mittwoch nach Sant Marien-Magdalenen-Tag A. 1456. ferner sub eod. dato wider die von Ulm, mehr wider die Stadt

Franckfurt und all andere Städte in Nieder-land, item wider die von Cölln, fürters am Mittwoch vor St. Marien-Magdalenen-Tag mem. a. wider die Stadt Augsburg und all andere Städt in Schwaben solcherley Widerrufs-Briefe, ein welches nicht minders Kayser Carl der V. sub dat. Wormbs am 14. Tag des Monats April, 1521. mit der notablen Amplification gethan hat, das all und igliche Freyheiten und Gnaden, so vil der, wider der Burggraven zu Nürnberg Freyheit, Gerechtigkeit, Oberkeit, Landgericht und alt Herkommen in Burggravthum zu Nürnberg und in andern iren Herrschafften, von weiland unsern Vorfaren am Reich ihrenthalben unerfordert gegeben wären, oder künfftiglich gegeben würden, *derogirt*, *cassirt*, und abgethan seyn solten.

Denen über der Herren Burggraffen Leute und Unterthanen zu judiciren vorgehabten Schrannen-Gerichten wurde glei-

cher-

chergestalten von denen Römischen Kaysern und Königen gerechtest eingehalten, angesehen Kayser Carl zuvorderist am Tag Conversionis Pauli An. Regni nono an das Landgericht zu Sulzbach, den Pfleger zu Turndorff und all andere seine Amtleute einen Gebots-Brief, daß sie vor ihre Gerichte der Burggraven Leut und Unterthanen nicht laden noch umtreiben sollen rc. emaniren lassen, auch diesen Articul nachmahls zu Nürnberg, A. 1363. an dem negsten Freytag vor dem Suntag, so man singt Judica in der Vasten wiederhohlet, und augmentative mandiret hat, daß der Burggraven von Nürnberg, ihrer Erben und Nachkommen Leute, es sint Ritter, Knechte oder Richtere, Burger und bauren, und all ihre Diener und all ir Guter und Leut, vor kein ander Gerichte denn vor ir selbes Gericht *sub pœna nullitatis* und bey Straff 1000. Marck Lötigen Golds, geladen werden sollen, darein auch König Wenzel zu

 Böheim

Böheim, als des H. R. R. Oberster Schenck, zu Prag an dem Sonntag Judica, 1364. Rudolph Herzog zu Sachsen, als des Reichs Oberster Marschalck zu Pyren, an S. Ambrosien-Tag e. a. Ludwig, genannt der Römer, Marggrav zu Brandenburg, als des H. R. R. Oberster Cämmerer e l d. & a. Ruprecht der älter Pfalz-Graff bey Rhein, als des H. R. R. Oberster Truchses zu Heidelberg auf S. Ambrosien-Tag a c. Chune Erz-Bischof zu Trier, als des H. R. R. durch Welschland Erz-Canzlar, am negsten Montag nach dem H. Christ-Tag, Anno 1365. Johanns, Erz-Bischoff zu Maynz, qua Erz-Canzler des H. R. R. in Teutschen Landen, zu Erenfelß an S. Caterein-Tag A. 1371. und Friederich Erz-Bischoff zu Cöln, als des H R. R. durch Italien Erz-Canzler zu Maynz, Anno 1372. consentiret haben. Sothanigen Articul confirmirte nicht wenigers dem Herrn Marggraff Albrechten der Kayser Friderich, und zwar sub dat. Regensburg am Mon-

tag

tag nach unser lieben Frauen-Tag Assumtionis A. 1471. wider das Hoffgericht zu Rotweil und all andere Gerichte zu Schwaben, dann sub eod. dato wider das Lantgericht zu Bamberg und Würzburg und alle andere Gerichte im Land zu Francken, weiter wider die Gerichte Graisbach (als welches schon A. 1422. wider diesen Articul impingiret, und von dem Kayserl. Hoff-Richter, Graf Johans von Lupfen auf erhobene Klage von dem Herrn Marggraff Friderich hiergegen assistiret, und deßen Landschreiber, Hanns Seereutern zu Nürnberg des nechsten Donnerstags nach St. Jacobs-Tag ein Sicherungs-Brief darob ertheilet worden) Hirschberg, Sulz- und Auerbach, und all andere Gerichte in dem Land zu Bayern. Welcherley Begünstigung gleichfallß denen Herren Marggraffen Casimir und Georgen Kayser Carl der V. zu Worms den 21. Mart. 1521 amplement, inserta pœna, und mit dieser besondern Ausdruckung: iren Leuten, Gütern,

auch ihren Graven, Herren, Rittern, Edelleuten, Råten, Dienern, Richtern, Burgern, Bauren und Untersetzen, auch iren Geist- und weltlichen Schirms-Verwandten und derselben Leuten, Gütern und undersetzen ꝛc. zugebilliget hat. Dieses Kayserl. Land-Gericht haben aller Anfangs die Herren Burggraffen in höchster Persohn Selbst besessen, davon nachstehender Urtheils-Brieff zur Probe dienen kan.

Wir Albrecht von Goz Gnaden, Purggraf zu Nurenberg sazzen zu Gericht an unsern Lantgericht zu Nurenberg und tun chunt an disem Brif, daz Natan der Jude von Grefenberg mit Urteil vor gericht ervollt hat auf Otten den Vorstmeister zu Nuremberg funf und drizzig pfunt Haller und den schaden daz deheim leugen mer dofur gehoren soll, wann er im bey Peter dem Schuler dez Lant-

Ge-

Gerichtz poten ein pfant dafur auf ein recht sant, und dez pfandes nicht vertretten noch verantwurt hat nach recht. und ist im von Gerichtze poten geben der egenant Peter Schuler daz er ein volles pfandes dorum von im helfen soll. Dieser Brif ist mit Urteil geben an der negsten Mitwochen nach sant Margarethen-Tag, nach GOttes Geburt druzzehen hundert iar, und darnach in dem drey und vierzigsten iare ꝛc.

und die substituirte Land-Richtere waren damahl nur vice-Judices, wie ex Tabulario Hailsbr. erhellig ist, allda ein Brief *sub dat.* Nurnberch *Anno Domini MCCLXXXII.* anzutreffen, der also anfänget:

Ego Otto de Dyetenhoven, vice Judex Domini Mei Friderici Burggravii de Nurembercb, Judicis Provincialis &c.

Nach

Nachdemmahlen aber die Herren Burggraffen wegen ihrer grossen Aigenschafften und unvergleichlichen Erfahrenheit in des Reichs Angelegenheiten immerfort, entweder bey denen Kayser- und Königlichen Majestäten, oder bey denen Feld- und Kriegs-Zügen zugegen gewesen, mithin diesem illustren Judicio mehrmahlen nicht haben beywohnen können; So hat Kayser Carl der IV. denen Herren Burggraffen Johanns und Albrecht an dem Freytag nach S. Valentins-Tag, A. 1348. die Erlaubnus gegeben, das Lantgericht mit einem erbergen Ritter zu besezen, der on ir stat richte, und tett als ir ein selber, oder ir Erben richten und getune mogten, in welche Begnadigung Herzog Rudolph von Sachsen, als des Röm. Reichs Oberster Marrschallck, an dem Samstag nach Valentini, 1348. imgleichen Kayser Carl, als des Röm. Reichs Chur-Fürste und Oberster Schenck zu Rom, uf dem Heiligen

Oster-

Ostertag, A. 1355. mehr Ludwig genannt der Römer, Marggraff zu Brandenburg, als des H. R. Reichs Oberster Cammerer an S. Marteins-Tag, A. 1364. eingewilliget haben. Und obwohlen aller Anfangs dieses preißwürdige Gericht in Nürnberg allweg an 4. Enden, nemlich, zu St. Egidien in der Stadt, zu dem Gostenhof, bey der Brucken an der Rednitz zu dem Stein genant, und zu Fürth gehalten worden; So hat jedoch König Carl urkundlich der- sub dat. Montags nach Palmarum A. 1349. vorhandenen und diß Orts inserirten Confirmation deß Kayserlichen Hoff-Gerichts

Wir Friderich von Heydeck Hoff-Richter des allerdurchlauchtigsten Fürsten unsers gnädigsten Herrn, Herrn Carls von GOttes Gnaden Rom. Kunigs 2c. veriehen und tun kunt ofenlich mit diesem Brieve, das wir geseßen sind zu Gericht

richt in der Stat zu Speyer, da bot und geret Gerichts der Edel und Wolgeborn Her Her Johans Burcgrave zu Nurnberg, und ließ ervaren ein gemain Urtel, wann er das Lantgericht zu Nurenberg zu lehen hab von dem Rom. Reiche und die Leut, di das müsten suchen nicht wol Sicherheit zu Nurenberg gehaben mogten, ob er daselb Landgericht mogt fürbas und anders wohin in sein Herrschafft legen, da ward im mit volg geurteilt, er mogt es wol getun mit Gunst und Urlaub des vorgenanten unsers Herrn des Konigs, wan er es vom Im zu Lehen het empfangen, und er bekant im des zugestatten, davon so hat der vorgenannt Grave Johans daselb Landgericht gelegt gen Cadolzpurg mit allen Würden, Friheiten und Rechten, das allermenniglich dazu und davon

kumen

kumen muge in allem dem rechten als es von alter herkomen ist. Zu Urkund geben wir Im von Gerichts wegen disen Brieve mit des Hof-Gerichts Insigel versigelt, der geben ist zu Speyer, da man zalt von Christus Geburt xiijc. iar, darnach in dem *XLIX.* iar des negsten Montag nach dem palmtag.

denen Herren Burggraffen zugestanden, daß sie solches gen Cadolzburg legen dörffen, derley Concession hernach König Wenzlau zu Burgleins des nechsten Montags nach Felicis-Tag, A. 1386. auf Neustadt an der Aisch, jedoch revocabiliter, elargiret, hiernechst Kayser Friderich zu der Neuenstadt am Montag nach S. Jacobs-Tag, A. 1456. Obschon die Stadt Nürnberg gegen vorerzehlte beede Begnadigungen vom König Sigmund am Sonntag S. Mauricien-Tag A. 1431. ein Privilegium in Contrarium aus-

ausgebracht, abrogando gratiam Sigismundeam dem Herrn Marggraff Albrecht und seinen Erben vergönstiget hat, das Landgericht des Burggrafftums zu Nürnberg ausserhalb der Stadt Nürenberg in dem Burggrafftthum oder andern Ende ihrer Lande und Gebieth zu halten, zu besezen, und des auch zu gebrauchen, immaßen Sie das in der Stadt Nürnberg halten und des gebrauchen mögten 2c. Nurgehörte- so vielfältig zum Vorschein gekommene Antringlichkeiten haben auch die Veranlaßung gemachet, daß Kayser Friderich zu Neuenstadt am Freytag nach St. Niclas-Tag, A. 1456. dem Herrn Marggraff Albrecht eine Freyheit dieses Tenors mitgetheilet, so zwischen denen Burggraffen und andern des Reichs Fürsten, Herren, Städten, oder anderen in denen Landen Schwaben, Baiern, Francken oder Niderland gelegen, Irrungen, Zwitracht oder Mißhellunge von des Land-

Landgerichts des Burggraffthums zu Nürenberg wegen entstünden, das si sich mit selbigen deswegen gütlich vertragen und verainen mögen, doch Kayl. Mayt. und dem H. Reich an irer Oberkeit, gewaltsame und gerechtigkeiten unvergrifenlich und unschädlich 2c. Worauf dann erfolget, daß mit denen Städten Augsburg, Ulm, Nördlingen, Schwäbisch-Hall, Gemünd, Memmingen, Donauwerth, Giengen, Aalen und Popfingen, A. 1458. fürters mit der Stadt Rotenburg ob der Tauber, A. 1460. nicht minders mit Windsheim und Nürnberg in Krafft des Harrasischen Vertrags resp. A. 1496. & 1536. item mit Dünckelsbühl A. 1503. und mit dem Bistum Eystett A. 1537. & 51. gewiße modificirte pacta conventa getroffen worden sind: Wobey sonderheitlich zu notiren, daß soviel letzt erwehntes Bistum Eystett concerniret, selbes ehevor einen gelehrten Rath an dem Kayserl. Landgericht haben müssen, allermassen ein glaubwürdi-

ges Documentum in Archivo dieses in Munde führet: Desgleichen soll mein Herr von Aystet ein Erbern am Landgericht haben, den sol er versolden, derselbig mag dabey ein cleger und ein verantwurter sein von wegen meins Herrn von Aystet, doch also, so mein Herr von Aystet ye zu zeiten umb ichten an Landgericht clagen wil, diselben clag mus er personl. vor Landgericht aufgeben sein clagfurer, in der mas ist es im Landgericht also herkomen, wol mag er personlich auf einmal vor gericht in zu verantwurten sein clagfurer aufgeben, daran ist es genug, weil derselbig lebt 2c. Sammentliche Compaciscenten haben bißhero des Vertrags-Buchstabens sich gehalten, ausser die Stadt Nürnberg hat den Conventions-Innhalt sinistre auslegen, eine darinnen nicht enthaltene arbitrarische Election, nemlich an das Kayserl. Land-oder ihr Bauren-Gericht statuiren, einfolglich etwas daraus erzwingen wollen,

len, so wider den Mentem und die Intention des Verfassers und der resp. hohen transigirten Theile aperte streitet. Dann erstlich hat Herr Marggraff Albrecht bey der - vor dem Pfalz-Graff Friderich obgewesenen gütlichen Handlung zu Heidelberg am Montag nach Epiphanias Anno 1449. wider solches Bauren-Gericht, solenniter protestiret, und, wann auch gesetzt, doch nicht gestandenen falls es mit erstbezieltem Gerichte seine ohnabredige Richtigkeit hätte, so müste doch die mentionirte Stadt aus denen ältern Handlungen sich convinciren lassen, daß Sie und ihre Hintersassen hierinfalls keine freye Option, sondern in specie subjecta eine ohnabtreibliche Obligation auf sich haben, in weiterer Erinnerung A. 1491. die adversantische Stadt bey dem - von dem Land-Cammenthur der Balley Francken, Melchior von Neineck uf Donnerstag vor Gregori angesetzten Tag in Vorschlag gebracht:

Das unser Herrn die Marggraven irer Gnaden Erben, Erbnehmen, GanErben und Nachkommen und irer Gnaden Landrichter des Burgravtums zu Nůrnberg, der ie zu zeiten ist, und sein wurdet, mit derselben irer Gnaden Langericht von keiner sach wegn macht habn solt in die Stadt Nůrnberg, den Marck Wőrd, dabei gelegen, Gostenhove, und so ferer buttelstab reicht, zu richten.

Item das unser Gnl. Hern irer Gnaden Erben, Erbnehmen, GanErben und Nachkommen und in irer Gnaden abwesen irer Gnaden Landrichter des vermelten Landgerichts des Burgravtums zu Nůrnberg macht haben solln um sachn grund und poden, nåmlich raumen, einzihen, es sei an Eckern, Wisen, Rain, Marckstein, Holzmarckn oder Wasser-Flůssen berurend der Gůter halb den

den von Nürnberg und den Iren zu gehorende und in den grenizen des vermelten Landgerichts des Burgravtums zu Nůrnberg und sunst um nichzit anders zu richten.

darauf hin auch der Unterthätinger diesen ohnvorgreiflichen Vorhalt gethan hat:

Das unser Gnl. Hern die Margraven ir Gnl. Erben und nachkomen, und irer gnaden Land-Richter des Landgerichts des Burgravthums zu Nůrnberg, der je zu zeiten ist, und sein wirt, mit derselbn irer Gnaden Lantgericht von keiner sach wegen nit richtn sölln in die Stat Nůrnberg, den Marck Werd, dabei gelegn Gostenhove, und so fere diselbn Marckungen raichn weder über lyb noch gut. Was aber derselben von Nůrnberg und der iren Lütt

und guter ußerhalb der obgenante Marckungen geseßn und gelegn sein, sollen unsre gnadige Hern, irer gnl Erben und nachkommen und ir gnl. Landrichter unverhindert über sie richtn, nemlich was Erb, aigen, grund, boden und erbliche gerechtigkeit antrifft, on geverde.

Dieses essential- und literalen Inhalts war gleichermassen das-bey denen vor dem Erz-Bischof Berchtold zu Maynz und Graf Eberhard von Würtenberg in A. 1491. 92. & 93. gepflogenen Tractaten beschehene Nürnbergische Oblatum, so aber von eben dem geringen Effect als das jene gewesen, und dahero A. 1494. zu Aschafenburg vor dem Erz-Bischof Berchtold zu Maynz, imgleichen zu Fürth vor Herzog Albrecht von Sachsen und Graf Adolphen von Nassau, fürters zu Nördlingen vor dem Erz-Bischof zu Maynz und Jörgen von Vellberg, dem jüngern, als Geschickten von Graf Eberhart zu Würten-

tenberg, wie auch A. 1495. zu Worms anderweitige Handlungen gepflogen, dabey die Burggräfl. Befugnusse nothdürftig und mit grosser Approbation der Teidungs-Fürsten verfochten worden, in dem Absehen auch Hoch-Fürstl. Brandenburgischen Theils keine Transaction eingegangen werden wollen, biß Dieterich von Harras am H. drey Königs-Tag 1496. die amicable Auskunfft zur Vollkommenheit und Zeitigung, somit es dahin gebracht hat, daß Herr Margraff Friderich, seiner Gnaden Erben und Nachkommen und ire Landrichter des Kayserl. Land-Gerichts Burggraffthums Nürnberg mit demselben Land-Gericht richten und verfahren möge, was die Stadt Nürnberg, ihre Burger und Innwohner außerhalb gemelter Stadt, wie die mit der Stadt-Mauer und Graben ietzo umfangen, im Landgericht liegend habe, es sey Gostenhof, (einfolgsam auch nach dem *Revers* der Waldstromeier *sub d.*

 Son-

Sontag nach *Conversionis Pauli* 1419. di Heuser an der Ledergaße in der Statt zu Nürnberg, di zu den Gostenhove gehorn ꝛc) Werd, oder anders, wie das Namen hat, und was Sie hinfüro im Landgericht ligend gewinnet, so zu derselben Gutern, Erben, Aigen, Gründen, Boden, Stegen, Wegen, Triben, Traten, Reinen, Marcksteinen, Holzmarcken, Wasserflüssen und Dienstbarkeiten demselben anhängig, *Servitutes reales* genant, auch um solcher Guter Entwehrung oder Eintrag des beseß, und so in Krafft erblicher Gerechtigkeit um erblich Anfälle geklagt würde ꝛc Wann es nun die von Nürnberg übel ersonnene Meynung mit diesem wohlbedachten Vorbehalt haben sollte, was wäre es nöthig gewesen, die Sache vor den Taidungs-Leuthen ob dieser Hoch-Fürstl. Seite so sehr zu erschweren, und so vielen Aufwand, Verschub, Opposition und Assertion disseitiger von denen Röm. Kaysern

und

und Königen post hominum memoriam wohl acquirirter Gerechtsame zu machen? Ja, warum hat Burgermeistere und Rath zu Nürnberg sub d. Erichtag nach Reminißcere Anno LXXXXVIJ. an Herrn Marggraff Friderich hienachfolgendes Schreiben abgehen lassen?

Durchlauchtiger Hochgeborner Fürst und Herr, unser undertenig willig dinst sein Eurn Fürstl. Gnaden mit vleis voran bereit. Genediger Herr, Euer Fürstlich Genaden schreiben und begern der irrung halb zwischen unsern Burgern Sebolt Baumgartner und Georg Kezeln, eines wassertumpfels halben an der Begniz ihrns halbn werd swebnd, auf anbringn Sebold Baumgartners an uns getan, haben wir mit untertänigkeit vernommen, und das Georgen Kezel tun furhalten, der hat antwurt geben, als Euer

 Fürstl.

Fürstl. Genad ab inligender seiner *Supplication* zettel, di wir Euren Fürstl. Genaden underteniger guter Mainung hiemit verschlossen zugeschickt haben ze vernemen. So nu Kezel dem Baumgartner seins furgebens noch das er in in dem seinen mit ichte betrubt noch einig schadn gefugt hab nicht geständig ist, und sich der Sachn an Ew. Furstl. Gnaden Landgericht dahin di nach unsern Ansehen, so es grund und poden betrifft, ordenlich gehoret, zum austrag erbeut, so ist es Baumgartner auch billig gesettigt, underteniglich bittend, Ew. Fürstl. Genaden geruhe sich hierin der Billigkeit gemes genediglich zu beweisen, das wollen wir um E. Fürstl. Genad in undertenikeit mit willen gern verdienen.

Ein jedwedes unpræoccupirtes Gemüthe siehet hierob, daß mit der - von der Stadt Nürnberg erdichteten ungründlichen Distinction nichts anders gesuchet werde, als oblauts angeregtes pactum conventum aigenthätig und einseitig zu vernichten, folgbar ein vermaintliches Recht sich unjustificirlicher weise zuzuaignen. Die Præ-Eminenz dieses Kayserl. Land-Gerichts, vor andern abusive also betitulten Land-Gerichten, oder nach deren aigentlichen Benamsung, Schrannen-Gerichten, erhellet vornehmlich darob, daß, da nach dem Gezeugnus des Casp. Lerchii 2. Grundsatz n. 11. fol. 70. bey Anrichtung der Judiciorum Provincialium das alleinige Absehen ad publicæ pacis Tutelam, und nicht ad decisiones Causarum Controversiarumque forensium gerichtet gewesen, diese in Actis publicis gewurzelte Regul bey dem Land-Gericht des Burggrafthums Nürnberg ihren mercklichen, und, nicht ohne Ursach, wohl-distinguirten Absatz gehabt, sintemahlen,

mahlen, obschon nach Ausweiß der alten Urpheden, die Herren Burggrafen ehevor gleichmäßig einen Land-Friedens-Hauptmann gehabt, so A. 1412. & 15. Herr Ehrenfried von Seckendorff, Ritter, gewesen, dennoch ad ductum Aureæ Bullæ Rudolphinæ die ursprüngliche Intention dahin abgezwecket hat, daß die Herren Burggrafen omne Judicium judiciren, ex consequenti alle Controversias civiles, criminales & bellicas sententionando definiren sollen, aus Ursachen, weilen sie gleich Anfangs als Reichs-Burggrafen consideriret worden, welche vacante Imperiò auf der Reichs-Burg ob Nürnberg seyn und bleiben müssen biß an ein künfftig Reich. Der weitere Vorzug veroffenbahret sich darinnen, daß, da Oestreich bereits vom Kayser Friderich nach dem Chronico Augustensi A. 1156. ab omni præsumptione justitiæ, h. e. von aller potestate judiciaria frey gemachet, und demselben Archi-Ducatui in specie A. 1437. vom Kayser Sigmund ein Exemptions-Privilegium

legium wider das Kayserl. Land-Gericht Burggrafthums Nürnberg ertheilet, gleichwohl hierinnen die Fälle versagten Rechtens ausgenommen, da doch nach gebendem Fingerzeig des Joannis Strauchii diss. Exot. diss. XIII. de Recus. Judic. Cameral. §. 6. p. 366. die Archiduces Austriæ von der Jurisdictione Cameræ vollkömmlich befreyet worden sind. Die fürtere Preference ergiebet sich aus nachstehender historia facti, in deren Gemäßheit duce Goldasto not. ad Chartam Ernusti Cancellarii Ludovici Imper. to. 2. Scriptor. Alamann. part. 1. n. 6. das Rothweilische Gericht 700. Jahr allschon ante Cameram Imper. gewesen, und nach Anzeige des Erici Mauritii Diss. de Judic. Rotwil. Cap. 2. §. 4. sub Imperatore Conrado III. A. 1146 das negst- und würdigste Gericht nach dem Hof-Gericht, das ein Römischer Kayser oder König in seinem Kayserl. oder Königl. Hof habe, genennet, item in Recessu Wormatiensi d. A. 1521.

1521. unser (*Imperatoris*) Stuhl zu Rotweil *deprædiciret*, jegleichwohlen der Herr Marggraf Albrecht und seine Leute obrecensirter Dinge A. 1471. vom Kayser Friderich ex Capite des Kayserl. Land-Gerichts Burggrafthums Nürnberg davon eximiret worden. Das Bistum Würzburg hat nach an Handgebung des Meichsneri to. 4. Decis. Camer. 10. f. 125. vom Kayser Conrado A. 1034. Henrico IV. A. 1120. Friderico I. A. 1168. Carolo IV. A. 1347. Wenceslao A. 1398. und Ruperto A. 1401. verschiedene Privilegia des Innhalts überkommen: ne quisquam Comes vel alius quis publicus Judex Imperialis in ulla penitus re Episcopatus Wirceburgensis homines & res audeat ullo unquam tempore distringere, vel aliquam Jurisdictionem in toto ducatu orientalis Franciæ exercere, &c. Nichts destoweniger erkannte das Kayserl. Land-Gericht Burggrafthums Nürnberg A. 1372. 73. 1428. 38. 43. die Stadt Würzburg in die Acht, und mehr Ruhm-

ernann-

ernannter Kayser Friderich injungirte ebener weise A. 1471. dem Land-Gericht zu Würzburg, den Marggraf Albrecht, seine Erben und Nachkommen, an dem verneuerten Artickel über Ladung vor fremde Gerichte nicht zu irren, in betracht dessen Herr Christ. Wildvogel diss. de ducatu Franconiæ §. 7 vom Würzburgischen Land-Gericht gar wohl geschrieben: Neque enim illud, quod probe tenendum, ultra Herbipolense territorium se unquam extendit: & proinde ab excelso Burggraviatus Noribergensis Judicio multis modis differt; v. g. quod hoc sit Cæsareum Judicium, illud Episcopale: hoc feudi Jure ab Imperatore & Imperio habent Seren. Marchiones Brandenburgìci, illud per modum privilegii datum Episcopo; at quanta inter jus feudi & Privilegii est differentia? porro hoc non ad certum districtum aut definitos limites est alligatum, sed cum ibi Imperatorio nomine Jus dicatur, id per totum sese merito extendit Imperium. Blanditias

tias pro veritate ſcribere nefas duco. Secretiores enim tabulæ peregregia hæc jura abunde loquuntur. At contra Herbipolenſe Judicium ſolum ad Epiſcopatum illum reſtrinxit Imperator, prout L. Friſius in Chron. Herbip. & Gylmann. Qu. controv. C. III. diploma exhibent.

So ſtattlicher Begnadigungen aber das Kayſerl. Land-Gericht Burggrafthums Nürnberg ſich zu berühmen und erfreuen gehabt, ſo beſchwerlichen Fatis war daſſelbe hinwiederum, gleich oben bereits etwelchermaſſen angeführet worden, unterworffen, ſintemahlen die Civitates Suevicæ vor obbedeutetem Vertrag ſich wider daſſelbe Anno Domini MCCCCXXVII. uf St. Simon und Judas der H. zwölf Boten-Tag ſehr opponiret, wie aus denen Excerptis Literarum bey Joan. Phil. Dattio vol. Rer. germ. nov. lib. I. cap. I. n. 32. & 33. erſehlich, ibi:

Und als auch deme ſunderl. zu der negſt

negst vergangen Manung furgenomen sind die nach benamten stucke, die den Stetten ir freiheit, recht und herkomen vast berurend, und auch si und di iren deshalben groß unraz und schadens wertent sin müßen. Des ersten .... zum andern von des Landgerichts wegen zu Nürnberg, daz sich understen über menniglich zu richten, und auch weder freyheit noch nichzit angesehen, noch auch nyman noch seiner freyheit heimzewisen, sunder Schwaben Fränckisch zu richten.

Nicht minders haben sich andere Städte mehr A. MCCCCXXIX. die Purificationis offendiret befinden wollen, in ausführlichern anbetracht, nach Belehrung mentionirten Datti Lib. I. c. 22. n. 38. inter præcipua Confœderationis Constantiensis capita mit gewesen, daß die Stett offt und dick mit dem Land-Gericht

des Burggrafftthums zu Nürenberg schwerlich bekümbert, und inen ir Freiheit nit gehalten, sondern vermitten werdend, aus dieser Ursache ist auch A. 1431. in Comitiis Egrensibus teste Schiltero Inst. Jur. Publ. to. I. lib. 4. tit. XI. pag. 388. auf das Tapis gekommen: daß die Hoff-Gerichte und Land-Gerichte cheins dem andern in seine *Palye* grifen solle. Nun hätte wohl diese Opposition von denen Städten die Herren Marggraffen zu Brandenburg nicht obligiren können, mit denen mißgönstigen Eximenten sich in Güte zu setzen, dannoch aber, und in bedacht selber Zeit potentia civitatum Imperialium Principum viribus æmula, die Ober-Hand gespielet, mithin bey diesem ferreo seculo die Judicia nullius dignationis, autoritatis & roboris gewesen sind, so ist vor diensam ermessen worden, in Gefolg oblauts gesagten Privilegii Frideric. sich auf eine acceptable Art aus diesem embarras zu ziehen, ein folgsam die Cognition über die persöhnlichen Sprüche aigen-

aigenbeweglich zu remittiren, welche Erzehlung in rei veritate sich gegründet erfindet, und mehrern Glauben verdienet, als was Henr. Linck. diss. de Jud. Reip. Norib. c. 4. §. 4. 5. invidiose und contra fidem historicam dagegen aufgezeichnet hat. Diese Æmulation verbliebe aber nicht allein bey denen Städten, sondern es machten auch andere Status Imperii, als Herzog Ludwig von Bayern, Friderich Pfalz-Graff bey Rhein, Bischoff Georg zu Bamberg und Bischoff Johans zu Würzburg der Land-gerichtlichen Jurisdiction halben große Bewegungen und Unruhe. Mit Herzog Ludwig von Bayern verstunde sich A. 1438. zu Neumarck am Freytag vor Allerheiligen-Tag Herr Margraff Fridrich. Als aber A. 1457. schonbemeldter Herzog Ludwig am Montag nach dem Sontag Voc. Jucund. wegen seines Burgers zu Stein, Ulrich Huzelmaiers, an Herrn Marggraff Albrecht Beschwehrungs-Weise geschrieben, wie Nickel Schutensam diesen für dem Land-

Richter zu Nürnberg gefodert, da er doch kundbarer Dinge nicht vor das Land-Gericht gehöre, anmit diese Ladung abgethan werden mögte, und Herr Marggraff Albrecht sub d. Onolzbach an dem andern Pfingstag in Antwort versetzte:

Als uns E. Lieb geschrieben hat, antreffend Ulrich Huzelmair, eurn Burger zu Stein, der durch Nickel Schuttensam auf das Kayl. Landgericht zu Nürnberg, das wir und unser Erben unwiderruflich in bevele inhaben, geladen ist, haben wir vernommen, und zweifelt uns nicht, E. Lieb hab wol vermerckt, das wir uns alzeit gern geflissn hettn, euch zu willefaren mit demselbn unsern Lantgericht, wo E. Lieb des on verlezung unsrer gerechtigkeit begert hat, dan wir di ding alweg verfugt, und uf solch meinung furgenommen habn, damit nimants an seiner gerechtikeit

keit verlezt wurde, und dannoch Euch mit der weisung gewillfaret hettn, und nemlich in der sach habn wir aufleg gemacht dem Huzelmair zu gut, damit ob E. Lib uns geschribn und gebettn hett in zu weisen, das wir Euch zu gefalln gern getan hettn, so aber das je Eur gefalln nit sein will, das wir on verlezung unser gerechtikeit euch willfaren sullen, so sind wir das zu tun dem H. Reich und uns selbst nicht schuldig, aber wi dem alln, das wir auf uns selbs in den sachn nicht steen wolln, so wolln wir Euer schrifft dem Land-Richter und Urteilern furbringen laßn, und Jn darin bevelen, nach herkomen und Recht desselbn Kayserl. Landgerichts zu handeln.

So kam es zu schweren Collisionen, wie Joan. Adlzreiter annal. Bojor. Part.

2. Lib. 8. §. 29. pag. 176. angemercket, ibi:

Ortæ inde inter Ludovicum & Albertum Brandeb. simultates, quæ tandem in hostilia desierunt. Res novas moliebatur Albertus fretus cæsaris tabulis, quibus aiebat, factam sibi, velut constituto universæ Germaniæ Prætori, esse Potestatem, quemvis ex Germanico Imperio in arcem Caroloburgum, auctoritate publica, pro arbitratu ad suum Tribunal, reorum more, citandi. Alberto sese Episcopus Eistadiænus fœdere cum nonnullis aliis sociarat, communibus armis vim Ludovico illaturi, vel prohibituri. Ad Ludovicum accesserunt Herbipolensis & Bambergensis Episcopi. Belli initium refert Trithemius anno superiore, nulla tamen re gesta memorabile, nisi quod Ludovicus, Castro Landekensi & Staufiano solo æquatis, cum ad majora propius veniretur, copiis utrinque ad mutuam perniciem compara-

paratis, ea conditione de pace convenit, ut Albertus Ludovico, quæ dixi Cæsaris diplomata, traderet, suasque clientelas velut noribergensis Burggravius, more recepto, ab Herbipolensi Episcopo, fiduciaria lege acciperet. Albertus ad diem dictam, Norinbergæ, cæsaris tabulas in Consessu publico Ludovico cum porrexisset; hic acceptas, mox, inspectante magna hominum frequentia, discerpsit. Quam rem Fridericus Imp. velut Majestatis suæ contemptum interpretatus, negavit se pacta conventa probaturum, sed decreto in Ludovicum, tanquam Reum læsæ Cæsareæ majestatis bello, jussit omnes Imperii ordines Alberto Brandenb. ferre suppetias. Paruere omnes sueviæ Civitates: Norinbergenses negarunt se arma contra Ludovicum laturos. Hinc acres inter cognatos Principes inimicitiæ. Ludovicus, ut belli sedem in hostico figeret, prior in Castris fuit. Collecto enim ex Boiis, Bohemis & Austriis valido exercitu,

 Marchi-

Marchionis Provincias ingressus, captis haud paucis Castellis & oppidis, agros prædis ac incendiis, cum ingente Marchionis damno vastavit. Vicem reposuit Marchio. Ludovico enim in Bohemiam profecto, irrumpens in Bojariam, ferro, flammis, rapinisque fœde fuit grassatus, donec lite sopita, locisque quæ bellantes invaserant, ultro citroque restitutis, Albertus pactis induciis, arma tantisper exuit. Ludovicus Episcopo Eistadiensi offensus, quod sua cum Alberto consilia viresque junxisset, castra admovit Eistadio, & incenso suburbio, tredecim hominum millia urbi circumposuit. Episcopus ab armis imparatus, oppugnatione non expectata, ipso Christi resurgentis die fecit deditionem, pactus se contra Ludovicum isto bello nihil opis Alberto laturum. Ludovicus, tempore, & bene animato milite utendum ratus, regressus in Brandenburgici fines, Rotum obsidione cinctum deditumque occupavit. Albertus, ne

malum

malum graſſaretur latius, cum decem armatorum millibus accurrit, caſtrisque loco opportuno munitis, conſidet, in omnem Ludovici motum intentus. Stetere ambo aggeribus circum ſepti ſeptenas omnino hebdomades, velitaribus conflictibus mutuo in feſti, cum Caſtra medium milliare dirimeret, ne ſumma res juſtæ pugnæ committeretur, interceſſit auguſtanus Epiſcopus, iratosque ſic pacavit, ut Roto reddito Ludovicus Brandenburgi finibus excederet. Res erat potiſſima de limitibus exercendæ Jurisdictionis, quos Brandenburgicus plus juſto conabatur proferre, in Ludovici juxta ac aliorum Principum ditiones.

Die nachmals in dem Feld bey Roth am St. Johannis des H. Täuffers-Tag A. 1460. vom Herzog Wilhelm zu Sachſen ſopiret worden. Welche kriegeriſche und unfriedſame Motus auch die genuine Urſach geweſen, warum das Kayſerl. Land-Gericht eine ziemliche Zeit auſſer

Ubung gestanden, und gleichsam ein Senium erlitten, biß Kayser Friderich durch einen scharffen Gebots-Brief, an die Herren Marggrafen Friderich und Sigmund, selbes wiederum belebet und reviviscirен gemachet hat, dahero Johannes Schilterus in seinem Commentario ad Jus Feudale Alamannicum ad Cap. XIIX. §. 6. p. 153. wohl berühret: das Kayserl. Land-Gericht des Nürnbergischen Burggravtums zu Onolzbach *restauravit Fridericus III. Imp. A.* 1488. Der Gebots-Brief ist in dem Diplomatario Schilteriano, so dessen Scriptoribus Rerum Germanicarum beygedruckt, p. 127. dieses Anlauts zu lesen:

Als das Landgericht des Burggravthums zu Nurnberg das unser und des Reichs von unsern vorfaren am Reich, Romischen Kaysern und Konigen Eurn Eltern Burggraven zu Nürnberg und Ihren Erben erblich bevolen wor-

worden, nun etlich iar on unsern willen nitergetruckt, und seiner vbung in rue gestanden, das uns als Romischen Kaiser nit gemaint ist, darum so empfelen wir euch aus eigener bewegkung ernstlich und vestiglich gebitend, das ir als erbliche Richter des vermelten Landgerichts daselb widerum nach seinen freiheiten ufrichtet, besezet und in Ubung bringet, und haltet, wie es eemal gewesen, und sich nach waisung Kayser und Konigl. freiheit von inen oder uns auch Euren Eltern mit iren oder unsern willen darüber gegeben, geburet, und damit in keine weg lenger verzihet, bey vermeidung unser schweren straff und ungnad, dan wir Euch dabey gnådiclich handhaben wollen geben zu Goppingen am sechsten tag des Monats Decembr nach Christi geburt xiiij^c. und in lxxxviij. unser Reich

des

des Romischen in *xlix*. des Kayssertums in *xxxvij*. und des Hungerischen im *xxx*. iar.

Wobey es sein alleiniges Verbleiben nicht gehabt, sondern gleich ehren benamster Kayser Friderich hat sub eod. dato allen Ständen des Reichs diese geschärffte Auflage gethan:

Wir Friderich von gotes gnaden Röml. Kayser ꝛc. entbieten allen und ieglichen Chur-Fürsten und Fürsten, geistlichen und weltlichen, *Prelaten*, Graven, Freyen, Herren, Rittern, und Knechten, Haubtleuthen, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amtleuten, Schultheißen, Burger-Meistern, Richtern, Räthen, Burgern und Gemainden, und sonst allen andern, unsern und des Reichs Unterthanen und getreuen, in was Würden, Stands oder Wesens di sein,

unser

unser gnad und alles guts: Erwürdigen, Hochgeborn, Wohlgeborn, Edlen, Ehrsamen, lieben Neven, Oheim, Chur = Fürsten, Fürsten, andächtigen und des Reichs getreuen: Als das Landgericht des Burgravtums zu Nürnberg das unser und des heiligen Reichs, und von unsren Vorfaren an Reich, Romischen Kaysern und Königen unsern liben Oheimen und Fürsten, Margraven zu Brandenburg, Burgraven zu Nürnberg 2c. und iren Erben bevolen worden, nach laut der freiheiten und briefen darüber ausgangen, nun etlich Jar, on unsern willen nitergetruckt, und seiner Vbung in rue gestanden, daß uns als Roml. Kayßern nicht gemainet ist. Und haben deshalben den Hochgeborn Friderich und

Sigmund gebrüdern, Marggraffen zu Brandenburg ꝛc. unsern liben Oheimen und Fürsten von Röml. Kayserl. macht vollkommenheit und aus aigener Bewegung, ernstlich und vestiglich geschrieben, und gebotten, daß Sie als erblich Richter des vermelden Landgerichts daselbe wiederum nach seinen freiheiten aufrichten, besezen und in vbung bringen und halten, wie es jemalen gewesen ist, und sich nach weysung Kåyserlicher und Königlicher freyheit und der verschreibungen, von Jnen oder uns, auch Jren Eltern mit Jrem oder unsern willen daruber gegeben, gebůret, alles laut der brife Jnen darum zugesand. Demnach gebieten wir Euch allen, und Euer ieglichen besunder, von obbestimpter Rom. Kayserl. Macht vollkommenheit, ernstlich und

und wollen, daß ir die gemelten unser Oheimen und Fürsten von Brandenburg, und Jr Erben an aufrichtung und gebrauchung des vorberürten Landgerichts nicht irret noch verhindert, sondern sie gerühlich dabei verbleiben, und des, wie vorsteet, gebrauchen und genießen lasset, und hirwider nicht tut, noch jemands von Euren wegen zu tun gestattet, in kein weis, als lieb Eur jeglichen sei, unser und des Reichs schwern ungnad und Strafe und verliessung einer Peen, nemlich 1000. Mark lötigs golts, uns halb in unser Kayßerl. Cammer, und den andern halben theil, den genanten unsern liben Oheimen und Fürsten zu Brandenburg, und Jhren Erben unnachläslich zu bezahlen, zu

ver-

vermeiden. Daran tut Jr unßer ernstliche Mainung.

Diese Pœn giebet einen ganz ausnehmenden Beweißthum von der Hoheit des Kayserl. Land-Gerichts Burggraffthums Nürnberg, anerwogen teste Gylmanno auf die Ubertrettere der Cameral-Jurisdiction nur 100. Marcklötigen Golds gesetzet worden, similem pœnam von 1000. Marcken aber, constituirte Kayser Fridericus II. A. 1216. in der Wahl-Confirmation König Wenceslai I. zu Böheim, wie Goldastus de R. B. in append. p. 46 bestärcket. Ob entgegen die Land-Gerichte nach Aufrichtung des Cammer-Gerichts, wie der Mondschein, wann der Tag und Sonnen-Glanz herfür bricht, wieder verschwunden, gleich die, bey dem Goldasto in seinen Politischen Reichs-Händeln Part. XXV. in A. 1555. zum Vorwurff gebrachte Objectiones verlauten, das braucht keiner sonderbaren Widerlegung, immaßen 1.) das Cammer-Gericht schon

ante A. 1495. ob schon nicht an einem gewissen Ort, wie nachmahls, gewesen, wovon der belesene Joan. Frider. Pfeffinger. not. ad Vitriar. Instit. Jur. Publ. To. IV. Lib. IV. Tit. VI. p. 548. nachgesehen, und noch besser aus nachgesetzter Bestättigung hergehohlet werden kan:

Wir Fridrich ꝛc. bekennen ofenlich mit disem brive, das fur unser Kayserlich Cammergericht, so der Erwůrdig Ulrich Bischove zu Paßau, unser Furste gevatter Romischer Canzler und liber andechtiger mit den Edeln Ersamen unsern Reten Rechtgelerten und des Reichs lieben getreuen auf den neunzehenden tag des Monats *Julij* negst vergangen, an unser Stat besessen hat, komen ist unser und des Reichs liber getreuer Mathys Punzinger in recht angedingt und beweyset in gericht als recht ist, das Heinrich und Diterich

rich von Hewtschuchsheim durch unser Kayserlich ladungs-brive zu recht fur uns geheischen und geladen warn zu sehn und horn solch urteiln, acht, Ervollung und proceß, so er an dem Landgericht des Burgravtums zu Nurnberg wider si gehabt und erwonnen hat zu bestetten und zu *confirmi*ren, oder aber redlich ursach dawider rechtlich zu sagen und furzubringen, warum das nit sein soll, und leget darauf einen acht briv des *datum* weiset auf dinstag nach unser liben Frauen tag zu Latein *Assumption* genant, auch einen gerichts und Ervollungs brif des *datum* lautet auf donnerstag nach Sant Michels tag beyde in dem Jare als man zalt nach Christi geburt tausend vier hundert und in dem vier und funfzigsten von dem vorgenanten landgericht gegeben und ausgangen, und mit deßelben

Land-

Landgerichts aufgedruckten und anhangenden Insigel besigelt, hat solch obgemelt Urtel, acht Ervollung und proceß brive mit allen und jeden iren cresften, inhaltungen, meinungen, und begreifungen zu *confirmi*ren und zu bestetten, mit recht zu erkennen und zu ercleren. Wan aber di obgenanten von Hewtschuchsheim nit gegenwertig waren oder yemand von irn wegn, ward zu recht erkant, das denselbn nach gewonheit und herkomen unsers Kayl. Cammergerichts gericht werden, und der obgenant Mathys Punzinger warten solt drey gerichz tag die negsten komen dan di beed Heinrich und Diterich von Hewtschuchsheim oder yemant von iren wegen in der gemelten zeit nit darnach ferr beschech was recht ist. Den vorgenant von Hewtschuchsheim ist also gerufen und Mathys

Punzinger hat also gewartet, und ist auf heut *dato* dis brivs wider fur unser Kayserl. Cammergericht das aber der obgenannt unser Furste gevatter und Roml. Canzler an unser stat besessen hat, komen, tet sein begerung und begert rechtens als vor und das billig were Sazt er zu recht und als di gemeltn von Hewtschuchsheim oder yemant von iren wegen mit gewalt in gericht aber nit erschienen, so ist zu recht erkant, und di vorgemeltn urteln, acht und behabnus so der egenant Mathys Punzinger wider di obgenant von Hewtschuchsheim an den Landgericht des Burgravtums zu Nurnberg behabt und ervolgt hat mit urtel und recht bestet und *confirm*irt, di wir auch darauf nach Erkantnuß unsers Kayl. Cammergerichts bestetten und *confirmi*ren von Rom. Kayl. Macht wissentlich in Crafft dits

dits brives der mit unsern Kayßl. anhangenden Insigel besigelt und mit urteil geben ist zu der Neuenstatt am vier und zwenzigisten tag des Monats July nach Christi geburt xiiij^c. und im lxv. unser Reich des Romischen in sechs und zwenzigisten des Kaysertums in vierzehenden und des hungerischen in sibenden iaren.

2.) Des Kayserl. Cammergerichts ungeachtet Kayser Carl der V. sub dat. Worms am 14. Tag des Monats Aprilis, nach Christi Geburth funfzehen hundert und in ein und zwainzigsten Jahre dem Kayserl. Landgericht Burggraffthums Nürnberg in hienachfolgendem Brieff stattlich prospiciret hat:

Wir Carl der *V.* von gotes gnaden, Erwehlter Römischer Kayser ꝛc. bekennen für uns und unser nachkomen an Reich, ofenl. mit disen brive, und tun kunt allermänniglich,

glich, das uns die hochgebornen Casimir und Georg, gebrůder, Marggraven zu Brandenburg ꝛc. Burgraven zu Nůrenberg unser libe Oheim und Fůrsten, von Jr helbs und andre ihrer weltlichn gebrůder wegn undertånig zu erkennen gegeben, wiewol weyland etlich unser vorfaren am Reiche Rômisch Kayser und Kônig, lôblicher gedechtnus, Jre Eltern, Margraven zu Brandenburg und Burgraven zu Nůrnberg, und sie unter andern mit diser sondern gnad versehn und begabt, ob ire vorfaren am Reich, oder si selbs, aus unwisenheit jemands, wer der oder di weren, einig freiheit und Gnad, Landgerichts oder ander Sach halb unerkanntnus des Rechtens, und irenthalben unerfodert gegeben hetten, oder nachmals gegeben wůrden, di wider derselben Margraven zu Branden-

denburg und Burggraven zu Nürnberg, Irer Erben und nachkomen, Freyheit, gerechtigkeit, obrigkeit, Landgericht, altherkommen in Burgravtum zu Nürnberg, und in andern Iren Herrschafften, gebieten und zugehörungen sein, und daran nachtheil bringen mögten, das solch gnaden und freiheiten, samentlich und sonderlich, in allen iren puncten und artickeln, crafftlos und nichtig sein sollen, di si auch damit aus rechten wissen und Kayl. Macht vollkomenheit gänzlich widerrufen, *derogi*ren und abtun inhalt Kayserlich und Königlicher brive uns durch glaublichen schein fürbracht, so untersteen doch etlich Inen an den berürten Iren herbrachten freiheiten, gerechtigkeiten, obrigkeiten, Landgerichten, altherkomen, käuffen, und gebräuchen, in crafft etlicher irer

vermainten erlangten gnaden und freiheiten irrung, Eingrif und verhinderung zu tun, das Inen beschwerlich und unleidenlich, auch wider obgemelt Irer Eltern und Ir gegebn gnaden, freiheiten und *derogation* sei, und uns darauf demutiglich angerufen und gebeten Inen hirin unser Kayßerliche Hůlffe gnådiglich mitzutheilen. Das wir demnach mit wolbedachten Mut, zeitigen Rat und rechten wissen, und in crafft unser vorfaren gegebenen Gnad, und ausgegangenen Derogation, all und ieglich freiheit und gnaden, es betrefe Landgericht oder ander Sachen, gar nichts ausgenomen, so vil der, wider der gedachten unser liben Oheim und Fůrsten, der Margraven zu Brandenburg und Burgraven zu

Nůrn-

Nürnberg, Freiheit, Gerechtigkeit, Oberkeit, Landgericht, altherkomen, Kauf und Gebräuch, in Burgravtum zu Nürnberg, und in andern Iren Herrschafften, gebieten und zugehörungen, von weyland unsern vorfaren an Reich oder uns, aus unwißenheit Jemands, wer der, oder di weren, unerkäntnus des Rechten und Irenthalben unerfordert gegeben würden, als Römischer Kayser auch widerrufft, derogirt, cassirt und abgetan haben, widerruffen, derogiren, cassiren und tun die ab, von Römischer Kayserlicher macht, vollkomenheit, jezt als dan, und dan als jzt, wisentlich in crafft dis brievs, und mainen, sezen und

wollen, von derselben unser Kayl. Macht, das di in allen iren puncten und Artickeln crafftlos, und nichtig seyn, und den obgemelten unsern liben Oheimen und Fürsten, Margraven Casimirn und Margraven Georgen und iren weltlichen gebrüdern, Margraven zu Brandenburg und Burgraven zu Nürnberg auch iren Erben und nachkomen, an den obbestimten iren Freiheiten, gerechtigkeiten, oberkeiten, Landgerichten, alten herkomen, kaufen und gebräuchen keinen schaden oder nachtheil bringen sollen noch mögen in kein Weise. Und gebieten darauf allen und ieglichen Churfürsten, Fürsten, geistlichen und *Prælaten*, Graven,

Frey=

Freyherrn, Rittern, Knechten, Haubtleuten, Viztum, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amtleuthen, Landrichtern, Schultheißen, BurgerMeistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und sonst allen andern unsern und des Reichs unterthanen und getreun, in was würden, Stands oder Wesens die seind, ernstlich mit disem briev, und wollen, das si diselben unser liben Oheim und Fürsten di Margraven zu Brandenburg und Burggraven zu Nürnberg an den berürten iren gnaden und Fürsehungen, und diser unser *Derogation, Cassation* und wiederrufung, nicht irren noch hindern, sondern Sie dabey, und bey all irn Freyheitn, Gerechtigkeitn, Oberkeitn, Landgerichtn, alten herkomen, käufn und gebräuchen geruhiglich bleiben laßen, und hirwider nicht tun,

noch des jemands andern zu tun gestatten, in kein weis, als lib Jnen sei unser und des Reichs schwere Ungnad und straff, und darzu ein *Pœnn*, neml. zwainzig Marck Lötigs Golds zu vermeiden, di ein jeder, so offt er frevenl. hirwider tete, uns halb in unser und des Reichs Cammer, und den andern halben teil denen gedachten Margraven zu Brandenburg, iren Erben und nachkomen unabläßl. zu bezalen, verfallen sein soll.

Man kan wohl mit Händen greiffen, was die vermeintliche Opponenten im Schilde führen, und welcher gestalten Sie aus dem Kayserlichen Land-Gericht ein willkührlich Gericht zu erzwingen occupiret sind, dergleichen Position in rebus, so ad Jurisdictionem contentiosam gehören, gar nicht einschläget, secus in iis, quæ ex lege speciali veniunt, die insgemein

mein Actus voluntariæ Jurisdictionis genennet werden. Dann wann dieses Judicium Cæsareo Provinciale nur compromissarium wäre, so müste solches nothwendig ex mutua eaque libera partium conventione eligiret werden. Compromittere enim est res extra omnem & juris & jurisdictionis necessitatem posita. Knipschild. de Fideicom. Famil. Nob. Cap. 11. n. 102. ein welches sich aber von selbsten aus denen bekannter Dinge obhandenen vielen Remissoriis von denen höchsten Gerichten zu Boden leget, wordurch diejenige, so mit prætensis Fori Exceptionibus declinatoriis aufgezogen gekommen, zu diesen Gerichts-Zwang gegenwillig adigiret worden sind. Diese Thesin hat zwar der Löbliche teutsche Orden mit besonderem Empressement durchzutreiben sich beemsiget, sub Colore: die Landgerichte wären von zeit des sogenannten Schwäbischen Bundes angefangen, und *ex voluntate partium constituiret*, dann durch Einführung beeder hohen

Reichs-

Reichs-*Tribunalien in forma & materia* aller Orten, sonderlich *quoad subditos extraneos* auffgehoben worden. Was vor einen unglücklichen Einfall und chronologischen Irrthum aber der T. O. Concipist begangen, wird Jedermann sogleich bey Anblick der Investituræ Rudolphinæ, und in Gegenhalt, daß der Schwäbische Bund erst am H. Drey König-Tag A. 1437. aufgerichtet worden, erkennen, und jene Belehnung wider den Löblichen T. O. eine probatam & vim decisionis habentem probationem machen, ja, die A. 1578. erfolgte Remissoria in Sachen T. O. contra Brandenburg oder Gösen contra Kneupeln den fomentirten Ungrund deutlich vor Augen stellen. Es bleibet diesemnach das Kayserl. Land-Gericht Burggraffthums Nürnberg, nach wie vor, in seinem ohnabänderlichen Flor, gehöret auch nicht in die Classe derjenigen Gerichte, was auch Henningesius in Meditat. ad I. P. sub p. 794. lit. e. dagegen schreibet, welche bey denen Münsterischen Friedens-Tractaten

abo-

aboliret werden sollen, anbetrachtet die Abolition mehrentheils auf Rotweil, Hagenau und die Schwäbischen Landgerichte, und besonders wider die- von solchen gemachte Extension der Reservatorum oder sogenannten Ehehafften dirigiret gewesen, in Ansehung dessen alle- von denen mißgönstigen Eximenten vergeblich zur Bahn schiebende Eingelencke nichts verfangen, vielmehr dem Kayserl. Landgericht zu mehrerer Attention die Hand darbiethen, welches auch, so GOtt will! biß an das Ende der Welt, nach ausweiß dessen erlangten Freyheiten, seine wohlerworbene Judicatur ohneinstellig exerciren wird. Dieses Kayserl. Land-Gericht muß vermöge der alten Ordnungen, wie auch der- von denen Herren Marggrafen Johans und Albrecht zu Brandenburg in A. 1447. & 1460. ausgegangen Reformationen mit einem Land-Richter, so ein Ritter, Edeler und Wappensgenoß seyn soll, und dessen Stelle vor nun

S. Excel-

S. *Excellenz* Herr Christoph Friderich, Freyherr von Seckendorff, Herr auf Unternzenn, Egenhausen, Rosen- und Rockenbach ꝛc. des Königl. Preußl. schwarzen Adler-Ordens Ritter, Hoch-Fürstl. Brandenburg-Onolzbach. vorderister geheimde Ministre, Hoff-Raths-Præsident und Ober-Amtmann zu Uffenheim ꝛc. begleiten,

item, wenigstens mit 4. Assessoren, welche dermahlen sind:

Herr Geheimde Rath Johann Lucas Eyselein,

Herr Philipp Christoph Sinold genannt von Schütz,

Herr Otto Sigmund Moriz von der *Venne*,

Herr Johann Heinrich Benz,

Herr Johann Friderich von Lauterbach,

Herr Sigmund Carl Cramer,

dann

dann mit einem Anleiter, so nur gedachter Herr Cramer zugleich ist, und

mit einem Landschreiber, welches Officium Herr Rath Johann Heinrich Englert anjetzo versiehet,

besetzet werden. Wann es aber zu hohen Land-Gerichten kommet, incumbiret der Stadt Nürnberg auf vorhergehende privat-Avisation von dem Landschreiber zwey erbare Burger aus ihren Geschlechten dazu zu schicken, welche am Landgericht sitzen, und mit andern Rittern und Beysitzern Urtheil sprechen müssen, dergleichen nicht minders denen Herren Commenthurn zu Ellingen und Virnsberg Wechsels-Weise zu respiciren oblieget, zu dem Ende Sie auch würckliche Raths-Pflichten abzuleisten haben. Die Urtheile, so an diesem Hoch-Löbl. Gerichte gesprochen werden, sind sonderbar privilegiret, und damit der Innhalt von diesen Begnadigungen desto besser verstanden werden möge, so erachte

 ich

ich vor wohlgethan, selbe integraliter diß Orts einzurucken:

Wir Friderich von gotes gnaden Röml. Kayser &c. bekennen und tun kunt ofenlich mit dem brive, allen den, di in sehen oder horen lesen, das wir gutlich angesehen und betrachtet haben, solch merck-lich dancknem und getreu dienst, di uns und dem heiligen Reiche, der Hochgeborn Albrecht Mar-grave zu Brandenburg und Bur-grave zu Nürnberg, unser liber O-heim, Fürst und Hofmeister un-sers Kayserl. hovs williglich und unverdrossenl. getan hat, täglich tut und in künfftigen zeiten wol tun mag, und sol, und habn da-rum und um fleisiger Bete willen des vorgenanten unsers liben O-heim und Fürsten, mit wohlbe-dachtem Mut, guten Rate und rechter wißen, Im und seinen Er-

ben

den Marggraven zu Brandenburg und Burggraven zu Nürnberg dise besondere gnade gethan und Freiheit gegeben, also, das nu hinfur alle und igliche Urteil, Erfolgung und behabnus, was der von dem tag, und si doselbs mit urteil und recht erkant sind, unter zehen jaren ausgeen, und zu bestettigen, in unser Kayserl. Hoffgerichte, Cammergerichte oder ander gerichte, unser und unser nachkomen, Kayserl. und Kuniglichen hove, wi dye je zu zeiten Namen haben oder gewinnen, gebracht werden, one verkundigunge und heischunge der andern parteien wider di solche gerichte, urteile, ervolgunge und behabnus erlangt weren in denselbn unsern Kayl. Hoffgerichten, Cammergerichten oder andern gerichten unser und unser nachkomen Kayserl. oder Kuniglichen Hove besteriget und *confirmirt*

werden solln, tun und geben Ine auch solch vorgemelt gnad und freiheit von neues und Roml. Kayl. Macht, vollkomenheit in crafft dis brivs, und mainen, sezen und wolln von derselbn unser Kayßerl. Macht, das der obgenannte Margrave Albrecht und sein Erben der nun hinfur also gebrauchen und genießen solln und mogn von aller menniglich ungehindert, und wir gepieten darum alln und iglichen Fursten, geistlichen und werntlichen, Graven, Freyen, Herren, Rittern und Knechten, Hofrichtern, Schultheisen, BurgerMeistern, Reten, Burgern und gemeinden, und nemlich unsern Richtern unsers und unser nachkomen Kayserl. und Kuniglichen Hove und sunst allen andern unsern und des Reichs untertanen und getreun ernstlich und vestiglich mit disem brive, das si

den

den vorgenanten unsern liben O-
heim Fürsten und Hofmeister und
seine Erben Marggraven zu
Brandenburg und Burgraven zu
Nůrnberg an disen vorgeschriben
unsern gnaden und freiheiten nit
hindern noch irren in keine weise,
sunder si der geruehlichn gebrau-
chen und dobei bleiben lassen, als
lib einem iglichen sey unser und des
Reichs swer ungnad zu vermei-
den, mit urkund dis brivs versigelt
mit unsern Kayßerl. Mayestät In-
sigel. Geben zu Neuenstadt an
Montag nach Sand Jacobs tag
im Sind nach Christi geburd vier-
zehen hundert und im sechs und
funfzigisten, unsers Reichs im si-
benzehenden und des Kayßertums
in fůnften Jaren.

Wir Friderich von gotes gnaden,
Romischer Kayser rc. bekennen
und tun allermenniglich mit disem

briv, das uns der hochgeborn Albrecht Marggrave zu Brandenburg und Burgrave zu Nurnberg unser liber Oheim Furste und Hofmeister unsers Kayßerlichen hovs furbracht hat, wiewol das sein altvordern, Burggraven zu Nůrnberg, auch er und sein erben von loblicher gedechtnus unsern vorfaren am Reiche Romischen Kayßern und Kunigen mit dem Lantgericht des Burgraventums zu Nůrnberg loblich begnadet und von denselben unsern vorfaren auch von uns und dem heyligen Reich an dem benant seinem lantgericht mit menigerlei gnadn und freiheitn furgesehen sein, ydoch so werde ye zu zeiten von etlichen leuten understanden von den urteiln, so an demselbn lantgericht erkant werdn, frevelich zu *appelliren*, zu verhinderung und verachtung deselben seines lantgerichts,

seiner

seiner herlichkeiten, freiheitn und gerechtikeiten, und hat uns doruf mit ernstlichem vleis diemutiglich gebeten, das wir als Romischer Kayßer im und seinen Erben mit sundern gnaden und freiheiten darüber zu fursehn gnediclich geruchten, des haben wir angesehn solch sein bete auch die annemen getreuen und mercklichn dinste, di er uns und dem Reich getan hat, teglich tut, und furbase auch tun mag und soll, in kunftig zeit, und habn dorum mit wohlbedachten Mute, guten Rate unser und des Reichs Fursten, Edeln und getreuen dem vorgenanten Margrave Albrechten auch alln seinen Erben Margraven zu Brandenburg, und Burggraven zu Nürnberg zu dem obgenanten seinem Lantgericht di besunder gnad von neues getan und freiheit gegebn, also, ob das were, das hinfur jemandn, wer

 der

der oder di weren, von den urteiln, so an dem genanten lantgericht gesprochn werdn, an uns oder unser nachkomen an Reich dingen oder *appell*iren, und diselb *appellacion* von uns oder unsern Nachkomen Romischen Kaysern und Kunigen angenomen und dorufs dem benanten landgericht in derselbn sache in hangender *appellacion* nit ferrer zu *procedi*ren *inhibi*rt und auch diselb *appellacion* in Jar und tag mit Rechtricht ausgericht und rechtvertig gemacht, oder aber die vrteiln, davon ge*appelli*rt were, auch mit recht möcht wider triben würden, das dan diselbn urteiln an dem egenanten lantgericht ergangen, wenne des dornach under zehen Jaren begeret wirdet, in unsern Kayserlichen Hofgerichten, Cammergerichten oder andern gerichten unser und unser nachkomen Kayßerlichen

und

und Kuniglichen Hove, one ver=
kundung und heischung der an=
dern partheien wider di solch ur=
teil ergangen weren, *confirmi*rt und
bestet werden solln, inmaßen das
vormals in unsern und unser vor=
faren am Reiche Kuniglichn und
Kayßerlichn Hoffgerichten besche=
en und gehalten ist, und das auch
dorauf ferrer an dem benanten
lantgericht *procedi*rt werden solle
als ob solch *appellacion* nit angeno=
men und kein *Inhibicion* dorum aus=
gegangen were ungeverlich. tun
und gebn In auch solch vorgenant
gnad und freiheit von neues und
Romischer Kayserlicher Macht
vollkomenheit mit rechter wissn in
Krafft dis brivs, und meinen,
sezen und wollen von derselbn un=
ser Kayserlichen Macht, das der
obgen. Margrave Albrecht und
seine Erben der nu hinfur auch an
dem gemelten iren Lantgericht al=

so gebrauchen und genießen sollen und mogen von aller meniglich ungehindert und wir gebiten dorum alln und iglichen Fursten, geistlichen und werntlichen, Graven, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hoffrichtern, Schultheißen, Burger-Meistern, Reten, Burgern und gemeinden und nemlich unsern Richtern unser und unser Nachkomen Kayserl und Kuniglichen Hove und sunst alln andern unsern und des Reichs Untertanen und getreuen ernstlich und vestiglich mit disem brive das si den vorgenant unsern liben Oheim Fursten und Hofmeister und seine Erben Marggraven zu Brandenburg und Burggraven zu Nůrnberg an disen vorgeschriebn unsern gnadn und freiheiten nicht hintern noch irren in kein weis, sunder sie der gerulich gebrauchn und dabey bleibn laßn, als lib einem yglichn sei unser

ser und des Reichs swere ungnad zu vermeiden. mit urkund dis brifs versigelt mit unsern Kayserlichen Majestät Insigel geben zu Neuenstatt am Montag nach sand Jacobs-tag im Sint nach Christi gepurd vierzehen hundert und in dem sechs und funfzigisten unsers Reichs in sibenzehendn, und des Kaysertums in fünften Jaren.

Wir Carl der fünfft, von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kayser rc. Kunig rc. bekennen offentl. mit disem Briv, und tun kunt allermennigl. das unß der Hochgeborn Casimirns, Marggrave zu Brandenburg rc. unser liber Oheim Fürst und Rate von sein und seiner Gebrüder wegen zu erkennen gegeben, wie an seiner lieb Hove und Lehengerichten, vil und mancherlei, bei und end vertailen ergehen, die durch verach-

achtung und ungehorsam, daß diselben ihr Hov und Lehengericht in irem Fürstenthum, deß Burggravtums zu Nürnberg, ob und unterhalb des gebürgs, keinen rechtl. zwang bißher gehabt, nit vollstreket, noch *exequirt* werden, wie sich das Rechtl. zu thun gepüre.

Vnnd darauf diemüthigl. angeruffen, und gebetten, ihme und seinen gebrüdern, hierinn zu Förderung des Rechtens unser Kayßerl. Hülff mit zu theilen, wann im kein Gerichtszwang, und gerichtsvbung, ohn einen Rechtsmäßigen zwang und vollstreckung, beständigl. gehandhabt, und erhalten werden mag, auch die gerichts vbung und vertailn nichtig und verächtl. wären, woe dienit mit billicher und rechtmeßiger Hülff und *Execution*, vollstreckt wür=

würden, daß Wir demnach mit wohlbedachtem muet, zeitigen Rat, und rechter Wissen, dem jezt gedachten unsern lieben Oheim Fürsten und Rathe Margrave Casimirn, seinen Gebrüdern und iren Erben, dise sonder genad und Freiheit getan, und gegebn habn, tun und gebn ihnen die auch, von Romischer Kayßerl. Macht, vollkomenheit, wisentl. in Krafft diß briews, also, das si zu ihrn Hoff, und Lehen gerichtn in ihrn Furstentum des Burgravtums zu Nürnberg, ob und vnterhalbn des gebürgs, nun hinfür zu ewigen zeiten, zu Handhabung, derselbn und zu vollstreckung, der bei und end vrtailn, so daran gesprochn werdn, di in ir krafft gangen sein, und davon in zeit des Rechtens nit *appell*irt wirdet, zu ieder zeit, so offt es die Notturfft erfordert wider und gegen den un-

ge-

gehorsamen und verachtern, derselben ihrn Leibn Haaben und gütern, mit anlait, acht, aberacht und andern Pönen und geboten, handlen *procedi*ren und volnfaren solln und mögn, in allermaß, wi an unserm Kayserl. Landgericht des Burgravtums Nürnberg, so si von uns und dem H. Reich haben, von alterherkomen ist, auch iezo oder hinfuro nach gestalt, einer jeden Sach, gehalten und gebrauchen wirdet, oder werden mag, und mainen, sezen und wollen von obberurter unser Kayserl. macht das all und jegl. anlait, acht, aberacht, Hülff und *Execution*, und ander gebot, *Process* und verbot, so in krafft, und nach laut diser unßer Kayßerl. gnad und Freiheit ausgehn und beschen werden, krefftig sein, und beleiben sollen, zu gleicher weise, als ob di an unserm Hof, oder Kayßerl. Cammer-

mergericht, ergangn, gesprochn und geschehn weren, und gepietn doruf allen Churfursten, Fursten, geistlichn und werntlichen *Prælaten*, Graven, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Haubtleuthen, Viztumen, Vogten, Pflegern, Verwesern, Amtleutn, Landrichtern, Schultheißen, Burgermeistern, Richtern, Räten, Burgern, Gemeinden, und sunst alln andern unsern und des Reichs untertanen und getreun, in was würden, stats oder wesens di sein, von Kayserl. macht ernstl. mit disem brieve, und wollen, daß si di genanten unsern liben Oheim, und Fursten Margrave Casimirn von Brandenburg, seine Gebrüdere, und ir Erbn, bei der vorbeschribn, unser genad und Freiheit, und irer handhabung und *Execution* des rechtens, wi obstet, getreul. bleiben, der gebrauchen und genisen lassn,

lassn, und si daran nit hindern, noch irren, und hirwider nit tun, noch des iemands andrn zu tun gestattn, in kein weis, als lib inen alln sei, unser und des Reichs swer ungnad und Straf, und darzu ein peene, neml. funffzig Mark löthigs golds, zu vermeiden, di ein ieder, so offt er frevenl. hirwider tete, uns halb in unser und des Reichs Cammer, und den andern halbn theil, den obgemeltn unsern liben Oheim Margrave Casimirn, seiner lib Brudern und iren Erbn, unabläsl. zu bezalen, verfallen seyn soll, mit urkund dits brivs, besigelt, mit unserm Kayßerl. anhangenden Innsigel, gebn in unser und des Reichs Statt Wormbs, am 20. tag des Monats Martii, nach Christi unsers liben Herrn geburt 1521. unserer Reiche des Romischen im andern und der andern aller im Sechsten Jahrn.

Bey

Bey gegenwärtiger Occasion und da in erstberührtem Privilegio von Acht und Aberacht Meldung beschiehet, finde ich hiebey zu setzen vor gut, wie es ehevor mit denen Aber-Aechtern gehalten worden:

Ich Hanns von Seckendorff zu Hilpoltstein Ritter, Land-Richter des Landgerichts des Burgraventums zu Nürnberg, tu kunt, mit disem briev, das auf heut *dato* deselbn brive, als ich obgemelt lantgericht in der Statt Nürnberg besessen hab, fur mich und di hernachgeschriben urteiler vor gericht komen und erschinen ist, der Erber veste Ludwig von Eib, des Hochgebornen Fursten meins gnedigen Hern Margraven Albrechts hausvogt mit vollkomenen gewalt deßelbn meins gnl. Herns und dem fürbringen, wi dem obgen. mein gnl. Herr manigfaltige klage anlange, das seiner gnl.

landrichter je zu zeiten einen jeden der auf disem landgericht, so ferne er clagt, das er durch seinen ungehorsam willen in aberechten erkant werde, nicht in die aberecht spreche, nach forme als des landgerichts Recht freiheit, loblich gewonheit und herkomen seie, mit begeren, das einem jeden geschee, so vil als billig, darauf ich di urteiler gefragt auf iren aid, di damit einmutiglich erclärt, das ein jeder der auf disem landgericht in di aberacht zu sprechen sei, in der hernach geschriben form von dem Landrichter darein solle gesprochen werden. Item der Landrichter soll nimand aberechten auf dem gerichtstulle, sondern er soll sich erheben, und fugen bey Nurnberg di Stadt, und ist er ein Franck den er in di aberacht sprechen will, so sol er sich jenseit der brucken di bei Furt uber das wasser get, auf

Frenckisch

Frenckisch Erdreich auf der straß gen der Neuenstatt, ist er ein Schwab, sol er sich jenseit der brucken genant zum Stein bei Nürmberg auf schwebisch Erdreich auf der straß di gen Onolsbach get, ist er ein bayer sol er sich vorn Fraubentor zu Nurnberg auf di Straßen gen Bayrn auf bayrisch Erdreich, ist er ein Sachs sol er sich vor Nurnberg vor dem thirgertentor auf der straßen di gen Erlang get auf sechsisch Erdreich stellen, und welcher der einen in di aberacht sprechen wil, es sei ein Franck, Schwab, Beyer, Sachse, welicher End der ist, sol er mit Fußen mit entdeckten haubt auf der greniz einer obgen. in dem lande, derselbe den er aberechten wil ist sten unter den wolcken, und sol sein antliz gen denselbn lande darin der aberechter ist keren und ein zetel in der Hand habn, darauf des Aber-

echters Name bezeichet ist, und ine mit worten di dazu gehorn in di aberacht sprechn, und soliche Erclerung bescheen bat Ludwig obgen. zu fragn, ob man das nit billig beschribe und unter des landgerichts Insigel brife gebn zu einer ewigen gedechtnus, das solichs also hinfur gehalten wurde, das ward im mit gemeiner folg und urteil also erteilt, und sind das di urteiler mit Namen Herr Wernher von Borsberg Ritter, Wolfram von Eglofsstein, Hilpolt von Seckendorff, Burckart von Seckendorff, Wilhelm von Leonrod, Crafft von Vestenberg, Ulrich von Wisentau, Jorg Erlbeck, Albrecht Rock, Friz Kotenauer, Lonrenz von Majental, Hans Holzberger, Hans Neusteter, Heinrich Weidersbacher, Jobst Kulshamer, Cunz Boß, Brechtolt Pfinzing und *Antoni* Tucher. geben mit

Urteil

Urteil unter des Landgerichts Insigel am Dinstag nach dem Suntag *Invocavit* in der Vasten nach Christi geburt vierzehen hundert und in dem funf und funfzigisten iarn.

Bey dieser Gelegenheit will ich auch von denen Sigillis gedencken, welche die Herren Burggraffen und Land-Richter bey Ausfertigung der Briefe gebrauchet haben: Bis ad A. 1406. war auf dem Innsiegel das Zollerische Wappen mit dem Pfauen-Schwanz, und der Umschrifft: S. JVDICII PROVINCIALIS JOANNIS (oder wie der Herr Burggraff jedesmals geheißen) BVRGGRAVII DE NVRENBERG. In dem nemlichen Jahr 1406. aber wurde ein neues Sigill beliebet, auf diesem saß Herr Burggraff Friderich mit einem Schwerdt in der rechten Hand auf einem Thron mit dem rothen Fürsten-Huth, langend mit der lincken Hand an das Zollerische Wappen, und zur rechten war der

roth = gekrönte = das Burggrafftshum Nürnberg andeutende Löwe. Die Umschrifft lautete: SIGILLVM JVDICII PROVINCIALIS BVRGGRAVIATVS IN NVRNBERG. Dieses Innsiegel wurde biß ad A. 1450 gebrauchet, in welchem Jahre ein neues gemachet worden, darmit noch zu dato gesiegelt wird, darauf ist zu sehen Herr Chur = Fürst Albrecht auf einen Thron sitzend, einen rothen Huth mit einem breiten Hermelin=Gebräme auf= und in der rechten Hand ein Schwerdt habend, mit der lincken Hand aber an das Zollerische Wappen reichend: zur rechten siehet man das Burggräffliche Wappen und das Brust=Schild ist der rothe Brandenburgische Adler mit guldenen Kleestengeln in denen Flügeln. Die Umschrifft lautet: SIGILLVM JVDICII PROVINCIALIS BVRGGRAVIATVS IN NVRNBERG 18vo. i. e. 1450.

Ex prædictis wird man hoffentlich die Hoheit des Kayserlichen Land = Gerichts

genug=

genüglich wahrgenommen haben, und weilen es ein so sehr renommirtes Gericht gewesen, so haben auch die Kaysere und andere grosse Potentaten daran Recht gesuchet, angemercket Graff Ludwig zu Oettingen, Hoffmeister und Haubt zu Pappenheim, des H. R. Reichs Marschalck, als Anwald Herrn Sigmund Röm. Königs geladen hat die Burger des Raths und Gemeinde zu Kempten, welche Judicio in Cadolzburg Fer. 4. p. Bartholom. A. 1432. in die Acht zu sprechen erkannt, und darauf am Mittwoch nach St. Nicolai an die von Kaufbeyern geschrieben worden ist: die von Kempten, so in der Acht sind, von Klag wegen König Sigmunds, zu meiden.

Item, hat Er als Gewalthaber Herrn Sigmunds Röm. Königs Burger-Meister und Gemeinde der Stadt Worms und Speyer, wie auch die Städte Straßburg und Maynz vorgeladen.

Nicht minder ladete Heinrich von Stafel, Frey-Herr von Justingen, als Gewalthaber König Wertislai zu Pohlen die Städte Eringen, Schelckingen, Berg und Mindelheim Judicio in Cadolzburg Fer. 4 p. Reminisc. A. 1433. vor, dergleichen ebenfalls Martenz von Eyb und Conrad Holzinger an statt und mit vollem und ganzen Gewalt des Allerdurchleuchtigsten Fürsten und Herrns, Herrn Albrecht Röm. Königs wider Stefan Scherf von Reis zu Basel, etwan Münzmeister zu Franckfurt, Judicio in Nurnberg Fer. 5. ante Martini A. 1438. gethan. Ja man schriebe so gar Judicio in Gostenhof Fer. 3. p. Domin. Invocavit. A. 1440. an den Röm. König Herrn Friderich, das er den edlen wolgebornen Herrn Buxolden weder hausen, hoven, ezen, trencken, sonder in meiden sol, als einen ächter von Recht, wan In Conz Ottenwalter von Eistett mit recht in dis Landgerichts acht gethan und gebracht hat. Ehe und bevor ich aber dieses Chapitre

pitre schliesse, kan ich mit Stillschweigen nicht umgehen, daß alle bißhero zum Uberfluß angeführte Privilegia von denen nachgefolgten Röm. Kaysern und Königen, und benahmentlich vom Ferdinando I. zu Augsburg am 3. April. 1555. von Maximiliano II. den 3. April. 1566. wiedermahlen zu Augsburg, vom Rudolpho II. zu Wien den 22. April. 1578. vom Kayser Mathia zu Linz unterm 19. Jul. 1613. vom Kayser Ferdinando II. zu Prag den 10. Jan. 1628. vom Kayser Ferdinando III. sub d. 13. Aug. 1638. gleichmäßig zu Prag, vom Kayser Leopoldo zu Ebersdorff am 24. Sept. 1661. und von dermahlig-Glorreichst regierender Kayserl. Majestät den 9. April. 1717. allenthalbigen Umständen nach ratihabiret worden. Indeme mir nun in ordine die Genealogie der Herren Burggraffen zu dociren oblieget, so muß ich sonderheitlich anhero erholen und voraus stellen, daß das Burggraffthum an die Herren Graffen von Zollern nicht allererst A. 1273. durch den Kayser Rudolph

gekommen, was auch Nic. Schatenus, Elias Reusnerus, Joan. Stumpfius, Dan. Otto, Seb. Munsterus, Enoch. Widemannus, Gerh. de Rhoo, Spenerus und andere mehr in contrarium dawider prætense geschrieben, sintemahlen die Literæ Infeudationis Rudolphi Rom. Regis dat. aquis grani Oct. Cal. nov. mit dürren Worten besagen:

Nos advertentes fidelitatem dilecti nobis Friderici Burggravii de Nürnberg universa bona infra scripta, videl. Comiciam Burggraviæ in Nurnberg . . . cum reliquis feodis, quæ idem & sui progenitores à nostris Antecessoribus ante habuisse dinoscuntur titulo feodali concessimus in feodo &c.

Wann aber der Burggraviat eigentlich auf die Zollerische Famille gelanget, ist eine Quæstio perplexa & altioris indaginis; Jedoch will ich alle Mühe anwenden, auf eine ohntadelhaffte art zu demonstriren,

zu

zu welcher Zeit sothaniger Burggraviat denen Herren Graffen von Zollern zu theil worden, wann ich anvor untersuchet haben werde, ob die allgemeine Tradition gegründet, daß A. 1204. das Burggraffthum durch eine Heyrath mit des sonder mannliche Erben vorwendlich verstorbenen Marggraffen Theobaldi III. zu Vohburg Tochter an Graff Conrad von Zollern gediehen seye? Ziehe ich in Erwegung, daß in Dipl. Elect. Lud. Pal. bey dem Valer. Ferd. de Gudenus Cod. Diplom. Schonaug. Dipl. 35. annoch A. 1214. Theobaldus Marchio de Vohinburg, ferner apud Wigulei Hundium à Sulzemos Metrop. Sallisb. To. I. p. 253. An. 1215. Tipoldus Marchio de Fochburg, weniger nicht in einem Diplom. Ludov. Com. Pal. Rh. Duc. Bav. bey dem Car. Lud. Tolnero Cod. Dipl. Pal. Dipl. 90. p. 72. A. 1225. Diepoldus Marchio de Vohburg, mehr in denen Annalibus H. Steronis altah. ap. Marq. Freherum Script. Rer. German. To. I. ed. Struv. p. 591. A. 1305. Tupoldus Mar-

Marchio de Whenburg & Chambe vorzufinden, so kan ich von obiger Tradition ohne Einsicht andern Beweisthums nicht das beste Urtheil fällen. Der Otto Frisingensis in Chron. lib. 7. c. 8. p. 143. bezeuget: daß A. MCV. Henricus V. wider seinen Vatter in Noricis partibus consilio Theobaldi Marchionis eine Rebellion angesponnen, welcher Theobaldus teste J. B. Menckenio not. ad Cosmæ Pragens. Chron. Lib. 3. To. 3. Script. Rer. Germ. p. 2088. not. 147. ein Marggraff von Vohburg gewesen ist. Erst-mentionirtem Henrico aber hat nach Handleitung des Lorenz Friesens in Historie der Bischofen zu Würzburg und Herzogen zu Francken in vita Ruperti cap. 4. der Vogt auf dem Schlos Gotfrid und ein Herr von Radenzgau Conrad sich dermaßen männlich widersezet, daß Er daßelbe Schloß nicht gewinnen können, gleich auch Mart. Hoffmann Lib. 3. Annal. Bamberg. ap. Ludewig. vol. nov. Script.

Rer.

Rer. German. To. I. p. 95. ad A. 1105. bestättiget, ibi:

Henricus Imp. Moguntiæ Domini natalitia celebravit, cum interim Dipoldus Marchio Vohburgensis, cum nonnullis aliis Germaniæ Principibus filium ejus Henricum in Bavaria morantem ad perfida defectionis Consilia adversus patrem adegerunt. non jus naturæ, non cura pietatis à persecutione in patrem eum deterruit. eam ob causam exercitum ad ipsum noricæ Provinciæ caput, Norimbergam Henrico Patri fidam admovit, & per duos amplius menses arctissima obsidione cinxit. Qua demum expugnata, &, præter Castrum, à Gotefrido urbis Præfecto & Conrado Comite Radenzgaviensi defensum, ad solum funditus eversa Ratisbonam adivit &c.

Worab genüglich erscheinet, daß der Marggraff von Voheburg der zeit nicht Burggraff seyn können; und obschon id

tem-

temporis das Burggrafftthum noch nicht ad heredes transitorium war, solchemnach wohl ein Marggraff von Vohburg auf eine gewiße Zeit dieses Officium hätte begleiten mögen; so finde ich doch in denen Monumentis nichts davon, und dispensire mich dahero auch in deren Ermanglung nicht von dem mir einmahl vorgesezten Zweck abzuweichen, anmit etwas zu asseriren, so ich aus genuinen Fontibus nicht herzuleiten wissen sollte. Dieses ist aus einem= dem Closter St. Gilgen zu Nürnberg ertheilten Diplom. Henrici septimi A.Dom.Incarn. Milles.CC°XXV°VI. non. Jul. Indict. XIII. gewiß, daß vorgesagter Gottfrid ein Burggraff zu Nürnberg gewesen, allergestalten darinnen wiederhohlter befindlich:

Ex dono Gotfridi Burggravii Strupheim, ex dono filii ejus Nemsdorf tres mans.

ad hæc:

Ex

Ex dono Burggravii Gotfridi neusez IIII. Mans. ex dono Gotfridi filii ejus Kemmenat quatuor mans.

Eine fernerweitige Probe hievon giebet das Privileg. Fridericianum sub d. Nürenberg V. Kal. Febr. Indict. quinta A. Domin. Incarn. Millesſ. Centesſ. Quinquag. Octavo, regnante Domino Friderico Romanorum Imperat. gloriosissimo Anno Regni eius 6. Imperii vero tercio in verb:

Das unser lieber und getreuer Gotfrid Burggrav zu Nuremberg fur unser Mayestät kam .... oder mit Gotfrid unser Burggrave zu Nuremberg .... und wir heisen zeugen dazu nemen, der namen di sein .... Gotfrid Burgrave zu Nurenberg .... grav herman von Vohburg ꝛc. In des *Besoldi documentis redivivis monaster. in Würtenberg. ducatu sitorum docum. Monast.*

Den-

Denkendorff ad a. 1139. wird er *Gotefridus ad-vocatus de norinberg* genennet.

Ein weiteres dis Orts zu gedencken, oder, wer vor dem Burggraff Gottfried den Burggraviat verwaltet hat, zu ergründen? halte vor undiensam, immassen nach dem Ausspruch Imp. Justiniani in nov. 21. Cap. 2. antiquiora semper perscrutari & ad superiora tempora descendere confusionis potius quam legislationis ist, in dessen Betracht ich näher zu dem absehenden Ziel progredire, mithin unberühret nicht laßen kan, daß A. 1164. in einem Diplom. Eberhardi Babenberg. Episcopi ap. Wig. Hund. à Sulzemos Metrop. Salisb. To. 2. p. 76. Cunradus Burggravius de Nürenberg ersehlich ist, welchen Lazius vor einen Sohn Gotfridi, so sich gleichwohlen aus vorangeführten Dipl. Henrici VII. verb. ex dono Conradi Præfecti de Nurnberg widerleget, angiebet; der Aventinus entgegen vor einen Herrn von Dornberg hält, um willen in einem Dipl. Fridericiano

riciano a. 1160. unter andern Gezeugen gemeldet werde: Conradus de Dornberg, Castellanus in Nürnberg. Man darf sich hier an die Worte Advocatus, Præfectus, Castellanus keines weges stossen, indeme sie vor anders nichts als Synonyma zu ermäßigen. Anton. Matthæus de Nobilit. lib. 2. c. 29. p. 505.

Idem Advocatus, quod Præfectus.

& c. 31. p. 528.

Burggravii etiam Præfecti, qui & alib Castellani.

Nicol. Schatenus Part. I. Annal. Paderb. Lib. 8. ad A. 1150. p. 789. hat ein Dipl. Conradi Roman. Regis II. quo Abbatiam Corbeiensem contra Ministerialium insolentiam tuetur, dat. A. Domin. Incarn. MCL. Indict. XIII. act. Spiræ, ibi:

. . . . .

Quidam de Ministerialibus Rabano . . .

refragatus est . . . . orta est & alia temeritas ab eodem Rabanone, quod intra muros corbeiensis Monasterii quandam similitudinem dignitatis sibi hereditario Jure vendicabat, quam præfecturam appellabat, & se Burkgravium appellari faciebat.

Dieser Conradus kommet fürters vor A. 1180. in Dipl. Friderici dat. Ratisbonæ ap. Hund. To. I. p. 78. & Leibnit. Tom. 3. Script. Brunsuic. p. 674. mit folgenden Worten: Chunrat Burggravius de Nurnberch. I. Dumont in seinem Corps universel Diplomatique du droit des Gens To. I. n. 188. p. 105. imgleichen Londorpius Act. Publ. To. I. lib. 1. cap. 4. p. 30. exhibiren Sententiam Friderici I. Rom. Imp. in favorem Adelberti Episc. Frising. contra Heinricum de Brunsuick, quondam Bav. & Sax. Ducem latam Bonnæ 3. Idus Jul. 1180. Indict. XIII. ibi testes huius rei . . . . Conrad Burggravius de Nurenberg. An. 1183. in Dipl. Frider. Imp. dat. apud

apud Nirnberg, dann in Dipl. Ottonis Badenb. Episc. ap. laudatum Hund. To. 2. p. 42. 43. 44. wird er Conradus Præfectus de Nirnberg benahmset. A. 1191. ap. Henr. Meibomium not. ad Gerhardi Præpositi Stederburg. Hist. Henrici Leonis rer. german. To. I. p. 447. præsentiret sich Fridericus Burggravius Noribergensis. Diesen hält man vor den ersten Burggraffen aus den Höchst-glorieusen Zollerl. Geschlecht, erinnere mich jedoch auch dabey was C. S. Schurzfleisch Epist. select. Ep. DLXXVI. p. 686. annotiret:

Prima omnium rerum initia perobscura, & incertæ origines sunt, quas perquirere jucundum, & expedire arduum & definire audaciæ plenum videtur.

In Ansehung dessen nicht minders der hocherfahrne Leibnitius Introduct. in Collect. Script. Hist. Brunsv. Inservient. To. I. wohl bemerckt hat:

Remotiora Familiarum insignium Capita intra nubes incompertæ vetustatis condi.

Derowegen auch Auctore amœnissimo Bernardo de Montfaucon Diario Italico cap. 2. p. 22. offtermals erfolget:

Ut, qui nobilitate vera commendabiles sunt, Genealogiam suam in Mythologiam vertant, &, dum Commentitiam sibi generis antiquitatem asserere curant, germanam & veram suspectam faciant.

Dergleichen Unrichtigkeiten mich nicht theilhafftig machen, sondern, was ich ponire, unwiderleglich probiren will, oder, wann jezuweilen von mir eine wahrscheiniche Muthmassung zu Hülffe genommen wird, die aus ohnabtreiblichen Documentis von jemand elidiret werden kan, bin ich mit all imaginabler Danck-verbundenheit bereit, durch einen beybringenden valablern Beweiß mich gar gerne auf eine andere

Meynung lencken zu lassen. Das Merckzeichen, daß letzt gemelter Friderich aus dem Zollerl. Stamm entsproßen, nehme ich daher, um willen die Grafen von Zollern nach dem Gezeugnus der bewährten Historicorum bey dem hohen Staufischen Geschlecht sich sonderbahr eingeliebet haben, und in distinguirter Consideration und Hochachtung gewesen sind, jetzt bezielter Fridericus auch A. 1193. in einem Confirmations-Brief vom Kayser Heinrich den IV. dem Closter Bebenhaussen in dem Würtembergl. Lande ertheilt, Comes de *Zollern* deprædiciret wird. A. 1199. wird Er in Dipl. Philippi Regis apud Hund. To. 2. p. 43. als Præfectus de *Nirnberg*, und in einer gleichmäßigen Urkund ap. Schatenum Part. I. Lib. IX. p. 924. als Comes Fridericus de *Zollern* angeführet. Dieser ist A. 1218. verstorben, wie aus seinem Epitaphio zu Hailsbronn erhellet:

A. MCCXIIX. OBIIT FRIDERICVS

 SENIOR

SENIOR BURGGRAVIUS NORI-BERGENSIS.

Die Dictio Senior supponiret Juniorem, und giebet ein geschicktes Argument, daß dieser Friederich ein Zolleraner gewesen seyn muß, in Erachtung bey dem Juniore, wie unten bemercket werden solle, deßfalls der geringste Zweiffel waltet. Was Er vor eine Gemahlin gehabt, ist mir verborgen, seine Söhne aber waren Conradus und Fridericus. Jener kommet vor:

1.) A. 1215. in Dipl. Friderici II. Regis Rom: dat. ap. Egram bey dem Hundio, To. III. p. 34. als Zeuge:

Conradus Burggravius de Nurenberch.

2.) A. 1219. in Dipl. Frider. II. Imp. de privilegiis Civit. Noriberg. ap. Tolnerum Cod. Dipl. Palat. p. 68 als:

Conradus Com. Burgg. Nurnberg.

3.) A.

3.) A. 1222. in einem Brief beym Closter Schlißelriet Cistercienser-Ordens als:

Conradus Comes de Zollern Burggravius in Nurnberg.

4.) A. 1228. in literis Recognitionis Feudalis Lud. Com. Pal. Rh. D. B. ap. d Tolnerum. p. 72. weiters in einem Dipl. Henrici Rom. Reg. bey Hieron. Pez To. I. Script. rer. auſtriac. p. 1209. nicht weniger in Dipl. Ludov. Com. Pal. Rh. Duc. Bav. ap. Eſſeling bey dem Hundio. To. 2. p. 21. 22. und in Charta Ecberti *Babenberg.* Eccl. Epiſc. ap. *Ezzeling* bey nur gemeltem Hund. To. 3. p. 74. als Zeuge:

Cunradus Burggravius de Nurnberch.

Da entgegen Er in der Recognitione Ludovici Com. Pal. Rh. quod Ecbertus Epiſc. Babenb. eum & heredes ejus illo

 feudo,

feudo, quod Albertus Comes antiquus de Pogen tenuerat, infeudaverit ap. Esseling. A. 1228. sich unterschrieben:

Conradus Præfectus de Nurnberch.

5) A. 1229. in der von König Heinrich dem Sechsten Graff Heinrichen von Ortenberg ertheilten Bergwercks-Freyheit bey dem Hund in zweytem Theil des Bayrischen Stamm-Buchs p. 29. als:

Conrad Burckgravius de Nurenberch.

6.) A. 1230. in Aurea Bulla Friderici II. Imp. Ecclesiæ Frisingensi in Castris prope Agnaniam data ap. Hund. To. I. p. 109. 110. als:

C. Purggravius de Nürnberg.

7.) A. 1231. ap. Ludewig. Reliq. Manuscr. To. 2. Dipl. 19. p. 217. in transactione

ctione Judiciali Friderici. II. Imp. inter Dominos de Limburg & Hohenlöe als:

C. Burggravius de Nurnberch.

8.) A. 1234. in der Sententia Henrici Rom. Regis in causa inter Hermannum Marchionem de Baden ab una & Eginonem Comitem de Freyburg ab altera parte, de argenti fodinis & custodiis silvarum per Brisgaugiam, quod vulgo Wildban dicitur, contendentes lata apud Francofurtum 15. Calend. Mart. 1234. Indict. septima ap. Londorp. Act. publ. To. I. lib. II. cap. 5. p. 30. als:

Conradus Burggravius de Nurinberch.

9.) A. 1235. in Friderici II. Imp. Codicillo, quo Domino de Hohenlöe tutelam dedit fructuariam filii de Kiselow & in bona pupilli expectativam ap. Lude-

wig. Reliq. Manuſcr. To. I. Dipl. 21. p. 217. als:

Conradus Burggravius de Nurnberg.

10.) A. 1237. in Chron. Auguſt. ap. Marq. Freherum Script. Rer. German. To. 1. edit. Struv. p. 523. ibi:

Imperator itaque cernens, quod Fridericus Dux parvi penderet illata, nec curaret gratiam Imperii quærere, receſſit ab Auſtria, relinquit ibi Capitaneos, Ecbertum Bambergenſem Epiſcopum, & de Heneberch, & de Eberſtein, & de Nurnberch Comites.

11.) A. 1246. in litera Conſenſus ſuper A. . . . welcher alſo anfähet:

In Nomine Domini Amen. Cunradus & Fridericus Dei gratia, Burggravii in Nurnberch . . . . acta ſunt hec

Anno

Anno M°CC°XLVI. Indict. 4. Kal. May.

An diesem Brieff hangen die nachstehenden Sigilla:

Wann letzt besagter Friderich verstorben? item ob und was er vor eine Gemahlin gehabt? hat sich bißhero nicht ausfindig machen lassen. Dieser schriebe Sich Fridericum Juniorem, wie aus des Lünigs T. Reichs-Archiv im ersten Theil der Reichs-Städte Fol. 341. bey Cölln ad A. 1242. zu sehen, ibi:

Fridericus Junior Burggravius de Nurnberch.

So

So ist gleichfalls ungewiß, wann Conradus gestorben, dessen Gemahlin Clemente geheissen, mit welcher Er zwey Söhne, Fridericum und Conradum, dann eine Tochter, benahmentlich Adelheit erzeuget. Die Probation ergiebet sich

1.) Ex Literis Friderici Burggravii super Curia in O. ibi:

Vir nobilis Fridericus Burggravius de Nurembercb . . . . nobilis Domina Adelhaidis quondam Palatina ipsius Burggravii soror . . . . accedente uxoris sue Elisabeth ac dicte sue & trium quas tunc habuit filiarum nec non Ludevvici Comitis Junioris de œtingen ac gotfridi Junioris de Hohenloch, qui sunt generi Burcgravii prelibati . . . . ita tamen, quod de redditibus ejusdem Curie in anniversariis bone memorie matris sue clemente tunc defuncte & ipsius Friderici Burgravii ac Sororis sue Adelhaidis nec non Elizabet coniu-

coniugis sue . . . . acta sunt hec a. domini M°CC°LXVIIII. iuxta pontem Wickershoven sexto idus sept. Indict. Duodec.

2.) Ex literis super bonis in V. A. . . . Domini MCCLX. indict. tercia in castro abenberch in die S. Oswaldi Regis, ibi:

Nos Conradus Burggravius de Nurnberg . . . . cum Consensu Conradi filii nostri &c.

3.) Aus Bischof Berchtolds von Bamberg Lehen-Brief sub. dat. Babenberg. A. Dom. M°C°CLXVI°. ibi: Berchtoldus Dei gratia Bamberg. Eccl. Episc. . . . dilectus avunculus noster Fridericus Burggravius de Nurnberg . . . . voluntate avunculi nostri Ch. Burggravii de Nurnberg fratris sui &c.

Der Fridericus zeiget sich ferner:

1.) A.

1.) A. 1262. in Dipl. Henrici Bavar. act. Pataviæ ap. Hund. To. 1. p. 258. als:

Fridericus Burggravius de Nürenberg.

2.) A. 1269. in Berchtoldi Episc. Bamb. literis Investituræ datis Ludov. Cog. Severo Com. Pal. Rh. apud Tolnerum p. 80. als:

Fr. Burggravius de Nurenberg.

3.) A. 1273. in literis recognitionis Feudalis Gotofredi Comitis Seynensis datis Ludov. Pal. Rh. El. ap. Tolner. p. 71. nechst deme in der Investitur des Rudolphi I. bey dem Jo. Christ. Wagenseil de Civit. Norimb. Lib. 2. Cap. 1. p. 293. und in dem Hominio Godefridi Comitis Seynensis facto Ludov. Com. Pal. Rh. Bacharici ap. Marquard Freherum Orig. Palat. Part. 2. Cap. 7. p. 25. desgleichen in des Alberti Argentin.

Chron.

Chron. ap. Christ. Urstisium rer. germ. To. 2. p. 100. als:

Fridericus Burggravius de Nurnberg.

4.) A. 1275. in Rudolphi I. Imp. Dipl. dato Aug. Vindel. Ludov. Com. Pal. Rh. Cog. Severo ejusque Fratri Henrico Duci Bav. ap. Tolner. p. 75. weiters in Privilegio Rudolphi dato Augustæ, quo quæstionem subortam super quasi possessione juris eligendi Romanorum Regem inter Ottocarum Regem Bohemiæ & Henricum Ducem Bavariæ pro Bavaro decidit ap. Hund. To. I. p. 54. als:

Fridericus Burggravius de Nurmberg.

Und dieser ist eben der Fridericus Zolleranus, davon Schatenus Part. 2. Annal. Paderb. Lib. XI. ad. A. 1275. pag. 127. schreibet:

At

At Rudolphus Imp. postquam Imperium ab intestinis prædonum malis & Rebellium motibus vindicasset, animum adjecit ad Provincias ab Imperio per Inter regnum abalienatas recuperandas. cujus rei gratia Herbipoli comitia Principum per ferias Pentecostes indixit, missique ad Ottocarum Bobemiæ Regem legati Henricus Basillensis Episcopus & Fridericus Zolleranus, qui austriam, Stiriam, Carintiam, Carniolam, Marchiam Vinedorum & Portum naonis repeterent; has enim amplissimas Provincias, quas dote Margaretæ Conjugis adierat per interregnum, non modo clientelares ab Imperio accipere dignatus, sed a morte etiam Leopoldi ultimi austriæ ducis sibi hereditarias Vendicare ausus, quod Margaretham dato libello repudij abiecerat, neque ullam ex ea prolem susceperat. Quam Imperii jacturam, cum indigne ferret Rudolphus magnanimus Imperator per Legatos repetiit.

4.) A.

5.) A. 1277. in Dipl. Petri Eccles. Patav. Episc. dato apud novam Civitatem bey dem Hund. To. I. p. 259. 260. & in Dipl. Rudolphi Rom. Reg. eod. p. 261. 262. als:

Fridericus Burggravius de Nurenberg.

6.) A. 1278. in Chron. Salisburg. ap. Hier. Pez. l. c. p. 239. als:

Fridericus Burggravius de Nurenberg.

7.) A. 1281. in Dipl. Rudolphi Regis Rom. dato Ratisbonæ ap. Hund. To. 3. p. 179. 180. als:

Fridericus Burggravius de Nurenberg.

8.) A. 1283. in Manip. Chart. Diplom. Cœnobij Schwarzacensis Dipl. 10. pag. 469. apud Gudenum, &

9.) A. 1284. in Dipl. Rudolphi I. Imp. ap. Ludewig. Dipl. 35. p. 239. als:

Fridericus Burggravius de Nurnberg.

10.) A. 1285. in Dipl. Rudolphi Regis dato Nurnberg ap. Hund. To. 3. p. 227. 228. als:

Fridericus Burggravius de Nürnberg.

11.) A. 1289. apud Mart. Hofmannum L. 4. Annal. Bamb. ap. Ludew. Script. Rer. Germ. To. I. p. 180. A. 1289. ibi:

Arnoldus Episcopus Bamberg. adhibitis viris legum peritis Jura Ecclesiæ diligenter inquirere, & adversus Eberhardum, Carolum & Henricum Knutones & Reliquos eorum fratres actionem instituit, quod Schidingam Ecclesiæ in Thuringia oppidum & Castrum injuste & Contra noncupata Sacramenta

menta per vim ab ea averterent, & ab Henrico Misniæ Marchione in feudum receperant. quæ Res, cum diuturnæ litis materiam præbere videretur, ex utriusque partis consensu in Fridericum, Burggrafium Noribergensem, Gerlacum, Beubergium & Theodericum Marscalcum Ercadesbergium, compromissum & pax his conditionibus Sancita fuit, ut Knuttones Schidingam oppidum & Castrum Arnoldo Episc. nomine suæ Ecclesiæ restituerent, & ipse Arnoldus Episc. pro expensis in Refectionem ædificiorum factis & Voluntaria eorum cessione, centum septuaginta quinque argenti marcas solveret actum Erfordiæ XVII. Cal. Iul. Indict. 2.

12.) A. 1290. ap. Fredericum à Sande Commentar. in Gelriæ & Zutphaniæ Consuetud. Feud. Tr. tert. de Jud. Feud. c. I. p. 103. & ap. Lamb. Schafnab. in des Pistorii Scriptor. Rer. Germ. To. I. p. 260.

nobilis Burchgravius de Neurnburch.

In Erphordiano antiquit. Variloq. bey I. B. Menkenio To. 2. Script. Rer. Germ. p. 491. stehet:

In tali Regis Conventu fuerunt Erphordiæ . . . Burggravius de Nurnberg, welcher *teste Schateno Annal. Pad. part. 2. Lib. 12. ad A. 1290.* der nemliche Burggrav Friderich geweßen ist, *verb: subit nunc annus seculi hujus nonagesimus, comitiis Erfurdiensibus celebris. Scriptor Historiæ Thuringiæ refert Rudolphum Imp. accessisse Erfurtum cum quadraginta Germaniæ Principibus. Hi vero Principes recensentur a Monacho Erfurtensi, Autoreque additionum ad Lambertum Schafnaburgensem . . . Marchio de Brandenburg & frater ejus . . . item Burchgravius de Nurnberch &c.* gleich darauff *produci*ret er *Tabulas à Ru-*

à Rudolpho Rom. Rege Erfordiæ XII. Cal. nov. indict. III. a. Domini MCC. nonages. Abbati Werthinensi datas, da ist als Zeug:

Fridericus Burggravius de Nurnberg.

In Mantissa Diplomatum Historiæ Comit. Leisnic. inservient. p. 1038. ap. Menken. Dipl. 35. und zwar in formula transactionis inter Albertum Landgrafium & Fridericum Marchionem d. A. 1290. wird Er aufgeführet:

Der Burcgrave Friderich von Nurinberch.

13.) A. 1293. bey mehrbedeutetem Hoffmanno p. 181. ibi:

Adolphus Rex, post electionem de se factum, norinbergam processit, & consilia de Rebus Imperii cum Friderico Burggravio Noribergensi & nonnul-

lis aliis Regni Proceribus communicavit.

14.) A. 1294. in literis Gotfridi de Heydeck super Advocatia in U. . . . . ibi:

Sigillorum videl. Do. Friderici Burggravii senioris & C. Burggravii junioris sui fratris . . . dat. & act. Lichtenovve iij. idus Febr. anno Domini MCCLXXXX. quarto.

15.) A. 1295. bey offtermals laudirten Hoffmanno p. 182. ibi:

Fridericus Burggravius Norimberg. post mortem Chelonis, Comitis Cenbergensis, Ecclesiæ beneficiarius effectus, cum Leonis castrum & cetera bona, de quibus a Bertoldo Episc. infeudatus erat, in potestatem suam & possessionem redigere non posset, ab inductoribus ad id destinatis, Menardo Corinthiæ Duce & Udalrico Comite Heneberggio, præpeditus: Sequenti anno 1296. ea omnia & singula ad manus arnoldi Episc.

Episc. Bamb. restituit, & omne jus, quod in se & heredes suos translatum esset, in ejus & ecclesiæ jus & Dominium reiecit. extant literæ VIII. Kal. Mart. Cadesburgi hoc anno datæ.

Bey diesem Burggraff Friedrich ist nicht zu vergessen, daß Er grossen Antheil und die singuliere Ehre Sich zu zueignen hat, daß der Rudolphus und die Habspurgl. Famille zum Kayserthum gelanget ist, wie sowohl Lor. Frieß in Vita Bertoldi II. c. 5. als auch Schatenus Part. 2. Annal. Pad. Lib. XI. p. 123. attestiren, ibi:

Jgitur concordi omnium suffragatione Rudolphus Habspurgius 12. Octobr. uti argentinensis scribit, vel ut stero circa octavam D. Michaelis absens Francofurti Romanorum Rex est renunciatus. accepto per Comitem Zelleranum nuncio obsidionem solvit, factaque cum Episcopo Basileensi pace, magno Principum Procerumque ac viginti

ginti millium selectorum militum comitatu Francofurtum accessit, delatumque sibi Imperium acceptavit.

Welches Wohlverdienstes die sämtliche Herren Burggraffen, anmithin das ganze Königl. Chur- und Hoch-Fürstliche Haus Brandenburg Sich zu rühmen haben. Der Friedrich starb A. 1297. laut der Hailsbronnl. Inscription prope Sepulcrum Burggrav. Norib.

A. DOMINI MCCXCVII. VIGILIA ASSVMPTIONIS MARIÆ XIV. AVG. OBIIT DOMINVS FRIDERICVS BVRGGRAVIVS SENIOR DE NVRNBERG.

Seine erste Gemahlin war Elisabeth, eine gebohrne Herzogin von Meran, wie sowohl aus dem Lehens-Aufftrag an den Abbt Ottonem zu Ellwang über das oppidum B. . . . d. a. 1260. ibi:

Fri-

Fridericus Dei gratia Burggravius de Nurenberg & Elizabet Burggravia Conjuges . . . proprietatem oppidi nostri in B . . . quas ex successione . . . Ottonis Illustris Ducis Meraniæ &c.

als auch ob diesem Diplomate zu evinciren stehet:

Nos Fridericus Dei gratia Burggravius in Nurnberg . . . tenore presentium protestamur, quod ex communi consensu Elisabete uxoris nostre legitime Monasterio S. Ægidij in Nurnberg in usus abbatis & Conventus ejusdem Monasterij Capellam S. Otmairi in Castro Nürnberg, in nostra Residentia Sitam . . . contulimus . . . dat. 4. non. Maij in Castro nostro Cadolzpurg A. 1267.

Mit dieser hat Er zwey Söhne und drey Töchter erzielet. Jene sollen Johann und Sigmund geheissen haben, von welchen

ich in denen Scriptoribus coævis nichts finde. Enoch. Widemannus in Chron. Curiæ ap. Menken. Script. Rer. Germ. præcipue Saxon. To. 3. ad A. 1298. meldet wohl:

Duo Juvenes Burggravii Noribergenses Friderici I. filii occisi sunt. caussa cædis in occulto est.

Und eine geschriebene Nürnbergl. Chronik gibt dieses Avertissement:

Es hätten Ihre Jagd-Hunde eines Senßen-Schmids in Nürnberg Kind umgebracht, derohalben Sie bey vorgehabten Ritt auf die Jagd von denen Senßen- und Sichel-Schmiden tod geschlagen worden, davon diese Reimen noch vorhanden:

Und um diese zeit hab ich geleßen,
sey der Burggraffen hoff geweßen,
vom Spitalthor nit sehr weit,

Eins-

Einsmal habn zu Sommerszeit,
zwey des Burggraffen Sön
wolln jagen,
Hans und Sigmund thut man
sagen,
da hattn zu Unglück die Knecht
die Jagdhund laßn lauffn schlecht,
die warn mit freudn davon ge-
sprungen,
Ein klein Knaben oder Jungen
im dritten oder vierdten Jahr
grimmig angeloffen mit Gefahr,
denselben darnider gerißen,
Und die Gurgel ihm abgebißen,
sein Vatter war ein Sensen-
schmid,
der kunt mit allen Kräfften nit,
dem Hund sein Kind abzwingen,
und als die Hund weg thäten
springen,
war das Kind verwund bis auf
den tod,
das verging gleich in solcher
Noth,

seine

seine Nachbarn thät er anruffen,
welche ihm all zu Hülffe lufen,
mit spisen und mit hellpartten,
thäten auff die Burggraffen warten,
schlugen den ein von dem Roß,
der zweyt in dem lermen groß
Vermeint den Bürgern zu entreiten
do schlugen sie beeden seiten
auff ihn bis Er rab fiel vom Pferd,
das Er auch tod lag auff der Erd,
die thäter aber rüsteten sich
und zogen alle samtlich,
gen Donawert und an den riß,
von dem heutigen Tag gewis
sein so vil sichel schmid entstanden
in dem Riß und Schwaben landen.
Als aber der Burggraff innen wurd,

Seiner

Seiner zwey Sön unglück erfur
lies Er sie begraben mit lob
in die Kirchen zu St. Jacob,
den dritten nach St. dilgens tag
ward ihr Begengnus, wie ich sag,
den ganzen Rath Er bewegt,
das man der Burgerschafft auf-
legt,
das ein jeder ohne Ausflucht
deßen Begengnus tag besucht,
und siben heller opffern must
das hat man seiter verendert sunst.

Als welches letzere, nach Ausweis der ernannten Chronick, unter dem Jahr 1384. also erfolgt ist:

In dieser angezeigten zeit
ward das opffer geld geleit
das den Burgraffen hat gehort
das man ihm sein Sön hat er-
mord,

die

die Stadt gab ihm viel geld da=
für,
die Summa ist nit wißend mir.

Die drey Töchter und zwey deren Ehe=Herren erscheinen aus obmentionirten literis Friderici Burggravii super Curia O. . . d. A. 1269 und hieße die eine Maria, die zweyte Adelhaid, und die dritte Elisabeth. Der Marien Gemahl war Graff Ludwig von Oetingen.

In Bischoff Berchtolds von Bamberg Bewilligung über einige Lehen A. Dom. M°CC°LXII. VIII. Kal. May pontif. nostri tercio & A. Dom. M°CC°LXVII. in die S. Viti Indict. decima ist zu lesen:

Berchtoldus Dei gratia Bamb. Episc. . . . nobilis vir Fridericus, Burggravius de Nurenberg . . . concessimus, ut filia sua Maria nomine succedat, & si illa morte preventa . . .

ad

ad aliam Adelheidam nomine devolvantur, & recognoſcimus, quod ſi Conradus frater dicti Burggravii &c. Berchtoldus Dei gratia Epiſc. Bamb. . . . profitemur . . . quod dilectus conſanguineus noſter Fridericus Burgravius in Nurenberg . . . . dilecte cognate noſtre Elizabet uxori ejusdem & Marie filie ipſius &c.

Addatur der Verzicht-Brieff Graff Ludwigs zu Oetingen für ſich und ſein Gemahel Frau Maria Burggraff Friedrichen Tochter aller zugewartenden Erbſchafft von Ihrem Herrn Vatter ꝛc. unter Königs Rudolphs Inſiegel aufgericht, am Tag aſſumptionis Marie A. 1287.

Die Renunciation vor Biſchoff Berchtold zu Bamberg von Comite Heinrico de Kaſtel und deßen uxore Adelheid ihres Ebtheils, dat. & act. Wochnrod A. Domini M°CC°. octuageſ. tercio Kal. Sept. lautet alſo:

H. Com.

H. Com. de Kastel promisit . . . sine Friderici de Nurnberg Burggravii socri sui licentia &c.

A. 1274. sub d. Lugduni Cal. Jun. ist von Leone Ratisbon. Episc. ein Lehen-Brieff über R. . . . . obhanden, ibi:

Nobilis viri Friderici Burggravii de Nurnberg . . . filia sua Adelheidis, Comitissa de Castell, & Henricus Maritus ejusdem &c.

Wigul. Hund. in dem ersten Theil seines Bayrischen Stamm-Baums gedencket sub p. 34. daß Burggraff Friederich von seiner Gemahel Frau Elsbet eine Tochter, auch diß Nahmens A. 1256. an Graff Johannsen von Burgund verheyrathen wollen, die aber nachmahls Graff Gotfriden den Jüngern zu Hohenloh verehliget worden. Diese kommet vor in denen Probat. Client. Fuld. Benefic. bey Jo. Frid. Schannat. p. 229. ad A. 1306. IX. Cal. Oct.

Die

Die zweyte Gemahlin Burggraff Friedrichs ist gewesen, Helena, wie aus Königs Albrechts Lehen-Brieff über die Mühl hinter denen Fleisch-Bäncken in Nürnberg sich zu Tage leget, ibi:

Nobili Matrone Helene Burggravie de Nurnberg, quondam Friderici Burggravii de Nurnberg Relicte . . . Molendinum retro macellum in Nurnberg, quod a nobili viro Conrado Burggravio de Nurnberg comparasse dinoscitur . . . . concessimus titulo feudali, ita, quod ea mortua Fridericus ejus Filius sibi eodem jure feudali in dicto succedere debeat molendino . . . datum in Nurenberch a. domini Milles. trecentes. septimo IV. non. dec. regni vero nostri anno decimo.

In einer Verschreibung von Ludovico Comite de Oetingen dat. Vienne 1280. proxima feria 4. ante Diem Palmarum ist zu lesen:

Domino & Socero noſtro Friderico Burggravio de Nurnberg, domine Helene uxori ſue &c.

Dieſe Helena ſtarb A. 1309. und ruhet nach Anzeige Frid. Lucæ in uhralten Fürſten-Saal p. 809. und des Caſp. Bruſchii in Chronol. Monaſt. Germ. p. 365. im Franciſcaner-Cloſter zu Nürnberg unter dieſer Grabſchrifft:

A. DOMINI MCCCIX OBIIT ILLVSTRISSIMA PRINCIPISSA, DOMINA HELENA, SENIORIS BVRGGRAVII FRIDERICI CONIVX DVCISSA SAXONIÆ.

Dieſe zeugte mit ihrem Herrn Gemahl Johann, Friedrich und Annam. Den Friedrich habe ich ſchon documentirt, und der Johannes veroffenbaret ſich aus einer Bewilligung Bertholdi Herbip. Eccleſ. Epiſc. dat. in Schwarzenaue A. Domini MCC-

MCCLXXX. tercio proxima feria quinta ante circumcisionem Domini Pontific. nostri anno non. ibi:

Viro Spectabili Friderico Burggravio de Nurnberg & Johanni filio suo nec non filiabus suis &c.

In des Alberti de Vestenberch Literis super vendicione Castri in G. . . . II. non. Jun. 1295. stehet:

De premissis presentes literas sigillis Illustrium Comitum videl. Domini Friderici Burggravii Senioris & Domini Cunradi Burggravii Junioris de Nurnberg . . . . tradidi roboratas . . . . testes vero hujus vendicionis sunt . . . Dominus Johannes filius Burggravii Senioris.

J. Dumont in seinem Corps Universel Diplomatique du droit des Gens To. I. n. DLVII. p. 314. produciret Alberti Rom.

Regis literas, quibus notum facit, quod de libero consensu Principum Imperii Jus in Electione habentium *Du*catus *A*ustriæ & Stiriæ Rudolpho, Friderico, Lupoldo & aliis filiis suis in feudum cum vexillis & solennitate debita concesserit in Nurenberg A. 1298. XI. Kal. Dec. Indict. XII. ibi:

Testes sunt . . . . spectabiles viri Joannes Burggravius de Nurenberg.

Seine Gemahlin war Agnes, Land-Graffs Heinrichs zu Hessen Tochter, wie Fabricius Lib. 6. Orig. Saxon. Fol. 579. auch deren Verzicht-Brieff gegen Burggraff Friedrich ihren Schwager nach Gotes Geburt, do man zalt dreyzehen hundert Jar in dem acht und zwenzigsten Jar am nechsten Suntag nach Allerheiligen beweiset.

Der Johannes starb nach einiger Meinung A. 1298. und nach anderer Davorhalten A. 1299. Cal. Sept. ohne Erben.

Bey-

Beyderley Opinionen kan ich mich nicht fügen, immaßen in literis Conradi de Linde super Commutatione bonorum in L. . . . dat. Kadolsburch 4. idus Januarij A. Domini M°CCC°. zu lesen:

Obtinui sigilli Domini mei nobilis viri Johannis Burggravii de Nurnberch munimine roborari. Nos vero Johannes Dei gratia Burggravius de Nurnberch &c.

Ich judicire also hieraus, daß er gegen den Frühling des 1300. Jahrs Todes verfahren, gestalten sein Bruder Friederich den 15. May. d. a. von Alberto Rom. Rege die Lehen alleine empfangen hat. Conferasis Wagenseil. in Comment. de S. R. I. Lib. Civ. Norib. L. 2. c. 2. p. 344. Wie die Töchter des Burggraff Friederichs und seiner Gemahlin Helenen geheissen? und an wene sie verheyrathet worden? hab ich ex Diplomatibus pro tempore nicht eruiren können, ausser daß eine Nahmens Anna

an Graff Emicho von Nassau verehelichet worden, documento literarum:

1.) Rudolphi Comitis Pal. Rh. dat. in Ezelingen Idus Aug. A. Domini M C C. nonag. nono ibi:

Nobili Domine Anne, sorori spectabilis viri Johannis Burggravii de Nurnberg, ac nobilis viri, Emichonis Comitis Nassowie uxori &c.

2.) Ottonis Brand. Marchion. dat. in Spyra A. Domini MCCCI. sexta feria ante festum Thome Apostoli, ibi:

Nobili Domine Anne, sorori spectabilis viri Johannis Burggravii, ac nobilis viri Emichonis Comitis de Nassavia uxori &c.

3.) Judicii provincialis super libertatibus V. . . . ibi:

Johannes

Johannes de Vestenberch miles . . . judicii provincialis in Nurnberg Judex . . . . . nos Emycho Dei gratia Comes de Nazzau & Anna nostra conjux dilecta filia quædam Friderici Illustris Burggravii de Nurnberg . . . in cujus rei testimonium Sigillum Judicii Provincialis in Nurnberg presentibus est appensum dat. A. Dom. MCCC. quinquag. septimo in vigilia beati Thome Apostoli.

Wig. Hund. in dem 1. Theil seines Bayerl. Stamm-Baums p. 91. gedencket noch einer Tochter Friderici, so des Graff Gebharts von Hirschberg erste Gemahlin gewesen seyn solle.

Bevor ich auf den Fridericum, des Johannis Bruder komme, habe ich noch von dessen Vatters Bruder Conrado speciale Erwehnung zu thun:

Dieser hat A. 1294. das Castrum Birnsberg

berg dem Teutschen-Orden zum Allmoßen doniret, und A. 1295. ein Collegium von zehen Canonicis zu Spalt gestifftet, welche Reymoto Bischoff zu Eystett confirmiret, nach breiterem Anlaut nachfolgenden Inserats:

In nomine Domini Amen, Reümoto, Dei gratia Episcopus Ecclesie Eystetensis, Vniversis presentes literas inspecturis, Salutem in Domino Sempiternam; Ad vitandum ingratitudinis vitium vnusquisque primo loco in officiis Caritatis illis tenetur obnoxius â quibus se cognoscit beneficia recipisse; Nos igitur cognoscentes fideliter ac memoriter recensentes qualia & quanta nos & Ecclesia nostra à viro multe nobilitatis & honorificentie, Domino Chunrado Burgravio fundatore novi Collegii Spaltensis beneficia receperimus & commoda fuerimus assecuti, ut pro eisdem Recompensationem aliqualiter congruam faciamus, tenore presentium confitemur

fitemur & constare volumus universis presentibus & futuris, quod nos Divini amoris Zelo succensi ob anime sue ac nostre & Progenitorum suorum remedium & salutem de assensu & aprobatione ipsius ac totius Capituli nostri profectum Ecclesiasticum volentes ampliare; Statuimus, quod in ipso Collegio numerus Denarius Canonicorum secularium propter decalogum frequenter habeatur, quorum septem certo numero Sacerdotes ydoneos septiformis Spiritus nomine, solum vero Dyaconum ad minus & Sub-Dyaconum esse volumus ut perfectus ministrorum numerus conquiratur qui preceptis Dei omnipotentis ad lucrum & salutem animarum invigilent & ibidem Residentiam continuent actualem tum propter paucitatem personarum, tum propter Divini Cultum officij & augmentum, Preposito, qui pro tempore fuerit, duntaxat excepto, cui tam absenti tamquam presenti stipendium prebende sue sine dimi-

nutione qualibet ministretur, dum tamen ipsius Collegii, officia, beneficia & negotia utiliter expediat & procuret; Quicunque vero Canonicorum per annum continuum absens fuerit, tam Canonia quam prebenda privatus sit, perpetuo ipso facto concedimus nihilominus & presentibus indulgemus, ut postquam Divina favente Clementia, Idem Collegium tante Sublimationis receperit incrementum, juxta ceterarum consuetudinem Ecclesiarum, non solum Prepositus verum etiam Decanus, Custos & Scolasticus cum alijs personatibus oportunis Canonice ibidem institui valeant & creavi, hanc etiam aditientes libertatem, ut in prefatos Canonicos & eorum familiam Judex secularis ibidem aut quelibet alia persona Layca tam in jure quam extra jus nullam cohercitionem habeant, volentes ut à seculari Jurisdictione & ab omni Layca potestate penitus sint exempti; Promitimus insuper bona fide nos ad hoc & successores no-

noſtros aſtringimus & preſentibus literis obligamus, quod niſi tempore neceſſitatis ſponte nobis & libere dictum Collegium ſubſidium Caritativum administret exactionem inordinatam & minus Canonicam ab eodem nunquam ullo tempore repetemus, ab extorſione pecunie immoderate Ipſum permittimus liberum & ſecurum; Volentes ut pro ſe ac ſuis Canonicam habeant ſepulturam, ad quam etiam extraneos recipere valeant, qui apud eos elegerint ſepeliri, quibus tamen Canonicum aliud non obſiſtat; Ut autem hec Statuta legittima ab Epiſcopis ſucceſſoribus noſtris inviolabiliter obſerventur: Juramento per nos preſtito eſt incluſum, quod deinceps nullus Canonicorum ad Conſortium & fraternitatem Capituli predicti Collegii recipi debeat & aſſumi ut fructum magis debitum producere valeant & proferre in divinis officiis per ipſos liberius exercendis, nullusque vacante eccleſia in Epiſcopum eliga-

eligatur, nec electus ad obtinendam Confirmationem de Consensu Capituli procedere permitiatur, nisi prius ad hujusmodi Statutorum observantiam Consimili juramenti vinculo se astringat; Quod si forsitan â Romano Pontifice vel alio Superiore quemquam in Episcopum preefici contingeret, antequam super premissis Cautionem juratoriam subierit, nequaquam recipiatur â Capitulo nec ad administrationem spiritualium vel temporalium quantum in ipsis fuerit, admittatur; Et si secus in Contemptum ipsius fundatoris & nostrum attemptatum fuerit, quod absit maxime si non in sacris Constituti ad Consortium vel Capitulum predicti Collegij assumantur, tales quodque fuerint, pro non Canonicis & Confratribus reputentur, ymo presentatio eorum & Receptio sit penitus annullata; Veruntamen si plures Dyaconi aut Sub-Dyaconi, quam ut premittitur, Capitulo dicti Collegij presententur; Ex quo prefatus sacerdotum

tum numerus ſeptenarius mutatur & minuitur; Niſi â ter mino ſue Receptionis numerandum infra lapſum anni ſacerdotales ordines receperint cum effectu, Alioquin Collatio proviſioque prebendarum facta eisdem nullum Robur obtineat firmitatis. Imo Caſſam decernimus & inanem. Statuimus etiam pro unius liberalitatis munificentiâ, quod ſi Epiſcopus, qui pro tempore fuerit, defectum Canonicorum & errorem hujusmodi infra tempus ſemeſtre non correxerit, ut tenetur, Canonicos, ut predicitur habiles preſentando, ex tunc ipſo facto, ut pena certos ſuos teneat actores, donatio prepoſiture Collegij ſepe fati nec non ipſum Collegium cum omnibus ſuis perſonatibus & perſonis, poſſeſſionibus, Juribus, privilegiis, Indulgentiis, conceſſionibus, attinentiis & accionibus quomodolibet Competentibus ad ſuum fundatorem Dominum Burggravium ſepedictum, ne ex premio & mercede diſpendium patiatur,

nec

nec non ad ipſius Conderinos eorumque heredes ab eysdem & per ipſos matrimonialiter procreandos in poſterum pertinebit, ac autoritate noſtra ordinaria de Conſenſu & conniventia Capituli noſtri ſub debita Iuris ſolempnitate ad eosdem reducitur & transfertur; Quidquid etiam nomine teſtamenti exprimendo tamquam ultimam Voluntatem idem Dominus Burggravius circa ipſum Collegium duxerit ordinandum noſtrum fideliter prebemus aſſenſum ſuis juſtis deſideriis annuere cupientes, ſanctumque propoſitum juſta & pia ſua opera multipliciter Commendantes; In quorum omnium evidens teſtimonium & debitam firmitatem presentes exinde confectas noſtro prefati Domini Burggravij, Fundatoris Capituli noſtri nec non ipſius Vlrici Prepoſiti Spaltenſis nobis dilecti ſigillis fecimus roborari: datum Anno domini Milleſimo C. C. nonageſimo quinto, quarto Kal. Auguſti.

In

In nomine Domini Amen; Chunradus Dei gratia, Episcopus Ecclesie Eystetensis, Universis presentes literas inspecturis, salutem in Domino sempiternam; Officij Pastoralis debitum inter alia nos astringit, ut eaque ad usum Ecclesiasticum ac divini nominis Cultum pertinere noscuntur, nostre promotionis & procurationis studio recipiant incrementum; Cum itaque nobilis vir, Dominus, Chunradus Burggravius de Nurnberg Junior, affectum, quem habebat ad nostram Ecclesiam in effectum producens, ob remedium anime sue & progenitorum suorum de voluntate & assensu felicis recordationis Domini Reymotonis Predecessoris nostri, imo ipsius Consilio & auxilio mediante, de bonis suis patrïmonialibus quoddam Collegium Canonicorum secularium in novo apud Ecclesiam in Spalt iniciandum duxerit & fundandum [Cumque Castrum in Abenberg ac opidum in Spalt cum omnibus attinentiis Eccle-

Ecclesie nostre Eystetensi pro precio reliquerit moderato libere & pacifice possidenda] nos voluntatem & propositum eorundem divinitus inspiratum ampliare volentes, tenore presentium recognoscimus & constare volumus presentium inspectoribus universis quod ad instantiam & petitionem ipsius fundatoris de Consilio & approbatione tocius Capituli nostri, Vlrici Prepositi ejusdem Collegii & aliorum quorum intererat, singula & quelibet Statuta predicto Collegio per ipsum Dominum Reymotonem in sue fundationis primordio edita & creata ratificamus & presentibus confirmamus. Ut Canonici ejusdem Collegij quietius in ipso loco ac liberius cultum valeant exercere divinum, & ex hoc dicti Collegij utilitas sicut probabiliter creditur, procuretur, talem tam moderationis temperiem adhibentes constitutione perpetuo valitura, videlicet quod propter paucitatem personarum, in ipso Collegio

gio institutarum, quicunque Canonicorum in suis aut aliorum preterquam in Ecclesie sue aut nostre negotiis se duxerit absentandum, eidem post octo dierum spatium sic absenti amodo prebendale Stipendium quousque ad Ecclesiam redierit, subtrahatur, omnino & visibus fabrice necessariis applicetur; Ita tamen, quod totum tempus absentie sue pro quolibet anno insimul computatum ultra sex ebdomadas nullatenus extendatur, alioquin sic absentibus pro rata temporis prebendale Stipendium proportionaliter subtrahatur; Qui vero per annum absens fuerit prout in Statutis prefati Domini Reymotonis est expressum, tam Canonia quam prebenda nulla etiam monitione premissa perpetuo sit privatus; Nullus etiam canonicorum ad studium generale nisi de nostra & Capituli sui licentia se transferat, quoquomodo; Nec liceat vt uno eodemque tempore plures de ipso Collegio in studio commorentur: Ne forte propter pauci-

tatem personarum in ibi presentium cultus Divini Nominis minuatur: Cum inter tot personas sufficiat, quod unus tantum de Collegio ratione Studij ab Ecclesia sua pro quolibet tempore se absentet. Nulli etiam gratia Studiorum absenti prebendale ministretur Stipendium, nisi extra terram in Studio se receperit generali. Concedimus etiam & indulgemus Canonicis dicti Collegii, ut quemcunque ex ipsis a modo decedere contingerit, qui dum viveret Residentiam ibidem continuaverat personalem, annum gratie seu mortis pro se habeat; Ita videlicet ut redditus universos, qui ex stipendio prebende sue per unius anni spatium provenire poterunt in solutionem debitorum, ob anime sue remedium aut in alios quoscunque usus licitos & honestos ipse defunctus deputare valeat & donare; Pro secundo vero anno ejusdem defuncti Stipendium, per aliquem seu aliquos, quos Capitulum ipsum ad hoc deputaverit, similiter

ter colligatur & in usus fabrice necessarios convertatur; Statuimus etiam quod post receptionem suam quilibet Canonicorum secundum aliarum consuetudinem Ecclesiarum sex liberas Hallerorum pro Ornatu exsolvere teneatur infra unius anni spatium, a tempore quo in perceptione prebende fuerit, computandum. Alioquin ex tunc ipsa pecunia de suo conquiratur Stipendio & in Ornatum Ecclesie, aut in alios fabrice usus magis necessarios redigatur, sicut per ordinem prius â nobis data continent Instrumenta: Ceterum ut circa ipsorum observationem statutorum adhibeatur, in omnibus cum discretione solertia, per quam ipsi Collegio plena ac debita libertas, que per omnia sibi debetur, optata proveniat. Temeraria Successorum nostrorum audacia & eorum negligentia periculosa, si quam circa hujusmodi, quod absit, habuerint, ex tunc penas Statutis memorati Domini Reymotonis inclusas ad

animum revocamus. Ac remedio precaveat oportuno. Verum etiam Contemptores sive Violatores eorundem Statutorum, ut minus de sua pertinacia valeant gloriari, hys se penis imbuunt, nec non Ecclesiam Eystetensem predictam in sue salutis dispendium & in voluntatem scilicet quod propter pactum & conventionem habitam cum Domino Fundatore premisso quod tamen plus eterna quam transitoria concupiscit ipsum opidum in Spalt, excepta tantum Ecclesia veteris Collegii, que ad Ecclesiam Ratisbonensem, cum suis attinentiis dinoscitur pertinere: Castrum etiam & opidum in Abenberg supra dicta, cum omnibus juribus & pertinentiis eorundem hominibus, seu mancipiis sive militaris seu vulgaris aut cujuscunque status & conditionis fuerint, cum universis & singulis possessionibus ad ipsa loca spectantibus, Opidis, Villis Locis, & rebus aliis, Molendinis, Agris, Pratis, Hortis, Pascuis, Silvis, Nemori-

mori-

moribus, Foreſtis, Piſcationibus, Venationibus, Aquis, Aquarumve Decurſionibus cultis & incultis viis & inviis, quæſitis & inquirendis, cum omnibus juribus & Iurisdictionibus tam realibus quam perſonalibus, Pfeodis in pfeodatis quo modo nos omnia premiſſa tenuimus pacifice & tenemus ad Dominum Burggravium fundatorem ſepe dictum tytulo proprietatis & Dominij, nec non ad magis propinquos ſue generationis & cognationis, qui pro tempore fuerint, remeabunt & totaliter devolvuntur, maxime per quos ipſum Collegium promoveri facultate ampliori valeat & defendi; non obſtantibus aliquibus Privilegiis, Conceſſionibus, Conſuetudinibus, Preſcriptionibus & Statutis, tamdiu quippe libere ac pleno jure poſſidenda & ſuis vſibus, prout placuerit, applicanda, donec omnia ac univerſa quomodolibet contra Privilegia & Statuta Collegii ſepe fati, acta ſive attemptata, per nos aut noſtros

 ut

ut premittitur Successores finaliter revocantur ac tolluntur penitus cum effectu. In quorum omnium evidens testimonium & debitam firmitatem presentem paginam exinde conscribi jussimus, sigillorum nostri & predicti Capituli, Domini Chunradi Burggravii Fundatoris ac Vlrici Prepositi dicti Collegii, appensionibus fecimus communiri; Nosque Otto Prepositus, Gozwinus Decanus & Capitulum Eystetense Statuta prenotata de nostro expresso Consensu recognoscimus esse facta; Sigillum nostrum in eorundem evidentiam hys literis appendentes; Actum & datum in Nurenberg Anno Domini M.C.C.C. in Crastino Sancti Michahelis Archangeli.

Nicht minders hat angeregter Conrad A. 1314. der Kirch zu Bamberg zu St. Georgen einige Güther in Fürth, Ober- und Nieder-Farrenbach, Manhoff, Poppenreuth, Groß- und Klein-Reuth zugewen-

wendet, worüber ein Land-Gerichts-Brieff des Burggrafftthums zu Nürnberg am Freytag vor dem Sontag Invocavit A. 1395. unter vieler Burger zu Nürnberg Wohlbewust und Zeugschafft obhanden ist.

Seine Gemahlin war Agnes, wie aus dem Donations-Brieff über B. . . . . erhellet:

> Wir Conrad der junge, Burggraff zu Nürnberg, und Frau *Agnes* unsre Haus Frau, wir tun kunt all den di disen Brif lesen, horen oder sehen, das wir durch unserer seel willen und durch unserer vordern seeligen heil haben gegeben mit gesamter hand dem Orden und Teutschen Haus zu den zeiten, da unser Kind denselben an sich nam 2c.

Mit dieser erzielte Er eine Tochter A-

gnes und zwey mir bewuste Söhne Gotfrid und G. H. Jene überkam zum Gemahl Graff Friedrich von Truhending besage:

1.) Der Belehnung des Königs Albrechts über das Dorff K. . . . dat. in Nurnberch A. Domini M. CC. nonagesimo VIII. in Vigilia beati Thome Apostoli, ibi:

Ad preces nobilis viri Cunradi Burgravii de Nurnberch . . . . villam K. . . . titulo feudali nobilibus viris, Ioanni & Friderico fratribus Burggraviis in Nurnberg . . . . nec non spectabili Domine Agneti filie predicti Conradi Burggravii Contorali nobilis viri Friderici de Truhendingen . . . duximus concedenda . . . . Si ead. Domina Agnes sine heredibus discesserit, quod predicti Ioannes & Fridericus Burggravii de Nurnberg & eorum heredes . . . . succedant.

2.) Des

2.) Des Kauf-Briefs über C. . . . und L. . . . welche beede Loca Graff Friderich von Truhending und Agnes dessen Gemahl an deren Oheim Burggraff Friderich zu Nurnberg dreuzehenhundert Jar und im achtzehenden Jar an dem Montag vor St. Marien-Magdalenen-Tag verkaufflich überlassen, wobey ihre Beystände gewessen:

Bruder Cunrat von Gundelfingen Land-Comenteur zu Francken, und Berchtold von Heneberg Comteur zu Nurenberg, Brudr Gotfrid der Burcgrav.

In einem Privilegio Rudolphino über die Freyheiten der E. . . . Güther in S. . . . . sub d. Wien XI. Cal. Aug. in der sechsten Indiction A. 1278. findet sich unter andern Gezeugen *G. H.* Burggrave von Nürnberg der jünger.

Der Burggraff Conrad muß noch eine

verheyrathete Tochter gehabt haben, deren Nahme mir verborgen ist, sintemahlen in Literis Conradi de Schlüzelberg super appropriatione decimarum in villis E. . . . . & E. . . . . .

Testes sunt Cunratus Burggravius de Nuremberch noster avus . . . actum & datum circa Festum S. Georgii Martyris in Curia Burggravii predicti in Nuremberch a. Domini M̊. CCC̊. octavo.

Die Ursache, warum Burggraff Conrad so vieles ad pias caussas geschenckt? und seine Söhne zu dem Geistlichen Stande gewidmet? mag wohl diese gewesen seyn: daß sein Bruder Friedrich den Burggraviat deficiente sexu masculino, auf die Weibliche Descendenz gebracht hat.

Der Burggraff Conrad starb A. 1314. seine Gemahlin Agnes hingegen A. 1319. wie deren Epitaphia zu Spalt belehren:

Lapsis

Lapſis millenis trecentenis duodenis
Tranſit ab hoc mundo poſt hoc annoque ſecundo
Nobilis & fidus Iunij bis quatuor Idus
Noſter Fundator Conradus pacis amator
Quondam Burggrafius claro de ſanguine natus
Supplicium gravius devitet, qui tumulatus,
Hic jacet. Ergo pia genitrix virgoque Maria
Senſibus impreſſit quam Cor Deus ſedulo geſſit,
Nec non propitius interceſſor Nicolaus
Orent ut citius [per eum quibus hic reſonant laus]
Sedibus angelicis Chriſti conregnet amicis.
Hoc ſibi concedat, qui fluctivagum mare ſedat,
Aceſcam ſedat, nec improperat bona quæ dat

Cum

Cum ſunt undenæ dicto præ menſe Calendæ
Agnes poſt moritur ſua conjunx, quæ ſæpelitur
Hoc tumulo ſecum, Deus hos fac vivere tecum
Non ſimul eſt obitus horum ſed bis celebrandus.

In der Stiffts-Kirche zu Spalt in dem Chor ſtehet:

A. Domini 1295. fundatum eſt hoc Collegium per Illuſtrem Principem ac Dominum Conradum Burggravium de Nürnberg, & Agnetem de Hohenlohe ejus conjugem.

Obiit Fundator 1314. VIII. Idus Iunij Fundatrix vero 1319. II. Kal. May. quorum animæ requieſcant in pace amen.

Der Burggraff Friderich, des Johannis Bru-

Bruder, war oberzehlt; und erwiesener massen ein Sohn Friderici III. und Helenæ, gleich aus Kayser Ludwigs Bestättigung über die Rudolphinische Infeudation d. A. 1328. fürters erhellig ist, ibi:

Spectabili viro Friderico Burggravio de Nürnberg . . . literas, quas quondam Friderico Burggravio de Nürnberg Patri Tuo per inclite Recordationis olim Rudolphum Romanorum Regem . . . . datas . . . . dat. Laterani Septimo die Mens. Februar. a. Domini Milles. Tricentes. vices. octavo, Regni nostri anno 4. decimo, Imperii vero primo.

Dieser Fridericus ist der Comes de Norimberg, deßen A. 1307. in Annal. Vetero Cellens. ap. J. B. Menken. To. 2. Script. Rer. Germ. p. 411. gedacht wird, ibi:

Rex Albertus misit Comitem de Norimberg

berg cum magna multitudine Suevorum & Reynensium ad terram orientalem &c.

In Chron. Aulæ Regiæ de Johanne Rege Bohemiæ C. XI. p. 39. ap. Marq. Freher. Rer. Bohemic. antiqu. Scriptor. & in Chron. Terræ Misnens. ad. A. 1322. ap. J. B. Menken. Script. Rer. Germ. To. 2. p. 331. kommet Er vor als:

Fridericus Burggravius de Nurnberg.

Item, in Dipl. Ludov. Bav. Imp. dato Monaci über Regnizhof bey dem Lunig in T. R. Archiv Part. Spec. dritten Theil p. 296. als:

Fridericus Burggravius Noribergensis.

Mehr A. 1325. in König Ludwigs aus Bayern und König Friedrichs aus Oesterreich Eynung von Regierung des Röm.

Reichs

Reichs wegen bey dem Melchior von Haiminsfeld genant Goldast in Copeylichen Begrief verschiedener Reichssatzungen Parte I. p. 147. als:

Friderich Burggrave von Nürnberg.

Weiters A. 1328. in historia de Landgraviis Thuringiæ c. 91. ap. Pistor. Script. Rer. German. To. I. p. 937. wie auch in Dipl. Ludov. Rom. Imp. Erectionis Ducatus Lucensis dat. Romæ ap. Meibomium To. 3. Rer. German. p. 209. & Leibnit. Cod. Jur. Gent. Dipl. Part. I. p. 130. dann in einem Privilegio Ludov. Bav. wegen Gründelach in Lünigs T. R. Archiv Part. Spec. dritten Theil p. 297. und endlich in Dipl. Lud. Bav. Imp. ap. Ludewig. Dipl. 60. p. 274, & Dipl. 61. p. 277. als:

Fridericus Burggravius de Nornberch.

Er

Er starb A. 1332. nach laut der Hailsbronnl. Inscription:

A. DOMINI MCCCXXXII. 13. Cal. Junij OBIIT DOMINUS FRIDRICUS IUNIOR BURGGRAVIUS DE NURNBERG.

Seine Gemahlin war Frau Margareth.

In Literis Ludovici & Friderici Comitum de Oeting super appropriatione bonorum in B. . . . legere est:

Daz wir durch bete willen unserer lieben Mumen, Frauen Margreten, Burggräffin von Nürnberg, unser Gut zu B. . . . gelegen . . . . geben den geistlichn leutn dem Abte . . . . zu Halsprun, und davon man ieriglich des Edlen Manns unsers liben öheim Burgr. Friderichs von Nürnberg, dem Got gnedig si,

jar

iartag legen soll in dem Closter zu Halsprunn . . . . geben zu Hohenburg dreuzehen hundert iar und darnach in dem vierzigisten Jar an dem Freytag nach S. Ulrichs=tag

Mit welcher Er gezeuget:

1.) Johannem.

Der zu finden in Dipl. Ludov. Bav. ap. Ludwig Dipl. 62. p. 280. ibi:

Johannes Filius Friderici Burggravii de Nurenberg.

In literis Caroli IV. ap. Marq. Freherum p. 115. de Jure Electoratus in Rom. Imperio Regibus Bohemiæ competente:

Johannes Burggravius Norimbergensis.

Apud Balbinum Miscellan. Bohemiæ

Decad. I. Lib. VIII. Epist. Vol. I. pag. 38. ist des Caroli IV. Confirmatio Privilegii Friderici I. de Immunitate, Exemptione, & Electione Regum Bohemiæ, in casu sc. quod nullus Masculus vel Femella superstes de Genealogia, seu progenie vel semine Regali fuerit oriundus dat. Pragæ 7. Idus April. A. 1348. ibi:

Hujus rei testes sunt . . . . Joannes Burggravius Nurnbergensis.

J. Dumont in seinem Corps Universel Diplomatique du droit des Gens To. I. Partie II. n. CCCL. p. 294. producirt ein Dipl. Rom. Imp. Caroli IV. quo Aleramo de Carneto Marchioni Savonæ pro seejusque fratre Manuele, atque Georgio ejus Patruo, Investituram in civitate & Marchia Savonæ renovat Pisis Idus May Indict. VIII. A. 1355. ibi:

Testes hujus sunt . . . spectabiles Joannes Nurimbergensis & Burcardus Merdburgensis Burggravii.

Dessen

Dessen Gemahlin ist gewesen Elisabeth in dem Kauf-Brief des Dorffs K . . . . an Ulrich Haller am freytag vor sand Walpurgentag dreizehenhundert iar und in dem zwei und vierzigsten iar stehet:

Wir Johannes und Albrecht von Gottes Gnaden, Burggraffen zu Nürenberg und Wir Elisabet des vorgen. Graffen Johansen eliche Wirtin.

Mit welcher Er einen Sohn Friederich, und vier Töchtere Margareth, Elisabeth, Annam und Adelhaid gezeuget hat.

In einem Brieff vom Abt zu Halsbrun um die 800. Pfund Heller Seelgeret, die Herr Burggraff legiret, ist zu lesen:

Wir Bruder Arnold Apt und die Sammenung zu Halsprun . . . .

tun kunt . . . . das der hochgeborn unser gnediger Herr Graff Friderich Burgraffe zu Nůrenberg, uns und unsern Closter geben acht hundert pfund guter gezalter haller von der Selgeret wegn Graven Johans sel. seines Vatters und Graffen Albrecht seines Vetern . . . . des sein Gezeugen Herr Albrecht von Leuenrod der Schenck, Herr Burcard von Seckendorf der Hörauf, Herr Friedrich von Seckendorf von Rottelsee, Herr Friedrich von Seckendorf von Rynhofen der Hofmeister Ritter . . . dieser Briv ist geschrieben, do man zalt von Christes Geburt dreizehen hundert iar darnach in dem Sechs und sechzigsten iar an dem negsten tag vor S. Valentinstag.

Der Confirmations-Brief des Kirchsatzes

satzes zu N. . . . an das Closter C. . . . verlautet dahin:

Wir Friderich von Gottes gnaden, Burgrave zu Nürnberg . . . bekenen . . . das der hochgeborn unser lieber Vater . . . . Herr Johans Burggrave zu Nurenberg, den Got gnad . . . redlich geben die Kirch N. . . . zu dem Closter zu C. . . . nach Gots geburt dreuzehen hundert iar in dreu und sechzigsten iare an der zweier Merterer tag *Processi* und *Martiniani*.

In einem Stifftungs-Brief bey dem Closter zu C. . . . stehet:

Wir Elsbet von Gotes gnaden Burgrävin zu Nürenberg bekennen . . . das wir . . . mit gunst und rat unsers liben Suns Grave Friderichn Burggraven zu Nu-

. . . Nurenberg . . . . . des unser liber Her Grav Hans sel. und wir Elsbet sein eliche Wirtin . . . . . gestifft . . . . nach Christi Geburt dreuzehenhundert iar darnach in dem einen und sechzigisten iaren am Samstag vor S. Michelstag.

. . .

Dieser Friderich kommet auch vor in einem Dipl. Karoli IV. Imp. quo Johanni Episcopo Eccles. Trajectens. fit potestas imponendi vectigal dat. Budwois an. milles. trecent. sexag. 4. indict. sec. VI. Kal. Jul. ap. Anton. Matthæum de nobilit. Cap. X. p. 221. ibi:

Spectabiles Fridericus Nurenbergensis, Burchardus Magdeburgensis Burggravii.

Die Margareth veroffenbahret sich aus der Einigung zwischen Pfalzgrav Stephan bey Rhein und Burggrav Friderich um

um die Heimsteur seiner Gemahlin sub d. Lanzhut an St. Valenteins-Tag dreuzehen hundert iar und darnach in dem neun und funffzigsten iaren, ibi:

> Wir Stephan von Gotes Gnaden Pfalenzgrav bey Rhein und Herzog in Baiern bekennen . . . daz wir . . . mit dem Edeln Wolgebornen Fridrich, Burggraven zu Nurnberg, unserm lieben Schwager um di . . . di wir der hochgebornen Fürstin Frau Margareten . . . . unser liben Gemahlen und seiner liben Swester . . .

Die Elisabeth præsentiret Sich:

a.) in dem Heyraths-Brief zwischen Graff Ulrich von Schaumberg und Elizabet Burggräffin dreuzehen hundert iar und darnach in dem neun und funffzigisten iare

jare an dem achten tag nach unser Frauentag Lichtmesse, ibi:

> Wir Graff Ulrich von Schaumburg bekennen . . . daz wir gelübd . . . des edlen Burchgraff Friderich zu Nurenberg Schwester Junkfrau Elzbeten zu nemen inner iarzfrist.

b.) In dem Verzicht-Brief Graf Ulrich von Schaumburgs und Frauen Elisabet Burggrävin alles ires väter- und müterlichen Erbtheils gegen Burggraf Friderich am Tag Fabiani und Sebastiani A. 1371.

3. & 4.) Die Anna und Adelhaid ergeben sich aus dem Verzicht-Brief Frau Annen Aebtisin zu Birckenfeld, und Fräulein Adelhaid, ihrer Schwester Closter-Junkfrauen daselbs, gegen ihrem Bruder Burggraf Friderich, aller Forderung zu der Herrschafft, Montags vor Purificationis 1370.

Der

Der Burggraf Johannes ist A. 1358. verstorben, wie aus deßen Hailsbronnl. Monument abzunehmen:

A. DOMINI MCCCLVIII. non. oct. OBIIT DOMINVS JOHANNES BVRGGRAVIVS DE NVRNBERG.

2.) Conradum.

In des Eckelins von Sauensheim Lehenmachung drey Aymer Wein Gült zu A. . . . geben zu Nürenberg dreuzehen hundert iar darnach in den drey und dreysigsten iaren an dem Eritag vor S. Georien tag steht:

Umb di Gnade di di Edeln Heren Burggrafen Johansen und Cunrad mir getan.

Dieser ist A. 1334. verstorben nach besage der Hailsbronnl. Inscription:

A. DOMINI 1334. tert. non. april. OBIIT DOMINVS CONRADVS BVRGGRAVIVS DE NVRNBERG FILIVS FRIDERICI.

3.) Albertum.

In Karoli IV. Confirmations-Brief über der Herrn Burggrafen Privilegia, dat. Rome An. Dom. Millef. Trecent. Quinquag. quinto VIII. Indict. non. April. stehet:

Karolus IV. . . . Rom. Imp. . . . que bone memorie Fridericus olim Burggravius de Nuremberg dictorum Joannis & Alberti genitor . . . obtinuisse &c.

Ferner kan in Kayser Carls Brief um die Burck zu S. . . . gelesen werden:

. . . Cum spectabiles Johannes & Albertus Germani Burggravii Nurnbergenses

genses nostri . . . dat. Rome a. dom. milles. trecent. quinquag. quinto indict. VIII. non. apr.

Item zeiget ein Ubergabs-Brieff von der Aigenschafft des Hauses zu N. . . . dreuzehen hundert iar und darnach im sechzigsten iar an Sand Bonifacien-tag:

Wir Bertold von gotes Gnaden, Bischof zu Eistet, tun kunt . . . das wir . . . den Edeln unsern liben Bruder und Vetern Albrecht und Friderich, beden Burgraven zu Nurnberg . . . ufgeben haben . . . die Aigenschafft des Haus zu N. . . .

Die Gemahlin des Burggraf Albrechts war Sophia, mit welcher Er zwey Töchter Margareth und Annen erzielet:

Der Verainigungs-Brief zwischen

schen Burggraf Friederich und Frau Sophien Burggraf Albrechts nachgelaßener Wittib *sub d.* Mitwochen nach allerheiligen tag *a.* 1367. besaget, welchergestalt Fräulein *Anna*, Burggraf Albrechts Tochter, wann Sie gar erwachßen, verheurathet und ausgesteuert werden solle.

Am Tag Mariæ Magdalenen 1374. verzeihet sich Herr Balthasar zu Thüringen und Margr. zu Meisen und seine Gemahl Frau Margaret, Burggraf Albrechts Tochter, gegen Burgrav Friderich aller Vordrung Väter = und Mütterlichen Erbteils in conformität der vorhandenen Urkund.

Ein gleiches hat Dienstags vor Matthæi A. 1374. Swantibor Herzog zu Pommern und seine Gemahl Frau Anna, Burggrafen Albrechts Tochter, Documento

mento des noch da seyenden Briefes, gethan.

Sagittar. in Memorabil. Goth. p. 12. §. 10. schreibet: Balthasar Landgraf zu Thüringen residirte theils zu Wartburg, theils in Gotha, wohin Er auch den Fluß Leine a. 1369. auf eine verwunderliche Art hat leiten lassen, wie aus dieser Schrifft, so an der Bergmühl daselbst eingehauen, zu sehen:

Anno Domini
MCCCLXIX.
Landgr. Bal-
tasar introdu-
xit aquam Li-
nam in Gotam.

Er ist gebohren worden a. 1336. den 21. Dec. sein Land hat Er zimlich vermehret, massen Er a. 1374. mit seiner ersten Gemahlin Margareten, Alberti Burgravens zu Nürnberg Tochter, die Städte Hild-

burg-

burghausen, Heldburg und Eisfeld in Franckenlande bekommen.

4.) Bertholdum.

In Annal. Hainrici Rebdorf. ap. Marq. Freher. Script. Rer. Ger. To. I. Ed. Struv. p. 624. ad a. 1348. legitur:

Dominus Papa Clemens VI. de Ecclesia Eistetensi providet Domino Berchtoldo Fratri Domini Johannis Burggravii in Nurenberch & Domini Friderici Burkgravii Episcopi provisi Ratisbonensis: qui quidem Berchtoldus professus fuit ante ordinem militarem Fratrum domus Teutonicæ. Quem venientem à sede Apostolica an. dom. M. CCC. LI. mense octobri Albertus de Hochenfels intervenientibus amicabilibus Tractatibus ad Ecclesiam admisit & consensit, ut ibidem Berchtoldus à Clero & Papa tanquam Episcopus recipiatur, & nihilominus pro perceptis fructibus ab Eccle-

Ecclesia dedit eidem Berchtoldo decem millia florenorum & provisionem annuam.

Wig. Hund. in dem ersten Theil seines Bayrl. Stammbaums schreibet p. 232.

Albrecht von Hohenfels Tumpropst darnach Bischoff zu Aistet *a. 1343.* hat 7. Jar löblich und wol regirt, wurd durch Pabst *Clementem VI.* abgesetzt, allein der Ursach, das dem Pabst allein gebürte, die Bistum zu verleihen, wie Er dann solichs Burggrav Berchtold von Nürnberg verleihe, den Er von Rom heraus schickte, aber derselb vertrib den abgeschafften Bischoff nicht, sonder lies ihn mit regieren, bis Er *a. 1355.* mit Tod abgieng, der wurd daselbst in Thumb vor S. Bilibalds Chor begraben.

Der

Der Berthold starb a. 1365. nach Anzeige des Hailsbronnl. Todten-Calenders.

5.) Fridericum.

In schon angeführten Annal. Hainr. Rebdorf. p. 625. ad a. 1344. stehet zu lesen:

> *In Ecclesia Ratisbonensi magnum Schisma est in Clero & in Papa, quia Dominus Fridericus Burggravius de Nurenberch Episcopus provisus à sede Apostolica, a Clero & civitate Ratisbonensi est admissus.*

Hund. im zweyten Theil des Bayrl. Stammbuchs gedencket p. 4. wie Pabst Johannes der XXII. Landgraf Friderichen von Leuchtenberg nach Eystet zu einen Bischof verordnet und bestet, welchen das Capitel aus Bevelich Kayser Ludwigs nit annemen wöllen, sondern einen Verwalter gestellet, Burggraf Friderich von Nürnberg

berg Tumherr daselbs und zu Regenspurg einen trefflichen vernünfftigen Herrn, welcher auch bald darnach zu Regensburg Bischoff worden, bis in XXIIII. iar löblich und wol regirt.

6.) Catharinam.

Die Probation davon machet der Verzicht-Brief Graf Rudolphen von Werthheim, Elizabeten seiner Gemahel, Eberharden ihres Sons und Catharinen Burggrävin seiner Gemahel über alle Ansprüch und Vorderung Erbteils gegen Burggraven Johannsen am Tag Petri und Pauli a. 1338.

7.) Agnetem.

Diese wird bewiesen:

a.) Aus Kayser Ludwigs Confirmation über die Taidigung und den darauf erfolgten Verzicht Frau Agnesen, Graf Bertold zu Graisbach und Neyfen Gemahel, gegen iren Bruder Burgrav Jo-

hansen um all ihr Vätter- und Mütterlich Erb sub d. Franckfurt Montags vor Johannis Bapt. 1341.

b.) Aus dem Entscheid-Brief Kayser Ludwigen zwischen Frau Agnesen Burggråvin, Grav Bertold von Nysen und Graisbach an einem, und iren Stief-Kindern am andern Theil um Heimsteuer, Morgengab und Widerlegens Mitwochs nach Nicolai 1342.

8.) Margaretham.

Der Beweißthum von dieser kan hergeholet werden aus dem Verzicht Grav Adolphs von Nassau an dem Freytag vor S. Egidien-Tag dreuzehen hundert und in dem siben und dreizigsten iare, ibi:

> Wir Adolph Grav und Margret seine eliche Wirtine, Gråvine von Nazzau veriehen . . . von unsers liben Hern und Vaters sel. Burgrav Friderichs Erbteil

teil . . . in unsers liben Schwagers und Bruders Burggrav Johans Hand . . . dabei sind gewesen unser libe Schwiger und Muter Frau Margreth Burgrevin zu Nürnberg.

Der Friderich des Johannis Sohn, von deme zugesicherter massen annun weitläufftiger gedacht werden solle, hat vom Carolo IV. das stattliche Diploma, worinnen von dem Reichs-Fürsten-Stand der Herren Burggrafen gemeldet wird, erhalten, davon eine Abschrifft bey Frider. Luca in des H. R. R. uralten Fürsten-Saal p. 815. zu finden. In dem Manipulo Chartar. Diplomat. Civit. Imper. Wezlar. Dipl. 15. p. 496. ap. Val. Ferd. de Gudenus kommet Er ad A. 1367. vor, als:

Fridericus Noricorum Burggravius.

A. 1373. in Chron. Salisburg. ap. Hier.

 Pez

Pez To. I. Script. Rer. Auſtriac. p. 423. ſchreibet Er ſich:

Fridericus Comes de Nurnberch.

Hund in zweyten Theil des Bayriſchen Stamm-Buchs p. 7. meldet: Land-Graf Johanns von Leuchtenberg verzeicht ſich der zweyer Veſte Erneck am In- und Räzenhoven gegen den Fürſten und aller Sprüch, ſo Er bishero darzu gehabt, gegen einer benanten Summa Gelts, nemlich 14000. Gulden.

Burggrav Friederich von Nürnberg war ein Spruch-Mann zu Nürnberg A. 1377. Brief zu München.

A. 1379. in Tractatu de Matrimonio ineundo inter Catharinam filiam Caroli V. Regis Franciæ, & Rupertum filium Ruperti ap. Leibnit. part. I. Cod. J. G. D. p. 235. lieſet man:

Fridericus Burggravius Nurembergenſis.

Mart.

Mart. Hofmannus gedencket Lib. 5. Annal. Bamberg. ap. Ludew. Script. Rer. German. To. I. p. 214. ad A. 1382.

Gliſcente inter Wenceslaum Regem & Joannem Comitem Truhendingium contentione, propter Prædationes & Rapinas, quibus Comes Cives & mercatores Regis in feſtaverat, Fridericus Burggrafius Norimb. & Joannes Landgrafius Leuchtembergius arbitri dati, Comitem ad damnum præſtandum in mille ſexagenas denariorum Pragenſium declararunt, & donec integra eorum ſolutio fieret, duo Comitis Caſtra, Neohuſium & Amſtenum Regi addixerunt.

Weiters erwähnet Er p. 215. ad A. 1385.

Wenceslaus Rex & quator Imperii Electores . . . cum cæteris Germaniæ Principibus Norinbergam convenerunt & de vindicanda libertate & fœdere ad eam rem feriendo egerunt . . . ita omni conſilio fœdus in hanc ſententiam

 per

percusserunt, se communibus armis libertatem adversus immanem prædonum impotentiam & quorumcunque hostium impetum defensuros, nec quenquam facinorosorum in suis amplius ditionibus passuros.

Hac re perfecta solenni se Sacramento devinxerunt, & Moderatoribus fœderis ordinatis quatuor ejus partes ad ferendum, ut cuique loco opus esset, auxilium constituerunt, quæ complexæ fuerunt prima universum Bohemiæ Regnum, Marchiam Brandenburgensem . . . quarta Bamberg. Wirceb. & Eistetensem Episcopos, Balthasarem, Wilhelmum & ceteros Thuringiæ Landgrafios, Misniæ Marchiones, & Fridericum Burggravium Noribergensem. Fœderis tabulæ prout etiam nunc Babebergæ conservantur V. Idus Martias anno Regni Wenceslai Regis septimo Norimbergæ datæ.

In der Berichtung zwischen Herren und

Städten

Städten zu Mergentheim d. A. 1386. bey Christ. Lehmanno in Chron. Spir. L. 7. c. 67. p. 761. und in einem Dipl. von Ruperto dem ältern Pfalz-Grafen d. A. 1395. bey vorangezogenen Luca p. 546. ist erfindlich:

Friderich Burggrav zu Nürenberg.

Wann Er abgelebet? zeiget dessen Inscription zu Hailsbronn:

MCCCXCVIII. 12. Kal. Febr. OBIIT DOMINUS FRIDRICUS BURGGRAVIUS DE NURENBERG.

Seine Gemahlin war Elisabeth besage:

a.) Der obhandenen heyrathlichen Abrede zwischen Burggrav Friderich und Frau Elizabeten, Marggraven Friedrichs zu Meisen Tochter, welche die Eltern beederseits, als Burgrav Johans und Margrav Friderich mit einander beschlossen auf dem Reichs-Tag zu Franckfurth Freitags nach Nativitatis Marie A. 1342.

 b.) Des

b.) Des Vermächtnus-Briefes, darinnen Burgrav Friderich seiner Gemahel Frau Elizabet, Marggrävin zu Meisen, ihre Verweisung mit . . . auf . . . errichtet am Tag Elizabet 1357.

Mit dieser Elisabeth erzielte Er zwey Söhne und Sechs Töchter, als Johann, Friderich, Elisabeth, Beatricem, Margareth, Catharinam, Annam und Agnetem.

In einem Seelgeret der Herrschafft von dem Closter der Cartheußer zu Nürnberg stehet:

> Wir Bruder Heinrich Prior und der *Convent* gemeiniglich unsers Closters unser Frauenzelle zu Nürnberg Cartheuser Ordens bekennen . . . das wir den Hochgebornen Fürsten unsern gnl. Hern Friderich den Eltern und Johansen und Friedrich den iungen seinen Sonen Burggraven zu Nürenberg zu widerlegung

der Gnaden di si uns und unsern Closter getan . . . . geben nach Christi Geburt dreuzehen hundert iar und darnach in dem neunzigsten iar am nechsten donerstag nach St. Dionisiustag des H. Marteres.

In einer Bestättigung über das Stifft zu L. . . . dat. & act. Herbip. Sabbath. post. Festum Ascensionis an. Domini M°CCC°CC. nono ist zu lesen:

Joannes Ep. Herb. . . . Illustrium Principum Joannis & Friderici Germanorum Burggraviorum Nurenbergensium . . . Fridericus Burggravius progenitor Joannis & Friderici predictorum . . .

Die Elisabet veroffenbaret sich aus der vorhandenen Heyraths-Abrede zwischen dem jungen Herzog Ruprecht Pfalz-Graf und Burggrav Friderichs Tochter, geben zu Mergentheim am Mitwoch nach Viti A. Dom. MCCCLX sexto ibi:

Wir Herzog Ruprecht sulln und wolln unsren Sun Herzog Ruprecht Burgrav Friderichs zu Nürnberg Tochter Elizabet geben zu einen elichen Mann, und wir Burgrav Friderich sulln und wolln auch diselb unser Tochter Elizabet des Herz. Ruprechts Pfalenzgraven bei Rhein und Herz. in Baiern Sun gebn zu einen elichen Weibe ꝛc.

In Dipl. Reinharti Episc. Wormat. ap. Georg. Christ. Joannis Tabularum Literarumque Veterum Spicileg. primo, und zwar in dessen Diplomatar. miscell. Dipl. 34. p. 513. stehet:

Serenissima Domina Elisabeth, Burggravia in Nurenberg, Illustrissimi Domini Regis Ruperti Conthoralis nobilissima . . . cujus Domine Elisabeth mater fuit Marchionissa Misniensis, uxor legitima Illustris Principis, Domini Friderici Burggravii Nurenbergensis &c. dat. Landenburg fer. quinta post festum

festum B. Georgii Militis & Martiris a. dom. milles. quadringent. quinquages. quinto.

Nicol. Schaten. Annal. Pad. Part. I. Lib. 15. ad A. 1410. p. 499. schreibet:

Ad Pontificis funus accessit Ruperti Imperatoris; ita enim Gobelinus, post Coronationem Joannis Pontificis, quæ VIII. Cal. Jun. peracta est statim D. Rex Robertus defunctus est, quem Trithemius XXI. alii XVIII. May Oppenhemii ad Rhenum excessisse scribunt. Certe Heidelbergæ in Epitaphio ejus XV. Cal. Jun. dies mortis adscribitur. Funus Heidelbergam deductum, ubi in Basilica à se constructa sepultus fuit, hoc Epitaphii elogio decoratus: Rupertus Dux Bavariæ, Comes Rheni Palatinus, Romanorum Rex, justus, Religionis & pacis amator, dignus Deo visus, qui pro justitia pateretur: hujus Sacræ ædis & Collegii Institutor, hic cum castissima Conjuge Elizabetha Norici Montis Burggravia quiescit vita

ta functus anno Christi MCCCCX. Calend. Junij XV.

Die Beatrix ist zu probiren aus der Heyraths-Betaidigung zwischen Herzog Albrecht zu Oesterreich und Fräulein Beatricen Burggrävin, durch den Herzog und Burggraff Friderich selbst beschlossen zu Passau Montags vor Lucie 1374. Das Chron. Elwang. ap. Marq. Freherum Script. Rer. Germ. To. I. Edit. Struv. p. 682. meldet ad A. 1375.

Burggravius de Nurnberg copulat filiam suam Duci Austriæ.

Die Margareth beglaubet sich aus dem Heyraths-Brief zwischen Land-Graf Herman zu Heßen und Fräulein Margarethen, Burggraf Friedrichen Tochter Doners-Tags vor Bartholomæi 1383. von dieser schreibet Nic. Schaten. part. 2. Annal. Pad. Lib. 14. ad A. 1386. p. 425.

Tranquilla interim Westfalia ex confœderatione Episcoporum & Procerum

Su-

Superiori anno facta; qua tamen pace frui non licuit Hermanno Hassiæ Landgravio, in cujus provinciam rursus irruptionem fecere Landgravius Thuringiæ & Moguntinus Archi-Episcopus, prædis & vastatione infesti ausique denuo Cassellas incingere, sedem Landgravii. Quam vim cum Maritus armis avertere non posset, depulit eloquentia Landgravii conjux, Margaretha, Burggravii Nurnbergensis filia, Thuringumque viro reconciliavit.

Die Prinzeßin Catharina ist zu finden in der Heyraths-Betaidigung zwischen Sigmund Kayser Carls Sohn und Catharinen Burggraf Friderichen Tochter A. 1368. Es ist aber dieser Ehe-Verspruch wieder zuruck, und Sie ins Closter zum Hoff gegangen, davon Burgrav Friderichs Vermächtnus ins Closter Hoff sexta fer. prox. ante Palmas anni septuag. sexti die Bestättigung giebet, ibi:

Wir Friderich von Gotes gnaden Burcgrave zu Nürnberg beken-

kennen . . . das wir von Väterlicher treu und lieb wegen die hochgebornen unser libe Töchter und Frauen Annen, Frau Kathrein, Frau Agnesen, Kloster Frauen des Frauen Klosters in unser Stat zu dem Hof ꝛc.

Der Johannes kommet ferner in Historia de Landgrav. Thuring. ap. Pistor. Scriptor. Rer. German. To. I. p. 946. vor als:

Joannes Burggravius de Nornberch.

In Citatione Ruperti per Nuncium insinuata ap. Jo. Schilter. Comment. ad Jus Feud. Alaman. ad Cap. CXVI. p. 406. sind befindlich:

Johannes und Friderich Gebrüdere Burggraven zu Nürnberg.

In Chron. Elwang. ap. Marq. Freher. Script. Rer. Germ. To. I. Edit. Struv. p. 684. stehet:

Co-

Comes Burggraviensis Fridericus & Johannes sunt confœderati Episcopo Herbipolensi, qui cum magno exercitu obsederunt Civitatem Imperialem Rotenburg.

Der Johannes starb bezeuge seines Monuments in Hailsbronn A. 1420.

A. Dom. MCCCCXX. Barnabæ Apostoli, da starb Burggrav Hanns von Nürnberg, dem Got genade.

Seine Gemahlin ist gewesen, Margareth inhaltlich des obhandenen Heyrath-Briefs zwischen Johans Burgrav Friderichs Sohn und Kayser Carln Tochter Margareth am Freytag nach dem Chris-Tag 1375. mit welcher Er eine Prinzeßin Nahmens Elisabeth erzielet, besage des Verzicht-Briefs Fräulein Elizabet gegen iren Hern Vater Burgrav Johans all Väter- und Mütterlichen Erbs Freytags vor Judica 1406.

Diese wurd an Grav Eberhard von Würtemberg vermählt nach Ausweiß eines

nes Verweis-Briefs, als Burgraf Johanns seine Tochter Frau Elizabeth mit . . . . . fl. Heimsteuer zu Grav Eberhard von Würtenberg auf die N. . . . verwiesen am St. Cecilien-Tag 1412.

Der Burggraf Friderich præsentiret sich:

1.) A. 1399. in dem Willigungs-Brief Abts Nicolai zu Lanckheim in die Pfrund-Stifftung der Capell zu B. . . . . ibi:

Hinc est quod quondam Illustris & Magnificus Princeps Fridericus Burggravius Nurenbergensis Illustres & Magnifici Principes Johannes & Fridericus Germani Burggravii Noribergenses nati quondam Friderici . . . act. & dat. in Monasterio Lankheim a. Dom. M. CCC. nonages. nono.

2.) A. 1400. in der Chur-Fürsten des H. R. R. Urthel, als König Wenzlau abgesetzt worden von dem R. R. bey Goldast. in Reichs-Satzungen part. I. p.

p. 158. und ap. Urstis. To. 2. Rer. Ger. pag. 182. Dieser Friderich hatte Hoffnung zum Kayserthum, wie Jo. Phil. Datt. Vol. Rer. Ger. nov. Lib. 3. c. XII. n. 80. aus denen Tabulis fœderis Principum, qui contra Wenceslaum Electoribus se jungebant d. A. 1400. evinciret, ibi:

> Und welend sie dann einen zu einen Römischen König us den geschlechten und geburten von dem Wappen von Bayern, von Sachsen, von Missen, von Hessen, von dem Burggraven von Nürnberg ... so sollen wir und ieglicher von uns ... bey der Kure ... getreulich und vestiglich bleiben.

3.) Mart. Hofmann. lib. 5. Ann. Bamberg. p. 224. meldet: in Francia novæ calamitates emerserunt, quo Mercatores & qui negotiorum caussa iter per eam facerent passim spoliis & cædibus

afficiebantur. Id vero malum ne latius ſerperet, Eccleſiarum & aliarum Provinciarum Proceres ſibi elaborandum ſtatuerunt. Itaque Mergenthemiæ pridie Cal. Sept. A. 1403. Wenceslaus Bohemiæ Rex, Albertus Babeberg. & Joannes Wirceburgenſis Epiſcopi, Joannes Abbas Fuldanus & Fridericus Burggrafius Norimbergenſis convenerunt & Norimbergam, Rotemburgum ad Tubarum, Winshemium, Swinfordiam & Weiſenburgum Civitates ad ſe vocarunt ac communi ſententia varias publ. pacis tabulas in annum conſtituerunt. Ea vero pax A. 1404. rurſus renovata & omnium jurejurando ſine ulla exceptione firmata fuit, legibus multis additis, quarum aliquot de fracta pace, de pignorantibus, de furtis & rapinis, adhuc extant.

Es ſchreibet dieſemnach vorhero berührter Datt. Lib. I. c. 18. n. 18. daß die Comites Burgi ſ. Caſtri Norici pacem quoque publicam per Duces ſuos ſive Capitaneos tuiret hätten. Ita apud Gylman.

Sym-

Symphor. Suppl. Camer. part. III. vot. revis. XXIII. fol. 117. memoratur ex urphedis d. A. 1412. & 1415. constare:

Daß die Burggrafen innerhalb der Waßer einen Land Friedens-Hauptmann gehabt, Herrn Ehrenfried von Seckendorf, Rittern.

4) Schreibet Wig. Hund. in dem ersten Theil seines Bayr. Stamm-Baums p. 334. A. 1403. entstunden allerley Irrungen zwischen Herzog Ludwig eins, Herzog Ernst und Wilhelm anders Theils, von wegen Widerauferbauung der Veste Preysenberg, die wurden durch Burgrav Friderich von Nürnberg als Spruchman hingelegt, und Herzog Ludwig vergunt die Veste wieder auf zu bauen.

5.) Gedencket Gobelinus ætat. 6. c. 91. mens. Sept. 1410. Principes Electores convenerunt apud Francfurdiam pro Rege eligendo & Archiepiscopus Tre-

virensis, Ludovicus Dux Heidelbergensis Pal. Rh. & Burggravius Noribergensis, hinc Procurator Marchionis, quantum ad eligendum, elegerunt Dominum Sigismundum Regem Vngariæ fratrem Regis Bohemiæ, ad quem tunc spectabat Marchia Brandeburgensis, in Regem Romanorum, Archiepiscopis Coloniensi & Moguntinensi adhuc in deliberatione persistentibus.

6.) Besagt Schatenus part. 2. Ann. Pad. Lib. 15. ad. A. 1414. p. 516. fine de hinc anni Sigismundus Rex, una cum Barbara cunjuge, septus numeroso procerum comitatu ad Rhenum descendit, ac IV. Nov. die Aquisgranum ingressus ad Augustalem Coronam ritu majorum accipiendam. Deduxere Regem septem Episcopi, Principes octo, decem ac centum Comites, sexcenti amplius equestres viri, sex millia selectorum militum inter Principes adfuere Rudolphus Dux Saxoniæ, Carolus Lotharingiæ Dux, Reinaldus Iuliacensis &

Gel-

Geldriæ Dux, Fridericus Burggravius Norimbergenſis . . . in quorum Corona, Sigismundo die VIII. Nov. Theodoricus Colon. Archiep. ſolennibus ceremoniis Imperiale Diadema impoſuit.

7.) Hat gemeldter Schatenus Lib. 16. ad. A. 1417. p. 528. aufgezeichnet:

Ceterum dum hoc anno Sigismundus Imp. in Conſtantienſi Concilio verſaretur, Amadeum Sabaudiæ & Adolphum Cliviæ Comites, 28. April. feſto nimir. vitalis M. die, amplioribus honoribus extulit, & Duces Imperii ſolenni ritu creavit: Sicuti jam ante 18. April. hujus anni Friderico Norimbergenſi Burggravio Marchionatum Brandeburgenſem, acceptis quatuor centenis aureorum millibus vendidit, collata ſimul Electoris dignitate. Ab eo deinceps Electoris dignitas in hanc Brandeburgenſem familiam eſt invecta.

Dieſer Chur-Fürſt iſt wider die Hußiten zum Feld-Obriſten ernennet worden,

Auctore Schateno Lib. 16. ad A. 1422. p. 539. & ad A. 1428. p. 554. Er starb nach dem Hailsbronn. Monument den 21. Sept. 1440. zu Cadolzburg. Zur Gemahlin war Ihme aller Anfangs ausersehen Fräulein Anglexia, Herrn Barnabo zu Mayland, Vicarij Generalis Imperii Tochter, in Krafft eines vorhandenen Instruments sub d. 29. Aug. 1377. Es kam aber diese Heyrath nicht zur Perfection, mithin vermählte Er sich an Elisabet von Bayern, vermöge der Stifftung des Closters zu L. . . . . geben an Sant Gallentag nach Christi Geburt vierzehen hundert iar und darnach in dem vierzehenden iare ibi:

Wir Peter Probst, Friedrich Dechant und der *Con-vent* gemeiniglich der geordneten Chorherrn Sant *Augustins* orden, unser liben Frauen Closter zu L. . . . . tun kunt . . . . als unser liben Frauen Closter und wir von den Hochgebornen Fürsten und Herrn

Herrn Hern Johansen und Hern Fridrichn Burggraven zu Nürnberg und Frauen Elsbeten von Baiern des izgen. Hern Fridrichs Gemahl ꝛc.

Von seinen Kindern und sonstigen anhero einschlagenden Merckwürdigkeiten, will ich, wann GOTT Gesundheit und Leben verleihet! hiernechstens ein mehrers zum Druck kommen lassen, und bis auf gegenwärtige Zeiten ohnfehlbarlich continuiren, und mit Sr. Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit Herrn Marggraffen **Carl Wilhelm Friderich**, meinem gnädigsten Fürsten und Herrn ꝛc. Dero Göttliche Güte, nebst Ihro **Frauen Gemahlin Königlichen Hoheit**, und Dero Theuresten Erb-Prinzen, Herrn **Carl Friderich August** ꝛc.

zum

zum Seegen setzen, und bey aller hohen Prosperitæt und ganz ausnehmender Zufriedenheit bis in das späteste Alter erhalten wolle!
beschliessen.

Tantum.

INDEX.

A.

Arbor tertia, was er bedeute, pag. 10.
Privilegium des Land-Gerichts B.N. wider die Stadt Augspurg, pag. 22.
Privilegium des Land-Gerichts B.N. wider das Gericht Auerbach, pag. 25.
Mit der Stadt Augspurg wird sich wegen des Land-Gerichts B. N. vertragen, pag. 33.
Item mit der Stadt Aalen, pag. ead.
Acht und Aberacht, pag. 97.
Adelhaid, Burggräfin von Nürnberg, pag. 124. 179. 143. 184.
Agnes, Burggräfin von Nürnberg, p. 148. 167. 168. 170. 193. 200.

Anna, Burggräfin von Nürnberg, p. 149. 150. 179. 184. 187. 200.
Albertus, Burggrav. de Nurnberg, p. 186.
Adolph, Graf von Nassau, ein Gemahl Burggräfin Margareth von Nürnberg, pag. 194.
Albrecht, Herzog zu Oesterreich, ein Gemahl Burggräfin Beatricen von N. pag. 204.

B.

Burggrafthums Nürnberg Ursprung ist zur Zeit noch unbekannt, pag. 1.
Der Burggraviatus ist so viel als ein Comitatus, pag. 2.
Privilegium des Land-Gerichts B. N. wider das Land-Gericht zu Bamberg, pag. 25.
Die Durchlauchtigsten Herren Burggrafen sind gleich Anfangs Reichs-Burggrafen gewesen, pag. 44.
Herzog Ludwigs von Bayern gemachte Motus wider die Landgerichtliche Jurisdiction, pag. 51. &c.
Bischof Georgens zu Bamberg Motus wider die Landgerichtliche Jurisdiction, pag. 51.

Das Burggrafthum, ist nicht allererst durch den Kayser Rudolph A. 1273. an die Herren Grafen von Zollern gekommen, pag. 105.
Wann der Burggraviat an die Zollerische Famille gelanget, pag. 106. &c.
Burggrafthum, ob solches von denen Marggrafen von Vohburg an die Zolleraner gediehen, pag. 107.
Balthasar, Land-Graf zu Thüringen, ein Gemahl der Burggråfin Margareth zu Nůrnberg, pag. 188.
Berthold, Burggraf von Nůrnberg, pag. 190.
Berthold, Graf von Graisbach, ein Gemahl Burggråfin Agnesen, pag. 193.
Beatrix, Burggråfin zu Nůrnb. pag. 200. 204.
Die Herren Burggrafen von Nůrnberg hatten ehehin Hoffnung zum Kayserthum, pag. 209.

C.

Comicia Burggraviæ in Nurnberg hat gleiche Signification cum Comitatu, pag. 3.
Diese Comicia involviret auch das Territo-

ritorium und die Jurisdiction in dasige Stadt, pag. 4.
Comicia & Ducatus sind Synonyma, p. 6.
Privilegium des Land-Gerichts B. N. wider die von Cölln, pag. 22.
Cadolzburg, das Land-Gericht darf dahin verlegt werden, pag. 31.
Cammer-Gericht, dasselbe war schon ante A. 1495. pag. 64. 65.
- - macht der Landgerichtlichen Competenz keinen Abbruch, pag. 69.
Die Herren Commenthurs zu Ellingen und Virnsberg haben dem Kayserl. L.G.B.N. bey hohen Land-Gerichten beyzuwohnen, pag. 81.
Cunradus, Burggravius de Nürenberg, pag. 112. 118. 125. 151. 152. 170. 185.
Clemente, Burggräfin in Nürnberg, pag. 124.
Graf Heinrich von Castell, ein Gemahl von Adelhaid, Burggräfin von N. pag. 143.
Catharina, Burggräfin von Nürnberg, p. 193. 200. 205.

D.

Vertrag mit der Stadt Donauwerth, wegen

gen des Land-Gerichts B. N. pag. 33.
Item mit Dünckelsbühl, pag. ead.

E.

Vertrag mit dem Bistum Eystett, wegen des Land-Gerichts B. N. pag. 33.
Elisabeth, Burggräfin von Nürnberg, pag. 124. 136. 142. 143. 144. 179. 183. 199. 200. 201. 207. 214.
Emicho, Graf von Nassau, der Burggr. Anna Gemahl, pag. 150.
Eberhard, Graf von Wertheim, ein Gemahl Burggräfin Catharinen von Nürnberg, pag. 193.
Eberhard, Graf von Würtenberg, ein Gemahl Burggr. Elisabeth von Nürnb. pag. 207.

F.

Feria tertia, was sie bedeute, pag. 10.
Privilegium des Land-Gerichts B. N. wider die Städte und Gerichte in Francken, pag. 21. 25.
- - Item wider die Stadt Franckfurt, pag. 22.
Fridericus, Burggravius Noribergensis,

der erste Burggraf aus dem höchstberühmten Zoller. Geschlecht, p. 115.
Fridericus Junior Burggravius de Nurnberch, pag. 122.
Fridericus, Burggravius de Nurenberch, pag. 124. 126. 146. 172. 173. 179. 192. 195. 200. 208.
Friderich, Graf von Truhending, ein Gemahl Burggräfin Agnes von Nürnberg, pag. 167.

G.

Privilegium des Land-Gerichts B. N. wider das Gericht Graisbach, pag. 25.
Vertrag mit der Stadt Gemünd, wegen des Landgerichts B. N. pag. 33.
Item mit der Stadt Giengen, pag. ead.
Gottfried, Burggraf zu Nürnberg, pag. 110. 111. 167. 169.
Gotfried, Graf von Hohenloh, ein Gemahl Elsbet, Burggräfin von Nürnberg, pag. 144.
G. H. Burggraf zu Nürnberg, pag. 167. 169.
Graf Berthold von Graisbach, ein Gemahl

mahl Burggräf. Agnes von Nürnberg, pag. 193.

H.

Privilegium des Land-Gerichts B. N. wider das Gericht Hirschberg, pag. 25.
Heinrich, Graf von Castell, vermählt mit Adelhaid, B. von Nürnb. pag. 143.
Hohenloh, Graf Gotfried, vermählt mit Elsbet, B. von Nürnberg, pag. 144.
Helena, Burggr. zu Nürnberg, pag. 145.
Hirschberg, Graf Gebhard, soll eine Burggräfin von Nürnberg zur Gemahlin gehabt haben, pag. 151.
Herman, Land-Graf zu Hessen, ein Gemahl Burggr. Margareth von N. pag. 204.

J.

Johann, Burggraf zu Nürnberg, p. 137. 146. 147. 177. 200. 206.

L.

Kayserl. Land-Gericht Burggrafthums Nürnberg, pag. 10.

In wie weit solches zu judiciren habe, pag. 11.
Dessen Privilegia und Bestättigungen, pag. 13. 14. 105.
Dessen vermaintliche Eximenten, p. 15. &c.
Die Herren Burggrafen haben solches anfänglich in Person besessen, pag. 26.
Die substituirten Land-Richtere waren nur Vice-Judices, pag. 27.
Land-Gericht, dasselbe hat mit der Zeit mit einem erbaren Rittter besetzet werden dörffen, pag. 28.
Land-Gericht, wo und an welchen Enden solches zuerst gehalten worden, p. 29.
- - Darf nach Cadolzburg verlegt werden, pag. 31.
Item nach Neustadt an der Aisch, p. ead.
Land-Gericht, dieses kan in dem ganzen Burggrafthuml. Bezirck gehalten werden, pag. 32.
- - In wie weit es richten darf, p. ead.
Errichtete Verträge mit einigen Städten wegen des Land-Gerichts, p. 33.
Das Bistum Eystett hat ehedem einen gelährten Rath an dem Kayserl. L. G. gehabt, pag. ead.

Wor-

Woraus die Præeminenz des Kayserl. Land-Gerichts B. N. vor andern Gerichten erhelle, pag. 43. &c.

Land-Gerichts B. N. Fata, p. 48. &c.

Der Civitatum Suevicarum vermaintliche Opposition hierwider, p. ead.

Ingleichen anderer Städte Bewegungen, pag. 49.

Ferner Herzog Ludwigs von Bayern, Friederich, Pfalzgrafens bey Rhein, Bischofens Georgen zu Bamberg, und Bischofens Johanns zu Würzburg, dargegen gemachte Motus, pag. 51.

Ursach, warum das K. L. G. B. N. eine Zeitlang ausser Ubung gestanden, pag. 57.

Wer der Restaurator des K. L. G. B. N. gewesen, pag. 58. &c.

Ob das K. L. G. B. N. compromissorium, pag. 77.

Ob solches in die Classe gehörig, so bey denen Münsterischen Friedens-Tractaten aboliret werden sollen, pag. 78.

Wie das K. L. G. B. N. zu besetzen, pag. 79.

Ordnungen und Reformationes des K. L. G. B. N. pag. ead.
Die Stadt Nürnberg muß denen hohen Landgerichts-Tägen beywohnen, p. 81.
Ingleichen die Herren Commenthurs zu Ellingen und Virnsberg, wechsels-weise, pag. ead.
Die an dem Kayserl L. G. B. N. ergehende Urtheile sind besonders privilegirt, pag 81.
An dem Kayserl. Land-Gericht B. N. haben die Kayser, Könige und andere Potentaten Recht genommen, p. 103.
Graff Ludwig von Oettingen vermählt mit Maria Burggräffin von Nürnberg, pag 142. 143.

M.

Memingen, Vertrag mit selbiger Stadt wegen des Land-Gerichts B. N. p. 33.
Maria Burggräffin zu Nürnberg, p. 142.
Margareth Burggräffin von Nürnberg, pag. 176. 179. 182. 187. 194. 200. 204. 207.

N.

Nürnber Burggrafthums Ursprung ist noch zur Zeit unbekannt, pag. 1.

Co-

Comicia Burggraviæ in Nurnberg hat gleiche Signification cum Comitatu, pag. 3.
Diese Comitia involviret das Territorium und die Jurisdiction in dasige Stadt, pag. 4.
Das Schultheissen-Amt in Nürnberg ist eine tessera Jurisdictionis, pag. 10.
Kayserl. Land-Gericht B. N. pag. ead.
Die Stadt Nürnberg bringet wider die Landgerichtliche Competenz Befreyungs-Briefe aus, aber ohne Effect, pag 20 21.
Privilegium des Land-Gerichts B. N. wider die Städte in Nieder-Land, pag. 22.
Das Land-Gericht darf nach Neustadt an der Aisch verleget werden, pag. 31.
Vertrag mit der Stadt Nördlingen wegen des Land-Gerichts B. N. pag 33.
item, mit Nürnberg, pag. ead.
Deren Widerhandlung gegen nur gemeldten Vertrag, pag. 34. 35. &c.
Graff Emicho von Nassau der Burgr. Anna Gemahl, pag. 150.
Graf Adolph von Nassau ein Gemahl Burggräffin Margareth von Nürnberg, pag. 194.

O.

Oestreich, das Erz-Herzogthum, ist dem Land-Gericht B. N. in Fällen versagten Rechtens unterwürfig, pag. 44. 45.
Graff Ludwig von Oettingen ein Gemahl Mariä B. von Nürnberg, pag. 142. 143.
Herzog Albrecht von Oestreich, ein Gemahl Burggräfin Beatricen zu Nürnberg, pag. 204.

P.

Popfingen, Vertrag mit dieser Stadt wegen des Land-Gerichts B. N. pag. 33.
Swantibor, Herzog zu Pommern, ein Gemahl Burggräffin Annen von Nürnberg, pag. 188.

R.

Regensburg, Stadt, suchet sich von dem L. G. B. N. zu eximiren, pag. 16.
Privilegium des Land-Gerichts wider das Hoff-Gericht zu Rotweil, pag. 25.
Rotenburg, Vertrag mit der Stadt, wegen des Land-Gerichts B. N. pag. 33.

Roth-

Rothweilisches Gericht, ist das nächste und würdigste Gericht nach dem Hof-Gericht das ein Röm. Kayser oder König in ihrem Hoffe haben, pag. 45.
Fridrichen, Pfalz-Grafens bey Rhein Motus wider die Land-Gerichtliche Jurisdiction, pag, 51.
Stephan Pfalz-Graff bey Rhein, vermählt mit Burggr. Margareth von Nürnberg, pag. 183.
Ruprecht Pfalz-Graff bey Rhein ein Gemahl Burggräffin Elisabeth, pag. 201.

S.

Das Schultheisen-Amt in Nürnberg ist ein Signum Jurisdictionis, pag. 10.
Privilegium des Land-Gerichts B. N. wider alle Städte und Gerichte in Schwaben, p. 22. 25.
Privilegium des Land-Gerichts B. N. wieder das Land-Gericht zu Sulzbach, pag. 23. 25.
Vertrag mit der Stadt Schwäbisch-Hall wegen des Land-Gerichts B. N. pag. 33.
Herr Ehrenfried von Seckendorff war der Durchlauchtigsten Herren Burggraffen

graffen Land-Friedens-Hauptmann, pag. 44.
Der Städte anmaßl. Beschwehrung wider das Land-Gericht B. N. pag. 49.
Ursprurg des Schwäbischen-Bunds, pag. 78.
Se. Excellenz Herr Christoph Fridrich Frey-Herr von Seckendorff begleiten die Land-Richters-Stelle, pag 80.
Land-Gerichts-Sigilla, pag. 101.
Sigmund, Burggraff zu Nürnberg, p. 137
Sophia, Burggräf. zu Nürnberg, pag. 187.
Stephan, Pfalz-Graff bey Rhein, vermählt mit der Burggräffin Margareth von Nürnberg, pag. 183.
Swantibor, Herzog zu Pommern, ein Gemahl Burggräf. Annen von Nürnberg, pag. 188.
Herr Ehrenfried von Seckendorf ist Land-Friedens-Hauptmann, p. 211.

T.

Tertia fera ist ein Signum Jurisdictionis, pag, 10.
Imgleichen Tertia arbor, pag. ead.
Graff Friderich von Truhending ein Ge-

Gemahl Burggräffin Agnes von Nürnberg, pag. 167.
Landgraff Balthasar zu Thüringen verheyrathet sich an die Burggräf. Margareth, pag. 188.

V.

Ob die Marggraffen von Vohburg Burggraven zu Nürnberg gewesen? pag. 107. &c.

U.

Privilegium des Land-Gerichts B. N. wieder die Stadt Ulm, pag. 21.
Vertrag mit der Stadt Ulm, wegen des Land-Gerichts B. N. pag 33.
Ulrich, Graff von Schaumberg ein Gemahl Burggräffin Elisabeth von Nürnberg, pag. 183.

W.

Windsheim, Stadt, vermaint sich von dem L. G. B. N. zu eximiren, pag. 15.
Privilegium des Land-Gerichts B. N. wider das Land-Gericht zu Würzburg, pag. 25.

Winds-

Windsheim, Vertrag mit der Stadt wegen des Land-Gerichts B. N. p. 33.
Des Bistums Würzburg Privilegia p. 46.
Würzburgisches Land-Gericht, pag. 47.
Bischoffen Johansen zu Würzburg Motus wider die Land-Gerichts-Jurisdiction, pag. 51.
Graff Eberhard von Wertheim ein Gemahl Burggräffin Catharinen von Nürnberg, pag. 193.
Graff Eberhard von Würtenberg ein Gemahl Burggräffin Elisabeth von Nürnberg, pag. 207.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Jung, Karl Ferdinand <<von>>,

Kurze doch gründliche Anweisung, Was die Comicia Burggraviae In Nürnberg seye und involvire? Dann, Was es mit der Hoheit des Kays. Land-Gerichts Burggrafthums Nürnberg vor eine aigentliche Beschaffenheit habe? Samt einer angehängten Genealogia Von denen Durchlauchtigsten Herren Burggrafen
Bd.: [1]

Onolzbach (1733)

Bamberg, Staatsbibliothek -- JH.Top.o.181
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11713567-2
VD18 80172164-001